

10 Arbeitshilfen

10.1 Übersicht

Nr.	Methode	Einsatz	Kapitel	Dauer (in Minuten)
10.2 Spielerischer Einstieg				
(1)	Marktplatz	Einstieg	7.3, 8.4	10-20
(2)	Ein Freund stellt mich vor	Kennenlernen	7.2	60-90
(3)	Nonverbale Kommunikation	Kennenlernen	7.3	20-40
(4)	Briefkasten	Einstieg	7	2-3 Tage
(5)	Machen Kleider Leute?	Kennenlernen	7, 8	45-60
(6)	Ich bin das Kondom, wer passt zu mir?	Energizer	6, 7	5-10
(7)	Schweinerei	Energizer	2, 7.1, 7.2	5-10
(8)	Der Lust-Beutel	Einstieg	7	20-30
(9)	Sex vom anderen Stern	Einstieg	7	20-30
(10)	Cartoon Geschlechterrollen	Einstieg	6, 7	10-20
(11)	Sex-Tabu	Einstieg	2, 5, 6, 7	mind. 30
(12)	Sex-Activity	Einstieg	7	mind. 60
(13)	www – „Was wäre, wenn ...“	Vertiefung	8.3, 8.4, 8.5	45-60
(14)	Babylon sortiert – welche Begriffe kennst du?	Vertiefung	7.1, 7.2, 8.4, 8.6	30
(15)	Go und No-Go	Vertiefung	7.1, 7.2	40
10.3 Übungen zum Wissenstransfer				
(16)	Verhütungsmittel Update	Vertiefung	5.3, 6, 7	60
(17)	Körper und Entwicklung	Vertiefung	5.2, 6.3	30
(18)	Andere Länder, andere Sitten	Einstieg	8.2, 8.3	60
(19)	„Meine Lieblingsvorurteile“	Einstieg	8.2, 8.3, 8.4	50
(20)	Abigail und Gregor	Vertiefung	4, 6.3	30-60
(21)	Vagina Style	Vertiefung	4, 6.4, 7	45
(22)	Sex-Quiz Frauen	Einstieg	5, 6	30-45
(23)	Sex-Quiz Männer	Einstieg	5, 6	30-45
(24)	Das kleine Sex-Quiz	Einstieg	5, 6, 7	45
(25)	Das interkulturelle Sex-Quiz	Einstieg	8.4, 8.6	30
10.4 Übungen für Teamer				
(26)	Kinderfragen	Vertiefung	2.1, 5, 7	30-60

Nr.	Methode	Einsatz	Kapitel	Dauer (in Minuten)
(27)	www.jonet.de: Jugendlichenfragen	Vertiefung	5, 6, 7	30-60
(28)	Die 15 wichtigsten Fragen zur Pubertät	Vertiefung	5.2, 6, 7	75
(29)	Thesen zur Sexualentwicklung	Vertiefung	2.3, 5.1, 5.2	60
(30)	Standpunkte zur Sexualerziehung	Einstieg	2.3, 5	20-40
(31)	Ethik der sexuellen Selbstbestimmung	Vertiefung	2, 4	45
(32)	Sexualität und Religion	Vertiefung	8.2, 8.3, 8.4, 8.6	60
(33)	Mobbing wahrnehmen	Einstieg	7.6	40
(34)	Reflexion: Mobbing wahrnehmen	Vor- bereitung	7.6	20
(35)	Checkliste: Was ist erlaubt im Camp und was nicht?	Vertiefung	4.3, 4.4	60
(36)	Stellübung: übergreifig oder nicht?	Einstieg und Vertiefung	4.3, 4.4	30-60
(37)	Positionen zu Pornographie und sexueller Gewalt	Vertiefung	6.4, 6.5, 7	45
(38)	Krisenintervention	Vertiefung	9	75
10.5 Übungen zur Selbstreflexion				
(39)	Für die Jugendlichen bin ich..	Vertiefung	2.1, 5.2, 6.1	30
(40)	Berührungspunkte mit Sexualität	Vertiefung	5.2, 5.4, 6	30-45
(41)	Äußerlichkeiten	Vertiefung	7.3, 8.2	30
(42)	Erfahrungen mit sexueller Gewalt	Einstieg	4, 9	60
(43)	Freundschaft in Kindheit und Jugend	Vertiefung	5.2, 5.4, 6	30-45
(44)	Meine erste Liebe	Vertiefung	5.2, 5.4, 6	30-45
(45)	Sexualaufklärung	Einstieg	2.1, 5.2, 6	30-45
(46)	Sexuelle Biographie	Vertiefung	2, 5.2, 6.1, 6.2	30-60
10.6 Schulungskonzepte				
(47)	Fit im Spagat zwischen Fördern und Schützen			260
(48)	Fit in Sachen Schutz und Sicherheit			220
(49)	Fit für den Notfall			300
(50)	Fit für die Arbeit mit Kindern			240

Nr.	Methode	Einsatz	Kapitel	Dauer (in Minuten)
(51)	Fit für die Arbeit mit Jugendlichen			220
(52)	Fit für den interkulturellen Kontext			250
(53)	Fit in der eigenen sexuellen Biographie			220
10.7 Sonstige Arbeitshilfen				
(54)	Ablauf des Strafverfahrens			
(55)	Das Beobachtungsprotokoll			
(56)	Notfallmeldebogen			
(57)	Dokumentationshilfe			
(58)	Bundesweite Beratungsstellen			
(59)	Anschreiben an externe Geschäfts- und Kooperationspartner			
(60)	Teamerbriefing zum Kinder- und Jugendschutz			
(61)	Das Verfahren bei einem Verdacht			
(62)	Verhaltensregeln für RUF-Mitarbeiter			
(63)	Verhaltenskodex des Bayerischen Jugendrings			
(64)	Verhaltenskodex des Deutschen Jugendrotkreuz			
(65)	Ehrenerklärung CITY-KIDS			
(66)	Weitere Beispiele für einen Verhaltenskodex			
(67)	Kinderschutzrichtlinien			

10.2 Spielerischer Einstieg

Titel	(1) Marktplatz	7.3, 8.4
Ziel	bewusste Wahrnehmung, in Kontakt treten	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema und als spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema (je nach Verhaltensaufforderungen unterschiedliche Schwerpunkte denkbar.)	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	10-20 min	
Material	ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Stellt euch vor, ihr geht morgens aus dem Haus und überquert den Marktplatz. Dafür bewegt ihr euch jetzt im Raum. Nach und nach werdet ihr aufgefordert, euch in einer bestimmten Art und Weise zu verhalten. Berolgt diese Aufforderungen und schaut, was passiert!“</p> <p>Folgende Verhaltensaufforderungen sind denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sollen die ihnen Entgegenkommenden ansehen. • Sie sollen den ihnen Entgegenkommenden ein Lächeln schenken. • Sie sollen die ihnen Entgegenkommenden leicht an der Schulter berühren. <p>Man kann nach und nach weitere, auch ungewöhnliche Begrüßungsrituale einführen, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich bei der Begrüßung mit dem Po aneinander zu reiben. • sich bei der Begrüßung durch die gespreizten Beine hindurch zuzuwinken. • sich abzuwenden, wenn sie jemandem begegnen. <p>Man kann weitere Begrüßungsrituale einführen und ihre Reihenfolge je nach Stimmung in der Gruppe festlegen. Man kann auf diese Weise unterschiedliche Themen anreißern, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungen unterschiedlicher Kulturkreise (Nordeuropäer, Afrikaner, Asiaten, Südeuropäer...) • Begrüßung in unterschiedlichen Beziehungsverhältnissen (gute Freunde, Bekannte, Kollegen, Fremde...) 	
Fallstricke/Hinweise	<p>Auswertung:</p> <p>In der Auswertung sprechen die Teilnehmer/-innen darüber, wie sie die jeweilige Kontaktaufnahme, Berührung etc. empfunden haben. Dabei wird erarbeitet, was ihnen leicht/schwer gefallen ist oder was sie anstelle dessen lieber getan hätten – auch wie sich die jeweilige Empfindung verändert, wenn die Situation eine andere ist.</p> <p>Um die Übungen wirken zu lassen, darf sie nicht zu schnell durchgeführt werden. Nur so können die Teilnehmer/-innen die jeweilige Anweisung eine Weile ausprobieren und spüren, wie sie die Kontaktaufnahme empfinden.</p> <p>Möglichst genaue Anweisungen und die Kontrolle, dass sie eingehalten werden, erhöhen den Lerneffekt. Dazu können weitere Anweisungen hilfreich sein, wie z. B. „Reden verboten“, „Lachen erlaubt“.</p>	

Titel	(2) Ein Freund stellt mich vor	7.2
Ziel	Vorstellung in der Gruppe, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstreflexion, Vertrauensbildung	
Zielgruppe	Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zum Kennenlernen	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	60-90 min	
Material	Stuhlkreis, vorbereitete Arbeitsblätter, Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Findet euch zu zweit zusammen und zieht euch für etwa 10 Minuten für ein Zweiergespräch zurück. Anhand des Vorstellungsbogens könnt ihr euch gegenseitig befragen. Tauscht nach 5 Minuten die Rollen des Interviewers und des Interviewten. Merkt euch die wichtigsten Dinge oder notiert sie auf dem Bogen!“</p> <p>Zurück in der Gruppe, stellt dann eine/r die/den andere/n folgendermaßen vor: Sie/er stellt sich hinter den/die vor ihr/ihm sitzenden/sitzende Partner/-in und spricht für ihn/sie: „Ich heiße ...“. Währenddessen wird die/der Jugendliche, die/der in dieser Weise gerade vorgestellt wird, überprüfen, ob das so stimmt, oder ob etwas falsch dargestellt wird. Sie/er muss sich entscheiden, ob sie/er etwas richtigstellen oder ergänzen möchte. Anschließend könnte darüber reflektiert werden, was aus welchem Grund nur halb oder falsch verstanden bzw. erzählt wurde.</p> <p>Variante: Wenn die Jugendlichen einander bereits gut kennen, erübrigt sich oft die Vorstellung mit allgemeinen Sachverhalten. Das Interview könnte dann z. B. mit anderen Fragestellungen geführt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, dass jede/r Jugendliche sich damit vorstellt, was ein Freund über sie/ihn sagen würde.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Wenn das Zweiergespräch unter anderen Fragestellungen geführt werden soll, muss dieses alters- und geschlechtsspezifisch ausgewählt werden. Je persönlicher die Fragen sind, umso mehr müssen die Jugendlichen zwar über sich reflektieren und entscheiden, wie viel sie preisgeben wollen, doch umso interessanter kann das anschließende Gespräch in der Gruppe auch werden.</p> <p>WICHTIG! Bevor die Übung startet, müssen eine geschlossene Gruppe und eine vertrauensvolle Atmosphäre sichergestellt werden. Ferner muss abgestimmt sein, dass alles, was in der Zweier- und der Großgruppe besprochen wird, auch innerhalb dieser Gruppe bleibt und nicht weiter erzählt wird.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Ein Freund stellt mich vor

Für die Vorstellung in der Gruppe:

Ich heiße _____ und bin _____ Jahre alt.

Eltern: _____ Geschwister: _____

Schule: _____ Freunde: _____

Hobbys: _____

Was ich mir sonst noch gemerkt habe und was mir wichtig erscheint:

Was ich gern tue _____ und warum _____

Was ich nicht so gern tue _____ und warum _____

Was ich an mir mag _____

Was mir an mir nicht gefällt _____

Was ich Besonderes kann _____

Was mein/e Freund/in über mich sagen würde _____

Ich bin verliebt/nicht verliebt? _____

Ich bin glücklich oder unglücklich verliebt? _____

Meine Zukunftsvorstellungen _____

Meine Wünsche und Träume? _____

Mein/meine erster/erste Freund/-in? _____

Mein erster Kuss? _____

Mein erstes Mal? _____

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(3) Nonverbale Kommunikation	7-3
Ziel	bewusste Wahrnehmung, in Kontakt treten, Beziehung herstellen	
Zielgruppe	Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als Methode zum Kennenlernen	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	20-40 min	
Material	Stühle	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Setzt euch jeweils zu zweit einander gegenüber. Der Abstand sollte nicht zu weit und für beide angenehm sein. Betrachtet einander etwa 5 Minuten und sprecht währenddessen nicht miteinander. Anschließend teilt ihr euch wertungsfrei mit, was ihr aneinander seht (z. B. Kleidung, Körperhaltung, Statur, Frisur usw.) und in einem nächsten Schritt, was davon euch am anderen gefällt.</p> <p>Als Nächstes schaut ihr euch erneut 5 Minuten an, dieses Mal allerdings ausschließlich den Kopf des anderen, insbesondere das Gesicht. Anschließend teilt ihr euch in gleicher Weise eure Beobachtungen mit.“</p> <p>In der Erweiterung soll jeweils eine/-r an etwas Bestimmtes denken oder sich in ein Gefühl hineinversetzen. Die/der andere soll ihm/ihr dabei ausreichend lange ins Gesicht schauen, Vermutungen anstellen, Beobachtungen wiedergeben.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Diese Übung klingt – wenn sie ernsthaft durchgeführt wird – oft sehr nach und muss deshalb nicht immer unmittelbar darauf besprochen werden. Wenn doch, sollten zunächst die beiden Partner/-innen miteinander darüber sprechen, wie sie die Übung empfunden haben.</p> <p>Die Teilnehmer/-innen werden merken, wie schwer es ihnen fällt, einem anderen Menschen Beobachtungen mitzuteilen und Komplimente zu machen – eigentlich paradox, da es uns doch selber sehr gut tut, Komplimente zu erhalten! Fünf Minuten können sehr lang sein – achte dennoch darauf, dass die Zeit eingehalten wird. Die Jugendlichen sollten sich bemühen, dabei ernst zu bleiben. Das gelingt nicht immer, – sie sollten andere aber nicht stören.</p>	

Titel	(4) Briefkästen	7
Ziel	unvoreingenommene Kontaktaufnahme, neue Erfahrungen	
Zielgruppe	Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung jederzeit einsetzbar	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	mind. 2-3 Tage	
Material	größere Papier- oder Stofffläche, Tüten oder große Briefumschläge als „Briefkästen“ daran befestigen und an einem (nur) für die Teilnehmer/-innen zugänglichen Ort aufhängen	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Zunächst werden entsprechend der Anzahl der Gruppenmitglieder Phantasienamen erdacht, die „Briefkästen“ damit beschriftet und die Namen per Losverfahren unter den Jugendlichen verteilt.</p> <p>„Schreibt nun und in den kommenden Tagen einander Briefe und kleine Nachrichten unter eurem Phantasienamen. Ihr dürft aber weder eure Identität preisgeben noch euch unter diesem Namen miteinander verabreden.“</p> <p>Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich daran halten, einander während der gesamten Zeit ihre Pseudonyme nicht zu verraten. Sie sollten auch darauf achten, dass sie ihre Post unbeobachtet abholen.</p> <p>Nach Ablauf der vereinbarten Spielzeit trifft sich die Gruppe wieder, und die Identitäten werden aufgelöst. Die Jugendlichen sollten in der Gruppe über ihre Erfahrungen sprechen. Diese werden überraschend, vielleicht auch enttäuschend sein.</p> <p>Einige haben viel Post bekommen, andere weniger. Jugendliche, die sonst möglicherweise nie miteinander gesprochen hätten, können auf diese Weise miteinander in Kontakt kommen.</p>	
Fallstricke/ Hinweise	keine	

Titel	(5) Machen Kleider Leute?	7, 8
Ziel	Gruppenzugehörigkeit, Fremdwahrnehmung, Vorurteile	
Zielgruppe	Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als weiterführende Kennenlern-Methode	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	45-60 min	
Material	saubere Kiste, Karton, Sack	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Bringt ein persönliches Kleidungsstück mit und legt es in den Karton!</p> <p>Nun greift einer nach dem anderen in den Karton und holt ein Kleidungsstück heraus. Dann dürfen alle gemeinsam über den/die Besitzer/-in phantasieren:</p> <p>Wie alt und welchen Geschlechts könnte er/sie sein? Welchen Charakter, welche Freunde, welche Hobbys, welche Ziele, welche Träume könnte er/sie haben?</p> <p>Lasst euch Zeit, um euch intensiv mit jedem einzelnen Kleidungsstück zu befassen. Der/die Besitzer/-in darf sich natürlich nichts anmerken lassen. Gibt er/er sich zu erkennen, könnt ihr über Übereinstimmungen und Differenzen zwischen Vermutungen und Wirklichkeit sprechen.“</p> <p>WICHTIG: Bei der Auswahl sollten die Jugendlichen berücksichtigen, dass die anderen nicht wissen, von wem welches Kleidungsstück stammt.</p>	
Fallstricke/Hinweise	Achte darauf, dass keine abfälligen oder abwertenden Bemerkungen zu den Kleidungsstücken gemacht werden.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(6) Ich bin das Kondom, wer passt zu mir?	6, 7
Ziel	spielerischer Einstieg ins Thema	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als thematischer Energizer im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als lustiger, themenbezogener Pausenfüller	
Gruppengröße	mind. 8	
Dauer	5-10 min	
Material	keins	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	Die Teilnehmer/-innen stehen im Kreis! Die Spielleitung steht in der Mitte und beginnt das Spiel mit dem Satz: „Ich bin das Kondom, wer passt zu mir?“ Daraufhin müssen sich rechts und links zwei Teilnehmer/-innen einfinden, die ebenfalls sagen, wer sie sind, und sich als Partner/in anbieten, z. B. durch „Ich bin der Penis“ und „Ich bin der Freier“. Das „Kondom“ muss sich nun für einen/eine von beiden entscheiden und geht mit ihm/ihr wieder in den Kreis zurück. Nun steht der „Freier“ in der Mitte und sagt: „Ich bin der Freier, wer passt zu mir?“ und so weiter...	
Fallstricke/Hinweise	Das Spiel soll als lustiger Energizer verstanden werden, bei dem das Thema in einer spielerischen Art und Weise behandelt wird. Auch wenn es bei dieser Übung lustig zugehen sollte, muss man aufpassen, dass die Ausdrücke und Bezeichnungen nicht ausüfern und nicht verletzend oder abfällig werden. Daher empfiehlt sich der Einsatz nur mit Jugendlichen, die man kennt und deren zu erwartende Reaktionen man einschätzen kann.	

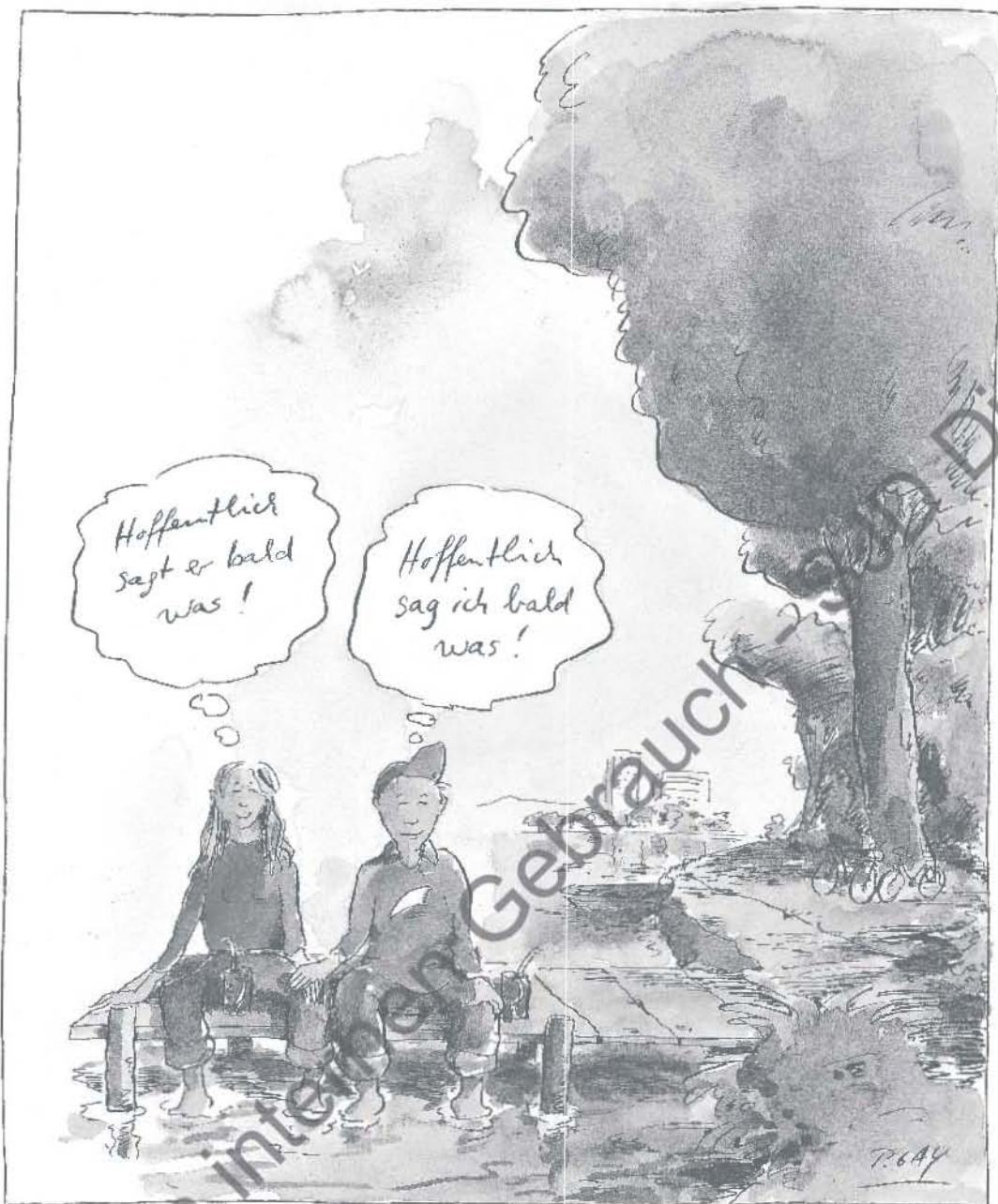
Titel	(7) Schweinerei	2, 7.1, 7.2
Ziel	Sensibilisierung für sexualisierte Sprache	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als spielerischer Einstieg ins Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	5-10 min	
Material	Stuhlkreis	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Teilnehmer/-innen sitzen im Kreis. Sie werden gebeten, jeweils einen Begriff für das männliche Geschlechtsorgan, das weibliche Geschlechtsorgan und die weibliche Brust zu nennen. Anschließend werden den Teilnehmer(inne)n der Reihe nach diese Begriffe zugeordnet. Die Teilnehmer/-innen müssen sich merken, welcher Gruppe sie angehören. Der/die Spielleiter/-in steht ohne Stuhl in der Mitte und nennt einen dieser Begriffe. Alle Teilnehmer/-innen dieser Gruppe versuchen nun, einen neuen Sitzplatz zu finden, auch der/die Spielleiter/-in. Wer keinen Platz findet, bleibt stehen und ist nun an der Reihe, einen neuen Begriff zu nennen. Nach einer Weile soll die Gruppe zusätzlich noch einen Begriff für Geschlechtsverkehr nennen. Wird dieser im Anschluss von der Person, die gerade in der Mitte steht, genannt, müssen sich alle Teilnehmer/-innen einen neuen Platz suchen.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Um den Einstieg etwas sanfter zu gestalten, kann man auch zunächst das bekannte Spiel „Obstsalat“ (Anleitung wie oben, mit dem Unterschied, dass die Jugendlichen 3 Obstsorten nennen sollen und dann mit diesen Begriffen gespielt wird) nutzen. Erst in einer zweiten Runde werden dann die ungewohnteren Begriffe eingesetzt. Die Gruppe kann anschließend über beobachtete Verhaltensänderungen berichten.</p> <p>Die Gruppe wird sich über diese ungewöhnliche Abwandlung des Spiels wundern und zunächst verwirrt sein. Diese Verwirrung kann man in der Folge nutzen, um mit den Jugendlichen ins Gespräch über sexualisierte Sprache zu kommen.</p>	

Titel	(8) Der Lust-Beutel	7
Ziel	Einstieg in die Kommunikation über sexuelle Themen; Hemmungen lösen	
Zielgruppe	Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	20-30 min	
Material	Lust-Beutel mit Gegenständen rund um das Thema Sexualität und Liebe, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Verpackung einer „Pille danach“ • Lebkuchenherz • Sperma-Plüschtier • Wärmflasche • Spirale • Diaphragma • Frauenkondom • Nuovo-Ring • BRAVO • Gleitgel • Kondome 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Setzt euch in einen Kreis und gebt den Beutel herum. Jede/-r greift nur einen Gegenstand aus dem Beutel und muss ihre/seine Assoziationen zu diesem Gegenstand erläutern. Anschließend können die anderen die Ausführungen noch ergänzen oder kommentieren.“	
Fallstricke/Hinweise	Bei Bedarf kann man Verhütungsmittel (Anschauungsmaterial) und deren Verpackung bei Fachstellen bestellen. (Vgl. 10.7 (58) Beratungsstellen)	

Titel	(9) Sex vom anderen Stern	7
Ziel	Einstieg in die Kommunikation über sexuelle Themen; Hemmungen lösen	
Zielgruppe	Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatz- möglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	20-30 min	
Material	Verkleidung für die beiden „Marsmenschen“, zwei Stoffpuppen	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Zwei freiwillige Teilnehmer/-innen gehen vor die Tür und erfahren dort, dass sie Außerirdische vom Mars spielen sollen. Sie verkleiden sich und erhalten den Auftrag, alles über die Sexualität des Menschen herauszufinden, da sie keine Ahnung von dieser haben.</p> <p>Anschließend gehen sie zurück in den Gruppenraum und sollen Fragen zum Thema „Liebe und Sexualität“ stellen. Die restlichen Teilnehmer/-innen müssen versuchen, alle Fragen der Marsbewohner zu beantworten. Dazu erhalten sie zwei kleine Stoffpuppen, um ggf. einzelne Details zu visualisieren.</p>	
Fallstricke/ Hinweise	<p>Die Teilnehmer/-innen werden feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, über sexuelle Themen zu sprechen und diese zu erläutern!</p> <p>Je nachdem, welchen Themenbereich man gerade bearbeitet (hat), können die „Außerirdischen“ natürlich beauftragt werden, zu eben diesem Bereich Fragen zu stellen!</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(10) Cartoon Geschlechterrollen	6, 7
Ziel	Rollenverhalten analysieren und verstehen; Reflexion über „typisch“ weiblich, „typisch“ männlich anregen; tiefergehendes Verständnis von Kommunikationshindernissen zwischen den Geschlechtern wecken	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Weiterentwicklung des Themas im Rahmen einer Freizeit zur spielerischen Annäherung an Rollenerwartungen	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	10-20 min	
Material	Arbeitsblatt Cartoon	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Dieser Cartoon zeigt auf humorvolle Weise die Erwartungen eines Mädchens an einen Jungen und die Erwartungen des Jungen an sich selbst. Teilst du die Einschätzung des Zeichners, dass Jungen unterschiedliche Erwartungen an sich und das Gegengeschlecht haben, wenn es um Aktion und Reaktion geht? Steht der Junge hier unter Druck oder eher das Mädchen? Wie könnte eine für beide entspannende Haltung und Kommunikation aussehen?“	
Fallstricke/ Hinweise	Die Übung muss mit Leichtigkeit und Humor moderiert werden, weil dieser Cartoon augenzwinkernd beide Jugendlichen in ihren jeweiligen Geschlechterrollen als befangen darstellt und dies natürlich eine Übertreibung ist. Es geht hier um das „Körnchen“ Wahrheit. Jugendliche können hier spielerisch an die (potenziellen) Erwartungen herangeführt werden, die der/die Wunschpartner/-in haben könnte, und lernen so, sich in andere hineinzusetzen und deren Gedanken nachzuvollziehen.	



Nur für den internen Gebrauch

Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(11) Sex-Tabu	2, 5, 6, 7
Ziel	informeller Einstieg ins Thema; Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten der Sexualität; Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit über Sexualität	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	als lockerer Einstieg im Rahmen einer Schulung, ggf. auch im Abendprogramm im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als spielerische Auseinandersetzung mit Sexualität und Sprache	
Gruppengröße	mind. 8, max. 30	
Dauer	mind. 30 min	
Material	vorbereitete Karten mit den nachfolgenden Begriffen, Stoppuhr oder Sanduhr, Pfeife o.ä.	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Gruppe wird in zwei Kleingruppen eingeteilt. „Jede Gruppe hat nun im Wechsel jeweils eine Minute Zeit, um die Begriffe zu erraten, die jeweils von einem Gruppenmitglied erklärt werden. Bei der Erklärung dürfen keine Gesten benutzt werden. Die unter dem Begriff stehenden Worte und deren Wortfamilien dürfen nicht genannt werden. Die jeweilige Gegengruppe kontrolliert die/den Erklärende/-n und überwacht, dass sie/er keine verbotenen Worte benutzt.“</p>	
Fallstricke/ Hinweise	<p>Wenn die Karten alle durchgespielt wurden und die Gruppe Lust hat, weiterzuspielen, können die Gruppen weitere Karten selber herstellen und sich dazu Begriffe überlegen, die erraten werden müssen (und natürlich die passenden Tabu-Wörter!).</p> <p>Das Spiel eignet sich besonders bei Jugendgruppen, bei denen eine ausgesprochen sexualisierte Kommunikation vorherrscht. Hier kann das Spiel genutzt werden, die Kommunikation über Sexualität auf eine andere Ebene zu heben. Im Anschluss können die Teamer/-innen dann die Ergebnisse und Erkenntnisse der Übung nutzen, um einzelne Teilnehmer/-innen gezielt auf ihre sexualisierten Kommunikationsformen anzusprechen.</p> <p>Beim Einsatz auf Teamerschulungen kann die Übung dazu genutzt werden, Hemmungen und Sprachbarrieren abzubauen. Die Teamer/-innen werden auf diese Weise gezwungen, Begriffe auszusprechen, die sie sonst nicht sagen, und können sich so einer Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten der Sexualität öffnen.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Analverkehr Penis Po Arschfick Anus Schwul	Zungenkuss Mund Knutschen Spucke Schieben Stecken	Busen Möpfe Titten Brüste Warzen Frau
Homosexualität Schwul Lesbisch Mann Frau Geschlecht	Impotenz Penis Steif Erektion Ständer Viagra	Erogene Zone Fühlen Stimulieren Überall Schön Penis
Oralverkehr Blasen Lecken Mund Penis Scheide	Flirten Anmache Kontakt Augen Lachen Disco	Eifersucht Freund/Freundin Machen Gefühl Fremdgehen Vertrauen
Schamhaare Penis Scheide rasieren Bikinizone Urwald	Hodensack Eier Penis Beine Mann Samen	Das 1. Mal Sex machen Jungfrau Neu Schmerzen Geschlechtsverkehr
Schüchtern Verklemmt Sich trauen Ansprechen Ruhig Brav	Knutschfleck Haut Küssen Saugen Bluterguss Hals	Porno Film Internet Nackt Sex Playboy

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

<p>Puff Bordell Haus Hure Nutte Prostituierte</p>	<p>Traumpartner/ Traumpartnerin Beziehung Mann Frau Schönheit Mögen</p>	<p>Orgasmus Höhepunkt Samenerguss Stöhnen Sex Geschlechtsverkehr</p>
<p>Kitzler Klitoris Schamlippen Lustorgan Orgasmus Frau</p>	<p>Intimpiercing stechen Geschlechtsteile Metall Ringe Eichel</p>	<p>Geschlechtskrankheit AIDS Kondom Wiren Hepatitis Warzen</p>
<p>Das 1. Date Flirten Verabredung Kino Eis essen Aufgeregt</p>	<p>One-Night-Stand Sex Nacht Einmal Unbekannt Spontan</p>	<p>Reizwäsche Strapse Negligee Stringtanga Unterhose Sexy</p>
<p>Pille Verhütung Tablette Hormone 21 Schlucken</p>	<p>Missionarsstellung Mann Frau Oben Unten Beine</p>	<p>Telefonsex Stöhnen 0190 hören Frau Teuer</p>
<p>Selbstbefriedigung Wichsen Rubbeln Penis Klitoris Hand</p>	<p>Stricher Männlich Penis Prostituierter Nutte Hure</p>	<p>G-Punkt Frau Erregung Scheide Orgasmus Finger</p>

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

<p>Aphrodite Göttin Liebe Griechenland Frau Eros</p>	<p>Erektion Steif Penis Schwanz Latte Groß</p>	<p>Schwangerschaftstest Apotheke Urin Freude Entsetzen Frau</p>
<p>Achselschweiß Stinken Arm Unter Deo Muffeln</p>	<p>Pille danach Verhütung Schwangerschaft Fehler Rezept Notfall</p>	<p>Schwangerschaftsabbruch Operation Embryo Arzt Problem Konflikt</p>
<p>Gleitgel Glitschig Schlonzig Creme Penis Scheide</p>	<p>Kamasutra Indien Buch Stellungen Sex Viele</p>	<p>Pro familia Beratungsstelle Hier Lehrer Experten Hilfe</p>
<p>Sadomaso Schmerz Domina Peitsche Fesseln Leder</p>	<p>Vorspiel Streicheln Blümchensex Kuscheln Küssen Erregung</p>	
<p>Kondom Gummi Präservativ Durex Billi Boy Latex</p>	<p>Sperma Samenflüssigkeit Penis Orgasmus Mann Hoden</p>	

(Quelle: pro familia Göppingen: Methode Sex-Tabu – Karten zum Ausschneiden)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(12) Sex-Activity	7
Ziel	Phantasie, Kreativität, Ausdauer, Ausdrucksfähigkeit, Schulung der Wahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Vorstellungskraft, Hervorbringen besonderer Fähigkeiten	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als spielerischer Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Annäherung an das Thema	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	mind. 60 min	
Material	<ul style="list-style-type: none"> • möglichst viele Karten, auf denen jeweils ein Begriff aus den Themengebieten Freundschaft, Liebe, Sexualität, Partnerschaft und Beziehung zu lesen ist • ein großer Schaumstoffwürfel (im Spielwarengeschäft erhältlich), alternativ drei Karten – auf den Seiten sollen die Spielanweisungen „Erklären“, „Zeichnen“ und „Pantomime“ stehen • großes Papier/Tafel/Flipchart und Stifte 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Begriffs- und Anweisungskarten müssen verdeckt gehalten werden!</p> <p>Ein/eine Freiwilliger/Freiwillige aus der Gruppe zieht eine Begriffskarte und würfelt die Handlungsanweisung. Er/sie versucht nun, der Gruppe den Begriff auf der Karte</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu umschreiben, ohne das Wort selbst zu nennen. • zeichnerisch darzustellen (es muss darauf geachtet werden, dass alle die Zeichnung sehen können). • pantomimisch darzustellen. <p>Wer den gesuchten Begriff errät, ist als nächste/-r dran. Es kann sein, dass einige den gesuchten Begriff nicht kennen. Dadurch kann sich auch ein Gespräch zwischen den Jugendlichen darüber entwickeln.</p>	
Fallstricke/Hinweise	Die spielerische Auseinandersetzung mit Begriffen aus der Sexualität baut Hemmungen ab und erleichtert die thematische und inhaltliche Auseinandersetzung mit Fragen zur Sexualität. Daher kann diese Übung sehr gut als Einstieg in eine inhaltliche Debatte genutzt werden. Zudem kann auf diese Weise unbewusst das Wissen über Sexualität abgefragt oder erweitert werden.	

Titel	(13) www – „Was wäre, wenn...“	8.3, 8.4, 8.5
Ziel	Durch einen Perspektivenwechsel können sich die Teilnehmer/-innen über ihre Standpunkte klar werden, sie vertreten und gegebenenfalls relativieren und revidieren.	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 15	
Dauer	45-60 min	
Material	als Karteikarten vorbereitete Arbeitsblätter	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Der vorbereitete Stapel Karteikarten liegt in der Mitte des Raumes.</p> <p>„Bildet einen Stuhlkreis. Nacheinander zieht jede/-r eine Karte mit einer Frage, die sie/er zunächst still für sich durchliest. Dann wird die Karte vorgelesen und beantwortet. Anschließend wird die Frage von der Gruppe diskutiert.“</p> <p>Die Diskussion kann durch Zusatzfragen, provozierende Aussagen sowie Sachwissen unterstützt und moderiert werden.</p>	
Fallstricke/Hinweise	Nicht zu lange bei einer Frage bzw. Antwort stehen bleiben. Es kommt darauf an, sich über mehrere Themen auszutauschen, die sich in den Karteikarten befinden.	

(Diese Übung ist konzipiert in Anlehnung an: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, 2007, Seite 154, 174, 175)

Fragekarten „Was wäre, wenn...“

<p>Was wäre, wenn... du dich in ein deutsches Mädchen/ einen deutschen Jungen verlieben würdest?</p>	<p>Was wäre, wenn... du dich verliebt hättest, deine Familie aber dagegen wäre?</p>
<p>Was wäre, wenn... einer/eine deiner Freunde/Freundinnen über deine Heimat herziehen würde?</p>	<p>Was wäre, wenn... du herausbekämost, dass dein/-e Freund/-in dich betrügt?</p>
<p>Was wäre, wenn ... deine Schwester erzählen würde, dass sie vom Onkel sexuell bedrängt wird?</p>	<p>Was wäre, wenn... du erfahren würdest, dass deine beste Freundin, obwohl sie vorher immer das Gegenteil behauptet hat, keine Jungfrau mehr ist?</p>
<p>Was wäre, wenn... deine kleine Schwester oder dein kleiner Bruder von dir wissen möchte, wo die Babys her kommen?</p>	<p>Was wäre, wenn... deine Familie sehr großen Druck auf dich ausüben würde, damit du deinen/deine Cousin/Cousine heiratest?</p>
<p>Was wäre, wenn... du mitbekommen würdest, dass ein Mann die eigene Frau schlägt?</p>	<p>Was wäre, wenn... du merken würdest, dass dich sehr viele attraktiv finden? Wie würdest du damit umgehen?</p>
<p>Was wäre, wenn... dich jemand zum Tanzen auffordern würde, den/die du nicht magst?</p>	<p>Was wäre, wenn... du ein Verhütungsmittel bräuchtest? Wen würdest du fragen und woher würdest du es bekommen?</p>
<p>Was wäre, wenn ... eine Freundin dir sagen würde, dass sie ungewollt schwanger geworden ist?</p>	<p>Was wäre, wenn... dein/deine Freund/-in dir erzählen würde, dass sie sich von Frauen/er sich von Männern angezogen fühlt?</p>

Nur für den internen Gebrauch - © DJ Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

<p>Was wäre, wenn... jemand in der Disco deine Freundin/ deinen Freund voll anbaggern würde?</p>	<p>Was wäre, wenn... dein/deine Partner/-in unbedingt mit dir schlafen möchte und drohen würde, dich zu verlassen, wenn du es nicht willst?</p>
<p>Was wäre, wenn... eine Freundin erzählen würde, dass sie ihren Freund nicht verlassen kann, weil er ihr droht, sofort zu ihrer Familie zu gehen um zu erzählen, dass sie Sex hatten?</p>	<p>Was wäre, wenn ... du bei einer Person aus deinem Bekanntenkreis vermuten würdest, dass er/sie HIV-infiziert ist?</p>
<p>Was wäre, wenn... du deiner Freundin/deinem Freund ein Geheimnis anvertraut hättest und sie/er es in der Klasse weitererzählen würde?</p>	<p>Was wäre, wenn... deine beste Freundin erzählen würde, dass sie ab jetzt ein Kopftuch tragen und nicht mehr mit zum Tanzen kommen will?</p>
<p>Was wäre, wenn... deine Klasse einen Ausflug machen würde und deine Eltern dir nicht erlauben würden mitzugehen?</p>	<p>Was wäre, wenn... du in einer vollen U-Bahn stehen würdest, und der/die Mann/Frau neben dir dich berühren würde?</p>
<p>Was wäre, wenn... dein bester Freund/deine beste Freundin sich ausgerechnet deinen Schwarm angeln würde?</p>	<p>Was wäre, wenn... du dich in einen Jungen/ein Mädchen total verliebt hättest und ihn/sie ansprechen möchtest?</p>

Nur für den internen Gebrauch SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(14) Babylon sortiert – welche Begriffe kennst du?	7.1, 7.2, 8.4, 8.6
Ziel	Auseinandersetzung mit Sprache und unterschiedlichen Begriffen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	30 min	
Material	Arbeitsblätter in entsprechender Stückzahl; Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • Renz: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen • Attia, Marburger: Alltag und Lebenswelten von Migrant*innen-jugendlichen • BZgA: Sexualität und Migration • Maletzke: Interkulturelle Kommunikation • Kunz, Wronska: Sexualpädagogik im Spannungsfeld der Kulturen • Pons: Wörterbuch der Jugendsprache • Trommsdorf: Kindheit und Jugend in verschiedenen Kulturen • Wippermann: Wörterbuch der Szenesprachen 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Auf dem Arbeitsblatt stehen einige Begriffe für Geschlechtsorgane, Körperteile und Geschlechtsverkehr. Wenn du magst, kannst du sie links zeichnen. Rechts schreibst du auf, welche Worte dir noch für die einzelnen Begriffe einfallen. Sie können auch umgangssprachlich oder in deiner Muttersprache sein.“</p> <p>Anschließend kommen alle Teilnehmer*innen wieder zusammen, und die Ausgangsbegriffe werden vorgelesen. Jede/r erhält die Möglichkeit, die Begriffe zu nennen, die sie/er dazu notiert hat. Im Verlauf dieses Austauschs kann eine Diskussion über die Begriffe entstehen sowie eine Verständigung darüber, welche Begriffe als „gut“ und welche als „böse“ einzustufen sind.</p>	
Fallstricke/Hinweise	Diese Übung eignet sich zum Einsatz in Jugendgruppen, in denen eine deutlich sexualisierte Sprache vorherrscht. Durch die Übung kann man mit den Jugendlichen über den Sinn und Zweck einer sexualisierten Sprache ins Gespräch kommen und mit ihnen gemeinsam die Bedeutung einiger Begrifflichkeiten, die im umgangssprachlichen Gebrauch auf der Tagesordnung stehen, klar- oder richtigzustellen. Auf diese Weise kann man versuchen, die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren, ihre Sprache reflektierter einzusetzen.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Was ist das?	Welche anderen Begriffe kennst du dafür?
Brüste	
Scheide	
Penis	
Hintern	
Koitus	
Oralverkehr	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(15) Go und No-Go	7.1, 7.2
Ziel	Auseinandersetzung mit sexualisierter Sprache; Sensibilisierung für unterschiedliche (Be-)Deutungen von Sprache; männliche und weibliche Sichtweisen verdeutlichen und miteinander konfrontieren	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Vertiefung des Themas	
Gruppengröße	max. 20, möglichst Geschlechtermischung	
Dauer	40 min (in geschlechtshomogenen Kleingruppen: 20 min; Plenum: 20 min.)	
Material	mind. 4 Flipchartblätter, Stifte Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • Pons: Wörterbuch der Jugendsprache • Wippermann: Wörterbuch der Szenesprachen 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Jugendlichen werden zunächst in eine Jungen- und eine Mädchengruppe eingeteilt.</p> <p>„Schreibt auf ein Flipchartpapier alle Wörter, die ihr kennt für</p> <ul style="list-style-type: none"> • männliche Geschlechtsorgane, • weibliche Geschlechtsorgane, • sexuelle Betätigungen.“ <p>Nach 10 Minuten tauschen die beiden Gruppen die Blätter.</p> <p>„Wählt für jeden Bereich die drei Begriffe aus, die eurer Meinung nach am positivsten sind, und diejenigen, die am negativsten sind!“</p> <p>Anschließend stellen die Gruppen gegenseitig ihre Ergebnisse vor und diskutieren diese.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Die Anleitung sollten Teamerinnen und Teamer übernehmen. In der Gruppe sollte bereits eine wertschätzende, akzeptierende Grundstimmung herrschen.</p> <p>Mit Jugendlichen lässt sich diese Übung sehr gut anwenden, wenn in der Gruppe zwischen Jungen und Mädchen eine sehr herablassende und sexualisierte Sprache vorherrscht. Oft ist den Jungen und Mädchen nicht wirklich bewusst, wie einzelne Wörter bei der anderen Gruppe ankommen und mit welchen Assoziationen sie diese in Verbindung bringen. Die Übung kann hier aufklären und einen Beitrag zu einer respektvolleren Kommunikation miteinander leisten.</p>	

10.3 Übungen zum Wissenstransfer

Titel	(16) Verhütungsmittel Update	5.3, 6, 7
Ziel	das eigene Wissen über Verhütungsmittel erweitern; die eigene Kommunikationsfähigkeit über Sexualität und Verhütung verbessern	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Bearbeitung des Themas im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung, um das Thema Verhütung spielerisch aufzugreifen	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	60 min (Vorbereitung in Kleingruppen: 30 min; Plenum: ca. 30 min)	
Material	Verhütungsmittel im Original oder mit Foto; geeignete Internetauftritte und Broschüren, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • www.loveline.de; www.jonet.de • BZgA: Wie geht's – wie steht's?; sex'n' tips – Verhütung; Sichergeh – Verhütung für sie und ihn; Reisebegleiter • Pro familia: Verhütungsmethoden 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Zunächst werden Kleingruppen à 3-5 Personen gebildet. „Jede Kleingruppe sucht sich eines der folgenden Verhütungsmittel aus. Dann sollt ihr seine Funktions- und Einsatzweise untersuchen und euch über ihren richtigen Gebrauch kundig machen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kondom • Pille • Vaginalring • Verhütungspflaster • Implanon <p>Ihr habt eine halbe Stunde Zeit, um euch vorzubereiten, und müsst dann im Plenum „euer“ Verhütungsmittel vorstellen und in der Diskussion mit den anderen als DAS BESTE für Jugendliche anpreisen.“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Wenn die Gruppe gut spielfähig ist, kann man das auch als Podiumsdiskussion, je ein/-e Vertreter/-in aus jeder Gruppe sitzt auf dem Expertenpodium und preist das jeweilige Verhütungsmittel an. Die Gruppenmitglieder unterstützen ihn/sie. Es ist wichtig, den Teilnehmern/Teilnehmerinnen ausreichend Material zur Verfügung zu stellen, in welchem die richtigen Antworten nachgelesen werden können.</p> <p>Bei der Arbeit mit Jugendlichen muss beachtet werden, dass diese alt genug sein müssen, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Diese aktive Auseinandersetzung mit Verhütungsmitteln wird unter Umständen nicht von allen Eltern und Trägern gewünscht oder gut geheiß. Daher ist es wichtig, im Vorfeld innerhalb des Teams und am besten auch in Rücksprache mit den Verantwortlichen des Trägers zu klären, ob diese Übung überhaupt zum Einsatz kommen soll. In jedem Fall sollte die Übung nur dann durchgeführt werden, wenn die Teamer/-innen unter den Teilnehmern/Teilnehmerinnen einen deutlichen Bedarf an Informationen über Verhütung wahrnehmen. Sie sollte auf keinen Fall ohne besonderen Anlass aktiv im Sinne einer „Aufklärungsstunde“ angeboten werden.</p>	

Titel	(17) Körper und Entwicklung	5.2, 6.3
Ziel	Auseinandersetzung mit wichtigen Eckpunkten der geschlechtlichen Entwicklung; Diskussion über Geschlechterrollen anregen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung, wenn es sich entsprechend ergibt, da das Thema gerade „akut“ ist!	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30 min	
Material	Vorbereitete Arbeitsblätter; Stifte Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • BZgA: Expertinnen in eigener Sache; sex 'n' tipps – Jungenfragen/ Mädchenfragen • Haarmann: Untenrum • Rieger: Wachsen und erwachsen werden • Schütz: Sexualität und Körper • Pro familia: Untenrum gesund! 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Gruppe wird in geschlechtshomogene Kleingruppen eingeteilt. „Die erste Periode für Mädchen und der erste Samenerguss für Jungen sind meist wichtige Entwicklungsschritte Richtung Erwachsenwerden. Diese Ereignisse sind für die Jugendlichen mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden. Versuche, dich zu erinnern, wie es für dich (damals) war, und trage dann deine Einschätzung der Gefühle bei heutigen Jugendlichen in Prozent in das Arbeitsblatt ein. Vergleiche anschließend deine Einschätzung mit den Ergebnissen der Untersuchung, die du anschließend erhältst. Diskutiere in der Kleingruppe die Ergebnisse!“</p> <p>Die Ergebnisse der Untersuchung in %:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p><i>Die Gefühle und Empfindungen der Mädchen:</i></p> <p>17% Ich habe mich gefreut. 24% Ich fand das völlig normal. 19% Mir war es peinlich. 05% Ich wusste gar nicht, was da passierte. 09% Ich hab' schon ewig darauf gewartet. 25% Ich fand es furchtbar.</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p><i>Die Gefühle und Empfindungen der Jungen:</i></p> <p>30% Ich habe mich gefreut. 31% Ich fand das völlig normal. 21% Mir war es peinlich. 13% Ich wusste gar nicht, was da passierte. 10% Ich hab' schon ewig darauf gewartet. 05% Ich fand es furchtbar.</p> </div> <p style="text-align: center;"><small>(Aus: Dr.-Sommer-Studie 2006: Liebe! Körper! Sexualität! 2006)</small></p>	
Fallstricke/ Hinweise	<p>Es gilt herauszuarbeiten, warum das Erleben von Jungen und Mädchen bei dieser Art der körperlichen Entwicklung so unterschiedlich ist. Es empfiehlt sich möglicherweise, (zunächst) in geschlechtshomogenen Gruppen zu arbeiten und im Plenum mit je einer Sprecherin und einem Sprecher aus den Kleingruppen diskutieren zu lassen.</p> <p>Der Einsatz bei Jugendlichen empfiehlt sich in Abhängigkeit von den aktuellen Beobachtungen in der Gruppe. Sollte sich z.B. zeigen, dass bei den Mädchen gerade eine oder mehrere ihre Menarche hat/haben, können die Ergebnisse dieser Übung dem/-n Mädchen u.U. sehr helfen!</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Körper und Entwicklung bei Mädchen

In einer Untersuchung wurden Mädchen gefragt:

„Weißt du noch, wie du dich gefühlt hast, als du deine erste Periode hattest?“

Trage deine Einschätzung in Prozent ein, es müssen in der Summe 100% herauskommen.

Die Gefühle und Empfindungen der Mädchen	Deine Einschätzung in %	Die Ergebnisse der Untersuchung in %
Ich habe mich gefreut.		
Ich fand das völlig normal.		
Mir war es peinlich.		
Ich wusste gar nicht, was da passierte.		
Ich hab' schon ewig darauf gewartet.		
Ich fand es furchtbar.		

(Quelle: Dr. Sommer Studie 2006: Liebe! Körper! Sexualität! 2006)

Körper und Entwicklung bei Jungen

In einer Untersuchung wurden Jungen gefragt:

„Weißt du noch, wie du dich gefühlt hast, als du deinen ersten Samenerguss hattest?“

Trage deine Einschätzung in Prozent ein, es müssen in der Summe 100% herauskommen.

Die Gefühle und Empfindungen der Jungen	Deine Einschätzung in %	Die Ergebnisse der Untersuchung in %
Ich habe mich gefreut.		
Ich fand das völlig normal.		
Mir war es peinlich.		
Ich wusste gar nicht, was da passierte.		
Ich hab' schon ewig darauf gewartet.		
Ich fand es furchtbar.		

(Quelle: Dr.-Sommer-Studie 2006: Liebe! Körper! Sexualität! 2006)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(18) Andere Länder, andere Sitten	8.2, 8.3
Ziel	sich mit eigenen, gesellschaftlichen und familiären Normen und Werten auseinandersetzen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als Einstieg in den Austausch über kulturelle Unterschiede	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	60 min (Einzelarbeit: 10 min; Kleingruppe: 30 min; Plenum: 20 min)	
Material	Entsprechend der Anzahl der Teilnehmer/-innen fotokopierte Arbeitsblätter, Stifte Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • Attia, Marburger: Alltag und Lebenswelten von Migrantenjugendlichen • BZgA: Sexualität und Migration • Maletzke: Interkulturelle Kommunikation • Kunz, Wronska: Sexualpädagogik im Spannungsfeld der Kulturen • Trommsdorf: Kindheit und Jugend in verschiedenen Kulturen 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Junge Menschen entwickeln eine eigene Identität in Anlehnung an oder Abgrenzung zu Familie und Gesellschaft. Diese Themen können in einem interkulturellen Dialog „auf Augenhöhe“ und mit Toleranz identitätsstärkend und ressourcenorientiert behandelt werden, ohne eine platte Nationalitätsdebatte auszulösen. Dazu erhaltet ihr zunächst das Arbeitsblatt mit der Bitte, es aufmerksam zu lesen und auszufüllen. Im Anschluss tauscht ihr euch dann in Kleingruppen (3-5 Personen) über eure Einträge aus und bereitet eine kleine Präsentation der Ergebnisse im Plenum vor.“ Das abschließende Plenum dient der Zusammenstellung der Ergebnisse.	
Fallstricke/Hinweise	Eine tolerante Atmosphäre ist eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung der Übung. Es geht nicht um ein besseres oder schlechteres Herkunftsland oder um eine bessere oder schlechtere Herkunftsfamilie, sondern darum, Unterschiede deutlich zu machen und ggf. Verständnis oder Akzeptanz für diese unterschiedlichen Sichtweisen herzustellen. Das Arbeitsblatt kann ggf., entsprechend der Gruppenzusammensetzung und der Destination, abweichend betitelt bzw. um andere Aspekte ergänzt werden.	

(Diese Übung ist konzipiert in Anlehnung an: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, 2007, S. 61f.)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Andere Länder, andere Sitten

Bitte kreuze an!

Andere Länder, andere Sitten	Deutschland				Herkunftsland				Für mich			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	un- wichtig	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	un- wichtig	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	un- wichtig
Frei sein												
Familie												
Ehre												
Kinderkriegen												
Respekt												
Treue												
Heiraten												
Spaß												
Sexuelle Erfahrungen vor der Ehe												

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(19) Meine Lieblingsvorurteile	8.2, 8.3, 8.4
Ziel	Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen; Störungen auch als einen vorurteilsbeladenen Kontakt verstehen; Förderung des fairen Umgangs und der Solidarität untereinander	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung als Einstieg über kulturelle Unterschiede	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	50 min (Kleingruppen: 20 min; Austausch im Plenum: 30 min)	
Material	Tafel und Kreide oder Flipchart und Papier, Moderationskarten und Stifte Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • Attia, Marburger: Alltag und Lebenswelten von Migrantenjugendlichen • BZgA: Sexualität und Migration • Maletzke: Interkulturelle Kommunikation • Kunz, Wronska: Sexualpädagogik im Spannungsfeld der Kulturen • Trommsdorf: Kindheit und Jugend in verschiedenen Kulturen 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>In möglichst entspannter Atmosphäre wird eine Einführung zum Thema gegeben.</p> <p>„Alle Menschen haben Vorurteile, die unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Durch diese Übung könnt ihr euch über eure eigenen Vorurteile Gedanken machen, sie sortieren und euch vielleicht auch von dem einen oder anderen Vorurteil verabschieden. Es darf über die eigene Unvollkommenheit gelacht werden. Schreibt in Kleingruppen auf Kärtchen eure „Lieblingsvorurteile“ in Bezug auf Ethnien (z.B. muslimische Männer, deutsche Frauen, deutschstämmige Mädchen aus Russland, Schwarz-Afrikaner, amerikanische Collegeboys etc.) auf.“</p> <p>Dann werden die Kärtchen eingesammelt und durchgemischt. „Setzt euch nun im Kreis zusammen. Lest das erste Kärtchen vor und gebt den Stapel an den Sitznachbarn/die Sitznachbarin weiter. Der/die Autor/-in kann, muss sich aber nicht äußern. Dann zieht der/die Nächste eine Karte und liest diese vor. So geht es in der Runde weiter!“</p> <p>An der Tafel (auf der Flipchart) seht ihr ein paar Fragen geschrieben, die wir anschließend gemeinsam im Plenum beantworten werden!“</p> <p>Die Fragen werden erst aufgedeckt, nachdem alle Kärtchen von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen vorgelesen wurden. Anschließend werden einige häufig genannte Vorurteile ausgesucht und mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen anhand der Fragen gemeinsam diskutiert.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Darauf achten, dass ein entspanntes Klima vorhanden ist, welches auch Raum für Humor lässt. Es soll zwar gelacht, aber nicht ausgelacht werden.</p> <p>In einer vertrauten Gruppe und Umgebung kann der Aufgabenstellung auch explizit auf das Thema Sexualität zugeschnitten werden. Dies verlangt jedoch einen sehr sensiblen Umgang mit einzelnen Vorurteilen, da sie sehr schnell einen verletzenden Charakter annehmen können. Daher muss diese Übung dann wohl überlegt eingesetzt und sehr gut moderiert und angeleitet werden. Gelingt dies, bietet sie jedoch auch einen sehr guten Rahmen, um mit diesen sensiblen und verletzenden Vorurteilen aufzuräumen!</p>	

(Diese Übung ist konzipiert in Anlehnung an: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, 2007, S. 50)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Meine Lieblingsvorurteile

In welchem Kontext sind die Vorurteile entstanden, vor welchem Hintergrund, mit welcher Vorerfahrung?

Wie wirken sie auf Betroffene (entwertend, kränkend, despektierlich, ironisch)?

Liegt ein „Körnchen“ Wahrheit darin?

Welche Gefühle werden ausgedrückt/ausgelöst?

Welche Botschaft soll transportiert werden?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(20) Abigail und Gregor	4, 6.3
Ziel	Diskussion über Werte; Austausch von Wertvorstellungen; (An-)Erkennen unterschiedlicher Sichtweisen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	30-60 min	
Material	Textvorlagen	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Lest die Geschichte von Abigail und Gregor. Denkt zunächst allein und für euch über die Geschichte nach. Welche der fünf Personen findet ihr gut, welche weniger gut? Bringt die fünf Personen in eine entsprechende Reihenfolge. Erfindet eine andere Lösung. Bedingung bleibt, dass es keine Brücke gibt. Die Personen bleiben.“</p> <p>Anschließend diskutieren die Teilnehmer/-innen ihre Ergebnisse und haben die Aufgabe, sich auf eine gemeinsame Reihenfolge zu einigen!</p>	
Fallstricke/ Hinweise	<p>Bei einer Gruppengröße ab 6 Personen sollte man die Gruppe in Kleingruppen einteilen, die sich zunächst auf eine Reihenfolge einigen sollen und diese dann im Plenum einbringen! Als kleine, aber interessante Abwandlung kann man die Geschichte auch mit vertauschten Rollen erzählen und sehen, zu welchen neuen Diskussionen unter den Mädchen und Jungen dies führen wird!</p> <p>Die Geschichte erhitzt in der Regel die Gemüter der Teilnehmer/-innen sehr. Die Wertvorstellungen der Einzelnen gehen oft so weit auseinander, dass es nicht möglich ist, sich auf eine Reihenfolge zu einigen. Wichtig ist dann herauszuarbeiten, dass viele Argumente ihre Berechtigung haben und es aufgrund der persönlichen Lebenserfahrung und Einstellungen unterschiedliche Sichtweisen geben kann. Dies zu akzeptieren und zu lernen, mit der Unterschiedlichkeit Einzelner umzugehen, ist ein wichtiges Ziel der Übung!</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Es war einmal ein Mädchen, das hieß Abigail. Sie lebte am Alligator-Fluss, in dem es von Krokodilen wimmelte. Ihr Freund Gregor lebte auf der anderen Seite des Flusses. Beide waren sehr ineinander verliebt und hatten große Sehnsucht, einander wiederzusehen. Unglücklicherweise hatte nämlich ein Unwetter die kleine Brücke zerstört, so dass es für beide schwer war, zueinander zu kommen.

Abigail verging beinahe vor Sehnsucht. Daher suchte sie den Fischer Sindbad auf, der das einzige Boot in der Gegend besaß. Sie schilderte ihm die Situation und bat ihn, sie über den Fluss zu fahren. Sindbad erklärte sich dazu bereit, aber nur unter der Bedingung, dass sie vorher mit ihm schlief. Abigail war entrüstet über dieses Tauschgeschäft, weil sie Sindbad nicht liebte und deshalb nicht mit ihm schlafen wollte. Sie wies Sindbads Ansinnen zurück und ging fort, um andere Leute zu suchen, die ihr helfen würden. Sie bat viele Leute um Hilfe, doch niemand wusste einen Weg für sie.

Enttäuscht ging sie nach Hause zu ihrer Mutter und erzählte von ihren vergeblichen Versuchen und von Sindbads Vorschlag. Sie bat die Mutter um Rat. Die Mutter antwortete: „Schau, Abigail, du bist jetzt ein großes Mädchen. Du musst selbst wissen, was du tun willst, und deine Entscheidungen allein treffen.“ Sprach's und ging ihren eigenen Geschäften nach. Abigail dachte lange nach. Schließlich entschloss sie sich, Sindbads Vorschlag anzunehmen, weil sie Gregor unbedingt wiedersehen wollte. In

der Nacht schlief sie mit Sindbad. Und er erfüllte sein Versprechen und brachte sie am nächsten Morgen ans andere Ufer des Flusses.

Nach einigen glücklichen Stunden mit Gregor hatte Abigail das Bedürfnis, ihm zu sagen, was vorgefallen war. Als er die ganze Geschichte gehört hatte, geriet er außer sich vor Wut: „Was hast du getan?! Ich kann nicht glauben, dass du das getan hast! Du hast mit Sindbad geschlafen! Jetzt ist alles aus! Vergiss uns beide! Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben!“ Verzweifelt ging Abigail fort. Bitter weinend traf sie einen jungen Burschen mit Namen Slug. Sie lehnte sich an seine Schulter und klagte ihm ihr Leid. Slug hörte voller Empörung zu und ging zornig zu Gregor, um ihn zu verprügeln. Abigail folgte ihm, schaute von ferne zu und begann zu lachen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(21) Vagina Style	4, 6.4, 7
Ziel	Auseinandersetzung mit Selbstdarstellung, Lebensentwürfen und Mediovorbildern von Mädchen; Diskussion über Geschlechterrollen anregen; medienkritisches Verhalten fördern	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen einer Begegnung oder Freizeit, um aktuelle Beobachtungen spielerisch aufzugreifen	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	45 min	
Material	Arbeitsblatt Text von Lady Bitch Ray	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Bei einer Gruppengröße ab 8 Personen werden zur Bearbeitung des Arbeitsauftrags Kleingruppen gebildet.</p> <p>„Lady Bitch hat als Porno-Rapperin die klassische Rolle der unterwürfigen Geliebten eines harten Rappers verlassen und dreht in ihrem Text den Spieß um. Ist dies nur ein Vermarktungstrick der Schallplattenfirma, oder haben sich die Geschlechterrollen tatsächlich so weit angeglichen? Diskutiert anhand des Arbeitsblattes, ob diese Vorbilder wichtig, überflüssig oder schädlich für Mädchen/Jungen sind und welchen Einfluss Stars und Idole auf das Rollenverhalten von Jungen und Mädchen haben können!“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Aufpassen, dass kontroverse Meinungen sichtbar werden. Die Leitung muss in der Lage sein, zu objektivieren. Nicht zulassen, dass sich die Teilnehmer/-innen vorschnell distanzieren und relativieren. Nach der Wirkung der Sätze und Inhalte des Textes von Lady Bitch Ray fragen.</p> <p>Diesen Text einzusetzen, fordert von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen viel und ist mit Jugendlichen eher nur nach Vorarbeit zum Thema sinnvoll. Er eignet sich jedoch sehr gut, wenn man bei den Jugendlichen bestimmte Rollen, Klischees o.ä. beobachtet und diese auch offensiv kommuniziert werden. Dann kann man mithilfe des Textes diese Rollen und Klischees hinterfragen und diskutieren.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Vagina Style

Die 10 Gebote des Vagina Styles

1. Du hast einen Grund zum Feiern: Du hast eine Möse und Du bist eine Frau, die weiß, was sie will. Stehe dazu, Bitch!
2. Habe Selbstbewusstsein: Stecke Deinen Finger in Deinen Slip und finde Deinen G-Punkt; es sind Deine Gefühle, es ist Dein Körper, es sind Deine Titten, Dein Arsch. Behüte jene und lerne sie einzusetzen.
3. Pflege Deinen Körper mit dem Feinsten, was du besorgen kannst: Rosenöl, Erdbeer-Peeling, Sandelholz-Extrakte... mmmhhhhh... aber bitte verfolge keinen Diätwahn, denn dünne Bitches sind nicht immer die hübschesten.
4. Sei Dir Deiner Stärke bewusst: Stöhn laut beim Ficken, lass' dich nicht einschränken, indem, was Du gerade machen willst. Wenn Du das nicht sofort beherrschst, dann übe es, Bitch, am besten beim Ficken.
5. Wenn Du Geld verdienst, sei Dir nicht zu geizig für Kosmetika, Klamotten und Highheels, das ist 'ne clevere Anlage. Dein Körper ist Dein Kapital, Baby! Was kostet die Welt!
6. Bring Deine Schule/Ausbildung/Abitur zu Ende, wenn Du kannst, dann studier! Versuche unabhängig zu werden und es zu bleiben. Und tu' mir bitte einen Gefallen: Definier' dich nicht über einen Typen.
7. À propos Typen: Lerne, den Cunnilingus zu genießen. Lehn dich zurück, lass ihn arbeiten und g-e-n-i-e-ß e-s! Das heißt nicht, dass du beim Fellieren ne Null bist: Die Lippen mit Lipgloss pflegen und er wird es spüren.
8. Werde nicht so wie Gülcen Karahanci. Wenn Dein Typ Jeanette Biedermann sexy findet, trenn dich bitte von ihm. Wenn er jeder Möse hinterhergeiert, dann fick ihn. Nur bei Lady Bitch Ray musst Du eine Ausnahme machen. Denn sie ist geil. Yeah!
9. Fang bitte nicht mit 16 schon an, mit jedem Typen zu Ficken, denn das Süße, wird man Dir mit 30 ansehen. Dann siehst Du nämlich aus wie Deine Vagina: Ausgeschlabbert.
10. Lass Dich nicht vom Arsch durchnehmen, nur um „Jungfrau“ zu bleiben. Denn dann bist Du für den ausführenden Trottel eine dumme Groupie-Schlampe. Es gibt mittlerweile sehr gute Ärzte in dem Gebiet und rosettenfreundlich wäre das auch nicht gerade.

Also, viel Erfolg beim Rumbitchen, fick alle Hater und Viva La Vagina Power!

August 2007, Queen Pussy Bitch

*(aus dem myspace der deutsch-türkischen Porno-Rapperin Lady Bitch Ray:
profile.myspace.com/index.cfm?fuseaction=user.viewprofile&friendID=72669273,2007)*

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(22) Sex-Quiz Frauen	5, 6
Ziel	Wissensdefizite ausgleichen; spielerischer Umgang mit schwierigen Fragen zu Geschlechterrollen und Normen	
Zielgruppe,	Trainerinnen, Teamerinnen Jugendliche	
Einsatz- möglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit mit einer geschlossenen Mädchengruppe in einem geschützten Rahmen	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-45 min	
Material	vorbereitete Fragebögen, Stifte; geeignete Bücher zur Sexualaufklärung, die Hinweise zu den Antworten und begleitende Informationen geben (vgl. Literaturverzeichnis): <ul style="list-style-type: none"> • BZgA: Sichergeh – Verhütung für sie und ihn; sex 'n' tipps – Mädchenfragen; Über Sexualität reden... Zwischen Einschulung und Pubertät; Über Sexualität reden... Die Zeit der Pubertät; Expertinnen in eigener Sache; Aufregende Jahre – Jules Tagebuch • Redd: Bodydrama 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Beantwortet in Kleingruppen die Fragen auf dem Arbeitsblatt und macht euch Notizen über eure Haltungen zur Mädchensexualität. Sucht die Antworten für die ersten beiden Fragen in der Fachliteratur oder über Internetrecherche. Über die übrigen Fragen könnt ihr euch austauschen und eure Meinungen und Einschätzungen aufschreiben!“	
Fallstricke/ Hinweise	Damit es den Teilnehmerinnen leichter fällt, passende Antworten zu finden, sollte ausreichend Material zur Verfügung stehen, in welchem die richtigen Antworten nachgelesen werden können. Hinweise zu den Lösungen: 1. 8-12 cm . Diese Zahl ist auch informativ für Jungen, die ja manchmal besorgt sind über eine zu geringe Penislänge für befriedigenden Geschlechtsverkehr. 2. Ja, und zwar dann, wenn der Junge einen Samenerguss hat und der Samen über die Finger oder direkt an die Vulva gerät. Ansonsten stirbt der Samen innerhalb von wenigen Minuten an der Luft ab. 3. Laut der sexualwissenschaftlichen quantitativen und qualitativen Untersuchungen der BZgA ja. Mädchen geraten aber auch in Rollenwidersprüche. Einerseits sollen sie aktiv sein, andererseits müssen sie sich um ihren „guten Ruf“ sorgen bzw. darauf achten, Jungen mit ihren Initiativen nicht zu irritieren bzw. zu überfordern. 4. Trotz deutlicher Tendenz hin zu selbstbestimmter Sexualität ist für Mädchen eine feste monogame Beziehung mit einem Jungen noch immer eine wichtige Voraussetzung für intime sexuelle Kontakte – deutlicher als für Jungen. Ob es sich hierbei immer um Liebe handelt, ist schwer einzuschätzen. Zumindest äußern die Mädchen ein hohes Bindungsinteresse an einen (zukünftigen) Sexualpartner. Tipp zur Weiterarbeit: Bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen kann eine Zusammenlegung mit dem Sex-Quiz für Männer (s. u.) erfolgen und eine gemeinsame Diskussionsrunde angeschlossen werden.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

1. Wie lang ist die weibliche Scheide?

2. Ist es möglich, beim Petting schwanger zu werden?

3. Trauen sich Mädchen heute häufiger als früher, die Initiative zu sexuellen Kontakten zu ergreifen, wenn sie Lust verspüren?

4. Stimmt es, dass Mädchen Sex stärker mit Liebe verknüpfen als Jungen?
Wenn ja, was könnten die Gründe hierfür sein?

Nur für den internen Gebrauch SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(23) Sex-Quiz Männer	5, 6
Ziel	Wissensdefizite ausgleichen; spielerischer Umgang mit schwierigen Fragen zu Geschlechterrollen und Normen	
Zielgruppe	Trainer, Teamer Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit mit einer geschlossenen Jungengruppe in einem geschützten Rahmen	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-45 min	
Material	vorbereitete Fragebögen, Stifte; geeignete Bücher zur Sexualaufklärung, die Hinweise zu den Antworten bieten und begleitende Informationen geben (vgl. Literaturverzeichnis): <ul style="list-style-type: none"> • BZgA: Sichergeh - Verhütung für sie und ihn; sex 'n ' tips – Jungenfragen; Über Sexualität reden... Zwischen Einschulung und Pubertät; Über Sexualität reden... Die Zeit der Pubertät; Wie geht's – wie steht's? • Pro familia: Untenrum gesund! 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Beantwortet in Kleingruppen die Fragen auf dem Arbeitsblatt und macht euch Notizen über eure Haltungen zur Mädchensexualität. Sucht die Antworten für die ersten beiden Fragen in der Fachliteratur oder über Internetrecherche. Über die übrigen Fragen könnt ihr euch austauschen und eure Meinungen und Einschätzungen aufschreiben!“	
Fallstricke/Hinweise	Damit es den Teilnehmern leichter fällt, passende Antworten zu finden, sollte ausreichend Material zur Verfügung stehen, in dem die richtigen Antworten nachgelesen werden können. Hinweise zu den Lösungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Der erste (meist unwillkürliche) Samenerguss im Leben eines Jungen. Dieser erfolgt oft im Schlaf. 2. Ja, denn bereits im Lusttropfen (dem Sekret der Cowperschen Drüsen) befinden sich Samen. Darum gilt: Vor dem ersten Einführen des Penis in die Scheide Kondom überziehen, wenn nicht anders verhütet wird. 3. Möglicherweise können Jungen das deshalb besser, weil die an sie gestellte Rollenerwartung immer noch besagt, dass sie sexuelle Erfahrungen sammeln sollen und sie dafür auch in der Peergroup Anerkennung finden. Ebenso gilt immer noch, dass Jungen die Verantwortung für gelingende Paarsexualität tragen. Hierfür ohne feste Bindung Erfahrungen zu sammeln, kann dann von Vorteil sein. <p>Auch wenn immer wieder behauptet wird, dass Erektionsfähigkeit und Durchführung eines Koitus nicht so wichtig sind, spüren Jungen/Männer doch sehr genau, dass genau dies von ihnen erwartet wird. Sich hierüber Sorgen zu machen, ist fast normal.</p> <p>Tipp zur Weiterarbeit: Bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen kann eine Zusammenlegung mit dem Sex-Quiz für Frauen (s.o.) erfolgen und eine gemeinsame Diskussionsrunde angeschlossen werden.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

1. Was ist eine Pollution?

2. Kann über den sogenannten Lusttropfen eine Befruchtung geschehen?

3. Können Jungen Sexualität eher von Liebe trennen als Mädchen?
Wenn ja, was könnten die Gründe hierfür sein?

4. Jungen sind oft über eine möglicherweise mangelnde Erektionsfähigkeit beim Geschlechtsverkehr besorgt. Ist sexuelle Potenz wichtig in der sexuellen Begegnung oder tritt sie hinter anderen Qualitäten eher zurück?

Nur für den internen Gebrauch • SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(24) Das kleine Sex-Quiz	5, 6, 7
Ziel	spielerische Auseinandersetzung mit Wissen zu Sexualität	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen von Schulungen als Einstieg ins Thema oder als spielerische Art der Wiederholung gelernter Inhalte im Rahmen von Ferienfreizeiten oder Begegnungen zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	geht auch in sehr großen Gruppen	
Dauer	45 min (Ausfüllen des Fragebogens: 15 min; Diskussion der Antworten: 30 min)	
Material	kopierte Fragebögen in ausreichender Stückzahl, Stifte; Internetauftritte und Broschüren zum Nach- oder Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • alle BZgA-Broschüren • www.loveline.de, www.jonet.de 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Alle Teilnehmer/-innen erhalten den Fragebogen. „Versucht – jeder für sich –, die Fragen zu beantworten. Wenn ihr fertig seid, gehen wir gemeinsam die Lösungsvorschläge durch und erfahren, welche Lösung richtig ist.“</p> <p>Folgende Lösungen sind richtig: 1C; 2B; 3B; 4A; 5D; 6B; 7C; 8D; 9B; 10C; 11C; 12C</p> <p>Hinweise zu den Lösungen: 2: muss vom Arzt verordnet werden; gibt es nur gegen Rezept; Notfallmedikament, kein Verhütungsmittel (vgl. 5.3 Verhütung) 4: siehe: BZgA: „Wie geht's – wie steht's?“ 8: vgl. Richtlinien der deutschen Latexunion unter: www.deutsche-latex.de 11: Die Größe des Penis ist also gar nicht so wichtig! Siehe auch BZgA: „Wie geht's – wie steht's?“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Die Übung kann in zwei unterschiedlichen Ausrichtungen genutzt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. als lockerer, spielerischer Einstieg ins Thema: Hier besteht die Möglichkeit, weitere Übungen anzuschließen. 2. im Anschluss an einen theoretischen Input zur Überprüfung dessen, was die Teilnehmer/-innen aus dem Vortrag mitgenommen haben. <p>Beide Varianten sind sinnvoll. Es muss jeweils individuell und dem Gesamtkontext entsprechend entschieden werden, wie der Einsatz der Übung erfolgen soll.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Das kleine Sex-Quiz

1. Bis zu welchem Alter kann eine Frau Sex haben?
 - A Bis zum 40. Geburtstag
 - B Bis zur Rente
 - C Bis sie keine Lust mehr hat, auch bis ins hohe Alter
 - D Solange sie einen Mann hat

2. Wie lange besteht nach „ungeschütztem Geschlechtsverkehr“ (ohne Verhütungsmittel, Kondom gerissen etc.) die Möglichkeit, mit der „Pille danach“ im Notfall eine ungewollte Schwangerschaft zu vermeiden?
 - A 10 Minuten
 - B 96 Stunden
 - C 1 Woche
 - D Bis zum nächsten Vollmond

3. Was ist eigentlich ein Orgasmus?
 - A Eine spezielle Art Apfelmus nach Hausfrauenart
 - B Sexueller Höhepunkt
 - C Das Gefühl, dauernd zu müssen
 - D Unbewusster Zwang, sein Leben perfekt durchzuorganisieren

4. Wie lange können Spermien nach dem Samenerguss überleben?
 - A In der Scheide ca. 3 Stunden, in der Gebärmutter und den Eileitern 3-7 Tage
 - B So lange, bis sie auf eine Eizelle treffen
 - C Bei potenten Männern bis zu einem Monat
 - D Bei Rauchern bis zu 3 Stunden, bei Nichtrauchern bis zu 10 Stunden

5. Wie viel Prozent (%) der deutschen Bevölkerung sind nach Schätzungen homosexuell, also schwul oder lesbisch?
 - A 1 Prozent
 - B In jeder Stadt gibt es nur etwa zehn
 - C 20 Prozent
 - D 5-8 Prozent

6. Was ist ein Kitzler?
 - A Ein Junge, der häufig andere Mädchen kitzelt
 - B Das weibliche Lustorgan
 - C Ein männliches junges Reh
 - D Weibliches Körperteil, entdeckt durch Dr. Ruth Kitzler

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

7. Zur Befruchtung sind Samenzelle und Eizelle notwendig. Wie groß sind die beiden im Vergleich?
- A Samen und Eizelle sind etwa gleich groß
 - B Die Samenzelle ist männlich und deshalb deutlich größer
 - C Die Eizelle ist fast 100.000-mal größer als eine Samenzelle
 - D Das Ei ist etwa halb so groß wie ein Taubenei, die Samenzelle so groß wie eine Fliegenmade
8. Wie viel Liter Luft passen durchschnittlich in ein Qualitätskondom?
- A Ein halber Liter
 - B Ca. fünf volle Atemzüge beim Aufblasen
 - C Maximal 10 Liter
 - D Mindestens 18 Liter
9. Wie groß ist eine Spirale?
- A Ca. 0,5 cm
 - B Ca. 3 cm
 - C Ca. 15 cm
 - D Wie der Stoßdämpfer eines italienischen Kleinwagens
10. Was ist mit einer Vorhautverengung gemeint?
- A Wenn die Spermien beim Samenerguss nicht schnell genug aus dem Penis herauskommen
 - B Wenn sich ein Kondom nur schwer über den Penis ziehen lässt
 - C Wenn sich die Vorhaut nicht oder nur wenig von der Eichel zurückziehen lässt
 - D Wenn ein Junge beschnitten ist
11. Wie lang ist die Scheide eines Mädchens/einer Frau?
- A 15-18 cm
 - B Immer so lang wie der Penis des Geschlechtsverkehrspartners
 - C 7-11 cm
 - D 18-22 cm
12. Wie lange überlebt ein Ei nach dem Eisprung?
- A bis es von einem Samen gefunden und befruchtet wird
 - B Bis zur nächsten Periode
 - C Bis zu 24 Stunden nach dem Eisprung
 - D Bis zu 48 Stunden

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(25) Das interkulturelle Sex-Quiz	8.4, 8.6
Ziel	Neugierde wecken und Informationen im interkulturellen Bereich vermitteln	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema im Rahmen einer Freizeit oder Begegnung zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	30 min (Quiz-Fragen beantworten: 15 min; Auswertung: 15 min)	
Material	Arbeitsblätter „Das interkulturelle Sex-Quiz“; Stifte; Literatur zum Weiterlesen: <ul style="list-style-type: none"> • Renz: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen • Attia, Marburger: Alltag und Lebenswelten von Migrantenjugendlichen • BZgA: Sexualität und Migration • Maletzke: Interkulturelle Kommunikation • Kunz, Wronska: Sexualpädagogik im Spannungsfeld der Kulturen • Trommsdorf: Kindheit und Jugend in verschiedenen Kulturen 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	Die Arbeitsblätter „Das interkulturelle Sex-Quiz“ werden verteilt! „Versucht, einzeln oder zu zweit das Quiz zu lösen. Ihr habt 15 Minuten Zeit!“ Die Lösungen werden im Plenum besprochen. Richtige Antworten: 1AB; 2B; 3C; 4C; 5C; 6ABC; 7A; 8D; 9B; 10D; 11D; 12BC; 13C	
Fallstricke/Hinweise	Auf einige Fragen gibt es mehrere richtige Antworten.	

(Diese Übung ist konzipiert in Anlehnung an: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, 2007, S. 74-76)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Das interkulturelle Sex-Quiz

1. **Was ist ein Pariser?**
 - A Ein Einwohner aus Paris
 - B Ein anderes Wort für Kondom
 - C Ein Tourist auf dem Eiffelturm
 - D Ein Perser auf Reise

2. **Was ist ein Harem?**
 - A Alle Verehrerinnen eines begehrten Mannes
 - B Der Frauentrakt des Palastes, unzugänglich für alle Männer außer Padischah oder Sultan
 - C Ein Stadtteil in Istanbul
 - D Die rötliche Haarfarbe, die für Erotik steht

3. **Wie heißt ein in der Türkei beliebtes Essen?**
 - A Eros Pastası (Eroskuchen)
 - B 31 Salatası (31 Salate)
 - C Kadın Budu Köfte (Frikadellen, wörtlich übersetzt: Frauenschenkel)
 - D Tavuk budu (Hähnchenschenkel)

4. **Was sind siamesische Zwillinge?**
 - A Zwillinge, die in Siam, heute Thailand geboren sind
 - B Menschen, die sich sehr ähneln
 - C Eineiige Zwillinge, die in der Embryonalphase nicht vollständig getrennt sind
 - D Zwillinge, die asiatisch aussehen

5. **Was ist Polygamie?**
 - A Liebesritual der Polarvölker
 - B Ein beliebtes Partnersuchspiel in Polen
 - C „Vielehe“, die Ehe mit mehreren Partnerinnen bzw. Partnern
 - D Ein berühmter Hafen am Mittelmeer

6. **Was ist Salsa?**
 - A Eine mexikanische Soße, die aus Tomaten und Chili besteht
 - B Eine lateinamerikanische tanzbare Musikrichtung
 - C Ein moderner Gesellschaftstanz aus Lateinamerika, der paarweise oder in der Gruppe getanzt wird
 - D Eine wichtige Stadt in Spanien, in der Salz gewonnen wird

7. **Was ist ein „Aphrodisiakum“?**
 - A Ein Mittel, das zur Steigerung und Belebung sexueller Begierde dient
 - B Die Geburtsstadt der griechischen Liebesgöttin Aphrodite
 - C Gewürze der Hexenküche, die Männer gefügig machen
 - D Ein Fest, das zur Partnersuche organisiert wird

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

8. Wer ist Casanova?

- A Casa (Haus), nova (neu): ein Haus für geheime Liebschaften
- B Ein Mann, der unter Eroberungssucht gegenüber Frauen leidet
- C Ein virtueller Raum im Internet, wo man Tipps zum Flirten und Baggern bekommt
- D Ein berühmter italienischer Schriftsteller, der über seine Verführungskünste und sexuellen Abenteuer geschrieben hat

9. Wann haben Muslime keinen Sex?

- A Wenn sie kein Kind haben möchten
- B Im Ramadan, vor dem Fastenbrechen
- C Tagsüber, weil es zu hell ist und der Koran Sexualität dann verbietet
- D Wenn sie sich nicht gewaschen haben

10. Was ist eine „arrangierte Ehe“?

- A Eine Zwangsehe
- B Wenn Eheleute sich gegenseitig aussuchen
- C Wenn der Mann sich eine Ehefrau aussucht
- D Wenn die Familie oder Verwandte das Paar zur Ehe zusammenführen

11. Was ist 1001 Nacht?

- A Ein orientalisches Wohndesign, das ein farbenfrohes Ambiente schafft
- B Eine Seekarte vom roten Meer, die durch Beobachtungen von 1001 Nächten entstand
- C Eine Bauchtanzart, die vor allem nachts getanzt wird
- D Eine Sammlung orientalischer Erzählungen, die 1001 Geschichten umfasst

12. Was ist eine Hochzeitsnacht?

- A Die erste Nacht nach der Hochzeit, wenn Vollmond ist
- B In der Türkei findet sie nach der Hochzeitsfeier statt
- C In Ägypten findet sie nach der religiösen Eheschließung statt
- D Eine durchtanzte Nacht nach der Eheschließung

13. Was ist Lesbos?

- A Ein Ferienort, der touristisches Ziel lesbischer Touristinnen ist
- B Ein lästiger Liebhaber, den man wieder nicht los wird
- C Eine Insel in der Nordägäis
- D St. Lesbos, Schutzheilige der lesbischen Frauen

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

10.4 Übungen für Teamerinnen und Team

Titel	(26) Kinderfragen	2.1, 5, 7
Ziel	Auseinandersetzung mit dem Fragenhorizont von Kindern. Die Teamer/-innen sollen motiviert werden, einfache Antworten auf Kinderfragen zu Sexualität, Liebe und Körper zu finden.	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen, die mit Kindern arbeiten	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit Sexualität	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-60 min.	
Material	mit den entsprechenden Fragen vorbereitete Karten; geeignete Bücher und Broschüren zum Weiterlesen auslegen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • BZgA: Ausdrucksformen kindlicher Sexualität • Rieger: Wachsen und erwachsen werden • Schuhrke: Kindliche Körperscham und familiäre Schamregeln • van der Doef: Das Aufklärungsbuch für Kids • BZgA: Über Sexualität reden... Zwischen Einschulung und Pubertät 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	Die Fragen werden auf Kärtchen geschrieben und verdeckt in die Mitte des Raumes gelegt. „Zieht nun der Reihe nach eine Karte und versucht, diese zu beantworten. Alle anderen können natürlich auch ihre Ideen und Meinungen entsprechend ergänzen.“	
Fallstricke/Hinweise	Diese Übung sollte weniger in einer Diskussion ausarten, als vielmehr die Teilnehmer/-innen dazu ermutigen, knappe Antworten zu finden, die zum Aufnahmevermögen von Kindern passen. (Die Fragen wurden gesammelt von Prisca Walliser, Sexualpädagogin St. Gallen) Bei Fragen, die nicht eindeutig zu beantworten sind oder bei denen die Formulierung einer Antwort schwer fällt, kann ein Hinweis auf die Literatur hilfreich sein. <u>Variante:</u> Die Teilnehmer/-innen erhalten den Auftrag, in Kleingruppen die Fragen anhand der zur Verfügung stehenden Bücher und Broschüren zu beantworten und zu jeder Frage eine „ideale“ Antwort schriftlich zu formulieren.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Kinderfragen

Wie bin ich in den Bauch gekommen?

Warum machen Menschen Sex?

Wie spürt man, dass man verliebt ist?

Wieso stöhnen die Menschen beim Sex?

Was heißt „schwul“?

Wie geht ein Zungenkuss?

Warum haben Frauen einen Busen?

Wofür sind die Hoden da?

Tut es weh, ein Baby zu bekommen?

Woher kommt der Bauchnabel?

Was ist AIDS?

Warum können Männer keine Babys kriegen?

Was macht man mit Tampons?

Warum ist das Pipi gelb?

Wie macht man Sex?

Was passiert bei der Periode?

Wie alt muss man für Sex sein?

Warum blutet es bei den Frauen?

Wann bekommt man einen Busen?

Warum haben die Mädchen kein Schwänzchen?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(27) www.jonet.de: Jugendlichenfragen	5, 6, 7
Ziel	Aneignung von Wissen über Sexualität; Meinungen und Haltungen von Jugendlichen zu zentralen Fragen gewinnen und in der Gruppe diskutieren	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen Jugendliche	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas im Rahmen einer Ferienfreizeit oder Jugendbegegnung	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-60 min	
Material	ausgewählte Fragen auf DIN-A4-Blätter mit Platz, um eine Antwort zu formulieren; Bücher und Broschüren zum Weiterlesen und als Unterstützung zur Beantwortung der Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • die meisten BZgA-Broschüren • Pro familia: Untenrum gesund! • Heuves: Pubertät • Redd, Bodydrama 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Auf dem Arbeitsblatt findest du ausgewählte Fragen mit der Möglichkeit, sich in Kleingruppen (Trios oder Quartette) zu überlegen, welche Antwort hierauf passend und angemessen wäre. Vielleicht merkst du auch, dass du bei einigen Fragen keine Antwort geben kannst, weil du es nicht weißt oder unsicher bist, welche eine richtige Antwort wäre. Diskutiert in der Gruppe eure unterschiedlichen Standpunkte und achtet dabei auf die Berücksichtigung von Geschlecht und Kultur. Warum ist dies mein Standpunkt und warum lehne ich andere Standpunkte ab?“	
Fallstricke/Hinweise	<p>Im heartbeatforum von www.jonet.de können Jugendliche Fragen zu allen Bereichen der Sexualität stellen. Ein Expertenteam antwortet und die Jugendlichen haben selbst auch die Möglichkeit zu antworten; dies tun sie oft sehr kompetent und gut informiert.</p> <p>Besonders anschaulich kann diese Übung durchgeführt werden, wenn die Möglichkeit besteht, die Seite auf dem PC direkt aufzurufen und sich ein Bild von den aktuellen Fragen und Antworten zu machen.</p> <p><u>Hinweise zur Arbeit mit Jugendlichen:</u></p> <p>Bei der Arbeit mit Jugendlichen kann diese Übung genutzt werden, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Antworten auf Fragen zu erhalten, die sie schon immer wissen wollten, sich aber nie getraut haben zu fragen! Hier geht es ja nicht direkt um „ihre“ Fragen, sondern um Fragen von anonymen Internetnutzern!</p> <p>Wenn man mit Jugendlichen an diesen Fragen arbeitet, sollte die Vorauswahl der Fragen unter Berücksichtigung des Alters und der kulturellen Herkunft der Jugendlichen sehr sorgfältig erfolgen. Zudem sollten sich die Teamer/-innen im Vorfeld Gedanken zu den Antworten machen und in der Lage sein, Fragen der Jugendlichen zu beantworten!</p> <p>Die Übung bietet darüber hinaus eine gute Plattform, um Jugendlichen Tipps für Internetseiten zu geben, auf denen sie sich informieren können!</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

www.jonet.de: Jugendlichenfragen

- „Wieso machen die Jungs immer die Mädchen an und die Mädchen nicht die Jungs?“
- „Ich würde gerne mal wissen, wann man eigentlich seine „fruchtbaren Tage“ hat, also wann man schwanger werden kann? Macht es einen Unterschied, ob man die Pille nimmt oder nicht?“
- „Warum müssen Jungs immer auf das Äußere schauen? Ich hab einen Jungen im Urlaub kennengelernt, der meinen Charakter richtig gut fand. Hab mich übel toll gefreut, weil er Anzeichen gemacht hat, das er was von mir will, aber dann haben seine Kumpels gesagt, ich sehe hässlich aus, und er hat nicht mehr mit mir geredet. Warum machen Jungs sowas? Zählt denn das Aussehen mehr als der Charakter?“
- „Hi! Ich habe ein Problem. In der Ferienfreizeit habe ich mit mehreren Typen rumgemacht. Ich kann das nicht lassen! Ist das normal? Oder bin ich eine Schlampe“
- „Hey, ich hab da mal ne Frage (wie wohl alle hier), und zwar: Warum stehen Männer auf One-Night-Stands? Was ist daran so toll, mit jemand fremdem ins Bett zu steigen für eine Nacht? Geht das wirklich ganz ohne Gefühle???“
- „Also wenn ich jetzt meine Pille vergessen würde, an welchen Tagen könnte ich schwanger werden??“
- „Mein Freund und ich möchten gerne Kondome kaufen. Aber da gibt es doch so viele verschiedene „Größen“ und auch verschiedene Formen... Woher wissen wir, welche die richtige „Größe“ ist und was für eine Form wir nehmen sollen? Und welche Marke ist die beste?? Wofür gibt es die verschiedenen Formen überhaupt?“
- „Ich hab seit längerem wieder eine Freundin, und wir kuscheln ziemlich gerne abends im Bett. Wir streicheln uns dann gegenseitig an allen möglichen Stellen (also alle :-). das geht meistens eine halbe Stunde oder so, und wenn wir dann mit dem Sex anfangen wollen, ist mein Glied plötzlich nicht mehr richtig steif.“
- „Während wir uns streicheln und sie meinen Penis berührt, bin ich voll erregt, doch dann ist das immer so ein plötzliches Abnehmen. Woran kann das liegen?“
- „Hallo, ich habe seit ein paar Tagen das erste Mal meine Tage. Kann es schädlich sein, wenn ich mich während meiner Tage selbst befriedige? Bitte um schnelle Antwort und danke schon mal im Voraus!“
- „Ich bin 16 Jahre alt und habe seit neuestem einen Freund. Ich habe mich vorher schon sehr viel mit mir selbst beschäftigt, aber nie wirklich Selbstbefriedigung betrieben. Ich bin noch Jungfrau und es ist schwer für mich, darüber zu reden, aber ich finde meine Vagina nicht sehr schön. Mein Kitzler hängt weit aus meiner Scheide raus und meine Schamlippen sitzen nicht so straff um meine Scheide. Es klingt blöd, aber ich bitte sehr ernst um Hilfe. Ich habe Angst, dass mein Freund sich vor meiner Vagina eckelt und nicht mit mir schlafen will. Kann ich irgendwas tun damit meine Klitoris straff und schön aussieht?“
- „Ich hab seit Tagen Schmerzen, wenn ich gegen meine rechte Brustwarze komme! Aber nur die rechte, sie ist ziemlich hart, die andere nicht! Was ist das? Muss ich zum Arzt? Danke. Paul“

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

- „Hallo. Ich hab mal ne Frage. Ich bin jetzt 17 und hab ne BH-Größe von 80B, manchmal auch 85B. Ich finde ihn manchmal zu „groß“, weil die Typen einen manchmal nur darauf reduzieren. Andererseits find ich ihn toll und bin stolz, dass er so „groß“ ist, aber verstecke ihn, weil ich denke, Typen wollen mich nur wegen des Busens. Ist das normal, dass Typen so denken? Soll ich einfach dazu stehen und mich so geben, wie ich bin? Irgendwie fehlt es mir an Selbstvertrauen, aber wie bekomm ich das denn, das klingt immer so einfach, wenn man das sagt?!“
- „Kann man mit 16 abtreiben, ohne dass die Eltern das wissen und ohne dass sie es unterschreiben müssen?“
- „Hallo, ich bin Muslimin und habe einen Freund, der mit mir schlafen will. Soll ich die Pille nehmen? Kann man sehen bei der Ärztin, dass ich keine Jungfrau mehr bin, und reißt das Jungfernhäutchen bei der Untersuchung? Später, wenn ich irgendeinen Mann heirate und mit ihm schlafe, würde er das denn merken, dass ich keine Jungfrau bin, auch wenn es nicht blutet? Danke für die Antwort!“
- „Mein Freund macht das alles super beim Petting, aber ich weiß einfach nicht, was ich tun soll bei ihm. Ich bin aufgeschmissen.“
- „Hallo, ich hab mal ne Frage. Kann man auch AIDS bekommen, wenn man mit getrocknetem Menstruationsblut in Berührung kommt? Es ist zu keinem Vorfall gekommen, es hat mich nur interessiert. Ich hab mal gelesen, dass das Virus außerhalb des Körpers nicht überleben kann, z.B. wenn noch etwas Blut an der Unterhose ist und man das berührt, wenn man eine kleine Wunde am Finger hat. Vielen Dank für die Info.“
- „Es gibt einen Jungen, der sich in der Freizeit in mich verknallt hat, ich mag ihn aber nicht. Er gibt sich aber immer so viel Mühe, wie soll ich ihm sagen, dass ich ihn nicht liebe? In einer anderen Gruppe ist ein total netter Junge, ihn den ich mich verknallt habe. Ich hab aber Angst, dass er mich auslacht, wenn ich ihm das sage. Wie kann ich ihm zeigen, dass ich ihn mag, oder merken, ob er mich mag?!“
- „Hallo! Ich bin bald 12 und hab immer Angst, dass ich meine Tage in der Ferienfreizeit bekomme. Vor ungefähr einem Monat hatte ich nämlich schon ein ganz kleines bisschen so rötlichen Ausfluss. Weil das jetzt eben einen Monat her ist, dachte ich, dass ich das jetzt wieder kriegen müsste. Ich hab mich aber nicht getraut, Tampons zu kaufen, weil mir das peinlich ist. Deswegen hab ich mir jetzt vorsorglich einen Knäuel aus einem Zewa-Tuch in meine Scheide getan. Das juckt aber ganz schrecklich. Ich hab solche Angst, und das ist mir so peinlich.“

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(28) Die 15 wichtigsten Fragen zur Pubertät	5.2, 6, 7
Ziel	Wissensdefizite ausgleichen; Informationen gewinnen über Pubertät, um angemessener mit Jugendlichen dieser Lebensphase in der Freizeit umgehen zu können	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen,	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	75 min (Kleingruppenarbeit: 30 min; Präsentation im Plenum: 45 min)	
Material	<p>Die 15 Fragen werden auf eine Flipchart geschrieben. Alle Fragen und Antworten werden zudem in ausreichender Anzahl kopiert; leere Flipchartblätter, Stifte; Bücher und Broschüren zum „Weiterlesen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • viele BZgA Broschüren • Pro familia: Untenrum gesund! • Heuves: Pubertät • Timmermanns: Sexualpädagogik der Vielfalt 	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Auf der Freizeit oder bei der Begegnung arbeitet ihr mit vielen Mädchen und Jungen, die in der Lebensphase Pubertät sind.</p> <p>Ihr sollt jetzt in Kleingruppen (4-5 Personen) aus den 15 Fragen zur Pubertät 5 aussuchen und in der Kleingruppe Antworten dazu finden, diskutieren und auf Flipcharts in Stichworten aufschreiben.</p> <p>Anschließend präsentiert ihr eure Ergebnisse im Plenum!“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es mehr Konflikte, sobald Kinder in die Pubertät kommen? • Was geht im Gehirn von Pubertierenden vor? • Weshalb kommen Kinder heute eher in die Pubertät als zu früheren Zeiten? • Was bedeutet für Mädchen ein besonders früher Start in die Pubertät? • Was bedeutet für Jungen ein besonders früher Start in die Pubertät? • Wer hat mehr Probleme mit der Pubertät: Jungen oder Mädchen? • Welcher Erziehungsstil ist in der Pubertät angemessen? • Gibt es „goldene Regeln“ für Eltern, um die Pubertät durchzustehen? • Müssen Eltern immer alles mit den Kindern ausdiskutieren? • Wie lassen sich Pubertierenden Selbstbewusstsein und Souveränität vermitteln? • Sollten gemeinsame Essenszeiten erzwungen werden? • Hilft es einem Kind, wenn Eltern von ihren Pubertäterlebnissen erzählen? • Dürfen sich Eltern in die Sexualität der Jugendlichen einmischen? • Gibt es die typischen Pubertätswirren in allen Kulturen? 	
Fallstricke/Hinweise	Die Antworten auf die 15 Fragen sind stark auf die Eltern von pubertierenden Kindern bezogen. Aber da Teamer/-innen manchmal auch hierfür Ersatz sein müssen mit ihrem Verständnis, ihrer Geduld, aber auch eigener Klarheit und Grenzsetzung, können diese Ausführungen helfen, die Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Die 15 wichtigsten Fragen zur Pubertät

1. Gibt es mehr Konflikte, sobald Kinder in die Pubertät kommen?

Das muss nicht unbedingt der Fall sein. In der Familie wird ohnehin mehr und heftiger gestritten als unter Freunden oder in der Schule – einfach weil Familienbeziehungen als „unkündbar“ und damit als sehr belastbar angesehen werden. Sich gehen zu lassen, ist für die meisten Kinder nur innerhalb des Familienumfeldes möglich. Daher sind sie zu Hause mitunter unerträglich, woanders aber ganz normal. Die Konflikte haben auch eine positive Funktion, denn sie fördern die Autonomie des Kindes.

2. Was geht im Gehirn von Pubertierenden vor?

Das lässt sich einerseits nur individuell beantworten. Andererseits gilt, dass sich das Netzwerk der Neuronen bei Pubertierenden gravierend von dem eines Kindes oder Erwachsenen unterscheidet – was Auswirkungen hat auf das Denken, Fühlen und Verhalten. Bis zu 30 000 unbenötigte Nervenverbindungen sterben im Jugendalter pro Sekunde ab. Gleichzeitig vernetzen sich die übrigen Neuronen immer stärker. Dies geschieht vor allem im vorderen Hirnbereich, der wichtig für die Entscheidungsfindung, für Planung und Motivation ist; aber auch im Gefühlszentrum, in dem Situationen als positiv oder negativ bewertet werden. Diese Veränderungen sind – gemeinsam mit der hormonellen Umstellung – für die typischen Stimmungsschwankungen mitverantwortlich, für die oft geringe Motivation und das Interesse an riskantem Verhalten.

3. Weshalb kommen Kinder heute eher in die Pubertät als zu früheren Zeiten?

Vor 150 Jahren setzte die Pubertät bei Mädchen im Schnitt mit 17 Jahre ein, heute schon mit zwölf bis 13 Jahre (bei Jungen heute mit 14 bis 15 Jahre, allerdings gibt es keine Vergleichsdaten zu früher). Eine wichtige Ursache dafür ist die bessere Ernährung, denn Mädchen benötigen einen Körperfettanteil von etwa 17 Prozent, damit eine Schwangerschaft erfolgreich verlaufen kann; daher setzt vorher die Regel nicht ein. Bei untergewichtigen Mädchen oder Leistungssportlerinnen verschiebt sich der Zeitpunkt der ersten Regel entsprechend nach hinten, bei Übergewichtigen mitunter nach vorn. Die heute bessere medizinische Versorgung vermindert darüber hinaus die Wahrscheinlichkeit von Entwicklungsverzögerungen bei Jungen und Mädchen, was ebenfalls zu einer früheren Pubertät führt. Außerdem haben frühreife Mütter meist auch wieder frühreife Töchter.

4. Was bedeutet für Mädchen ein besonders früher Start in die Pubertät?

Je frühreifer ein Mädchen ist, desto heftiger sind oft die Auseinandersetzungen, auf die es sich einlässt, insbesondere die mit der Mutter; meist kann ein hoher Anteil an Stresshormonen bei solchen Mädchen nachgewiesen werden. Sie fühlen sich emotional oft vergleichsweise wenig mit den Eltern verbunden, rauchen und trinken früher und sind auch eher sexuell aktiv. Eine Langzeitstudie zeigt aber, dass die meisten früh Pubertierenden im Alter von 30 Jahre eine stabile Gefühlswelt haben, gut Verantwortung für andere übernehmen und sehr zielgerichtet arbeiten können. Spät Pubertierende geben bei Frustration schneller auf, sind launischer und fühlen sich eher vom Leben enttäuscht. Ursache könnte sein, dass früh Pubertierende zeitig lernen, mit problematischen Situationen umzugehen; die spät reifenden Mädchen wachsen dagegen behütet auf und haben weniger Möglichkeiten, eigene Lösungswege zu finden.

5. Was bedeutet für Jungen ein besonders früher Start in die Pubertät?

Früh Pubertierende sind aufgrund ihrer Körpergröße, der besser ausgebildeten Muskeln und ihrer Vorteile im Sport für Mädchen attraktiver und entwickeln sowohl Selbstvertrauen als auch soziale Fähigkeiten. Im Erwachsenenalter ermöglicht dies ein erfolgreicheres und zufriedeneres Leben; sie sind sozial meist besser angepasst und erreichen beruflich oft höhere Positionen als spät Pubertierende. Sie sind auch beliebter, selbstbewusster und zufriedener.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

dener mit ihrer Ehe – jedoch weniger offen für neue Erfahrungen, wie Studien zeigen. Jungen, die spät reifen, fühlen sich in der Pubertät eher unwohl – sie werden oftmals gehänselt und hoffen auf einen Wachstumsschub. Um davon abzulenken, greifen spät pubertierende Jungen überdurchschnittlich häufig zu Alkohol.

6. Wer hat mehr Probleme mit der Pubertät: Jungen oder Mädchen?

Was Alkohol, Zigaretten und Drogen angeht, sind beide Geschlechter gleichermaßen betroffen. Unter depressiven Gefühlen, Unsicherheit, Unzufriedenheit und Angst leiden Mädchen deutlich häufiger. Beide Geschlechter achten in den Pubertätsjahren vermehrt auf ihr Äußeres und sind sensibel für Veränderungen. Jungen sehen diese – wie etwa das Muskelwachstum – eher als positiv; Mädchen nehmen die sich bildenden Fettpölsterchen hingegen als Abweichung vom Schönheitsideal wahr. Das kann zu Essproblemen oder depressiven Verstimmungen führen. An deren Entstehung sind in fast allen Fällen auch die hormonellen Umstellungen beteiligt und die Reaktion der Umwelt auf die körperlichen Veränderungen.

7. Welcher Erziehungsstil ist in der Pubertät angemessen?

Am besten trägt meiner Einschätzung nach die sogenannte autoritative Erziehung dazu bei, dass sich Kinder in einer positiven Weise entwickeln. Autoritativ beschreibt eine Mischung aus Wertschätzung und emotionaler Unterstützung durch die Eltern, die ihre Kinder aber durchaus auch fordern sollten. Wichtig ist es, dem Kind Eigenständigkeit zuzugestehen, ihm aber auch Grenzen aufzuzeigen. Ein solches Erziehungsprinzip sollte allerdings schon frühzeitig und nicht erst mit Beginn der Pubertät umgesetzt werden. Denn eine positive emotionale Beziehung muss über Jahre aufgebaut werden. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Kinder sich mit ihren Problemen und Ängsten auch in der Pubertät an die Eltern wenden.

8. Gibt es „goldene Regeln“ für Eltern, um die Pubertät durchzustehen?

Mit den Kindern im Gespräch bleiben: Das muss im Vordergrund stehen. Es kann auch nicht schaden, wenn Eltern ihr Erziehungsverhalten immer wieder einmal kritisch überprüfen. Sie haben ja ständig einen Balanceakt zu vollführen. Einerseits sollen sie die Freiheitsansprüche und die Meinung der Jugendlichen respektieren, andererseits dürfen sie nicht alles billigen. Sich bei der Abwägung auf immer neue Machtspiele einzulassen, bringt beiden Seiten nichts ein. Vielmehr sollten Eltern und Kinder gemeinsam Regeln – etwa zur Computernutzung des Sohnes – diskutieren und beschließen, samt den Konsequenzen bei Verstößen. Und sich in Zweifelsfällen nicht scheuen, auch professionelle Unterstützung (z. B. durch eine Erziehungsberatungsstelle) in Anspruch zu nehmen.

9. Müssen Eltern immer alles mit den Kindern ausdiskutieren?

Konflikte und Diskussionen treiben die Entwicklung des Selbst bei Jugendlichen voran, darunter das Finden einer eigenen Meinung und die Fähigkeit, selbstständig Entscheidungen zu treffen. Es ist für Jugendliche aber auch wichtig zu lernen, dass Regeln zu befolgen sind. Andererseits sollten sie die Erfahrung machen, dass mit guten Argumenten und einer Diskussion auf gleicher Augenhöhe Regeln verändert werden dürfen – in einem Maße, dass sowohl Eltern als auch Jugendliche damit leben können. Elterliche Regeln brauchen jedoch immer eine Begründung, damit sie für die Kinder nachvollziehbar sind. Ein dosiertes „Basta!“ ist dennoch angebracht, wenn Regeln bewusst und mehrmals gebrochen werden.

10. Wie lassen sich Pubertierenden Selbstbewusstsein und Souveränität vermitteln?

Oft stehen allein die Probleme, Sorgen und Nöte des Pubertierenden im Mittelpunkt des Geschehens. Das ist aber nur die eine Seite seiner bzw. ihrer Persönlichkeit. Jugendliche sind auf vielen Gebieten sozial ähnlich kompetent und verantwortungsbewusst wie Erwachsene. Eltern sollten daher gezielt die Begabungen und Interessen ihrer Kinder fördern, ob durch einen Beitritt zum

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Sportverein, zu einer Pfadfindergruppe oder durch Musikunterricht. Erfolgserlebnisse stärken das Selbstwertgefühl und verbessern auch die Beziehung zu Erwachsenen. Eltern benötigen allerdings auch selbst ein Mindestmaß an Souveränität und Selbstbewusstsein, ansonsten können Kinder dies von allein kaum entwickeln. Inzwischen bieten einige Schulen sogenannte Lebenskompetenzprogramme an, die Jugendlichen helfen sollen, mit den alltäglichen Herausforderungen besser zurechtzukommen.

11. Was lässt sich dagegen tun, dass ein Kind die Schule vernachlässigt?

Eltern verlieren in der Pubertät massiv Einfluss auf ihre Kinder, insbesondere wenn es um Themen wie Frisuren, Kleidung oder Musik geht. Pubertierende wollen sich in dieser sie verunsichernden Lebensphase von den Eltern abgrenzen, von ihren Freunden hingegen um fast jeden Preis akzeptiert werden, ihnen ähnlich sein. Um das zu erreichen, veranstalten sie zum Beispiel Mutproben oder betrinken sich gemeinsam – und vernachlässigen mitunter die Schule. Meist ist das aber nur ein vorübergehendes Verhalten. Und gerade bei Themen wie Bildung oder Berufswahl, so zeigen Studien, vertrauen Jugendliche mehr dem Rat der Eltern als dem der Freunde. Ist also die grundsätzliche Beziehung zum Kind in Ordnung, wird der Einfluss der Eltern auf diesen Gebieten alle Krisen überdauern.

12. Sollten gemeinsame Essenszeiten erzwungen werden?

Familienrituale wie etwa gemeinsame Mahlzeiten sind sehr wichtig. Sie fördern den Zusammenhalt, geben dem Leben Struktur und bieten Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen. Trotz vieler Verpflichtungen aller Beteiligten sollten sie möglichst aufrechterhalten werden. Wollen Sohn oder Tochter lieber allein, vor dem Fernsehgerät oder dem Computer essen, sollte ein Kompromiss gefunden werden. Beispielsweise kann man sich auf eine gemeinsame Mahlzeit täglich einigen oder zumindest am Wochenende zusammen essen.

13. Hilft es einem Kind, wenn Eltern von ihren Pubertätsenerlebnissen erzählen?

Das ist meist hilfreich, denn die Pubertierenden fühlen sich dann mit ihren Schwierigkeiten ernst genommen. Auch zeigen solche Gespräche, dass Irritationen, schlechte Stimmung oder Probleme mit dem sich verändernden Körper jeden betreffen, also normal sind. Solche Themen sollten jedoch schon frühzeitig angesprochen werden, nicht etwa erst, wenn die Kinder schon 16 Jahre alt sind. Wer bis dahin keine Gesprächsbasis gefunden hat, wird es schwer haben, die Jugendlichen zu erreichen. Zudem verändert sich deren Gefühlswelt bereits lange bevor sich die direkten körperlichen Veränderungen bemerkbar machen.

14. Dürfen sich Eltern in die Sexualität der Jugendlichen einmischen?

Ja und nein. Aufgeklärt werden sollten Kinder schon vor der Pubertät; in der Kindheit kann der natürliche Umgang mit dem Körper und der Sexualität am besten vermittelt werden, durch Gespräche oder auch Bücher. Eine rechtzeitige Aufklärung ist insbesondere wichtig, weil die Pubertät von Person zu Person zu unterschiedlichen Zeitpunkten einsetzt. Für Kinder ist es dann gut zu wissen, dass sowohl eine frühe als auch eine späte Reifung normal ist; das schützt vor den Folgen von Hänseleien. Eine frühe Aufklärung – das zeigen Studien – führt auch nicht dazu, dass Jugendliche eher Sex haben. Eltern sollten jederzeit offen für Fragen und Probleme sein, sich jedoch nicht ungefragt einmischen. In dieser Zeit sind nicht nur Freunde Informationsquellen zum Thema Sexualität, sondern auch Eltern und Lehrer.

15. Gibt es die typischen Pubertätswirren in allen Kulturen?

Darüber ist erstaunlich wenig bekannt, denn die meisten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Pubertät basieren auf Studien aus den USA und Europa. Beobachtungen von Anthropologen zeigen jedoch, dass in Kulturen in Afrika und Ozeanien Pubertierende weniger verhaltensauffällig sind. Das liegt wahrscheinlich weniger an biologischen Unterschieden in Gehirn und Hormonsystem als an den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die dort häufiger und

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

intensiver zelebrierten Initiationsriten sind mit einem tatsächlichen Übergang ins Erwachsenenalter und einer Akzeptanz des neuen Status verbunden. Die vergleichbaren Übergänge wie Firmung, Konfirmation oder Jugendweihe bei uns bringen keinen vollständigen Erwachsenenstatus mit sich – das geschieht erst später, etwa mit der Fahrerlaubnis oder dem Wahlrecht. Hinzu kommt, dass sich Jugendliche in Industriegesellschaften vielfach an durch Medien und Werbung transportierten Rollenmodellen orientieren, die aufmüpfiges Verhalten als normal zeigen.

(Quelle: Was Eltern über das „kritische Alter“ wissen müssen: Antworten von der GEOWISSEN-Expertin und Entwicklungspsychologin Karina Weichold auf die drängendsten Fragen. Aus: www.geo.de/GEO/mensch/medizin/57219.html? – Pubertät, Mai 2008)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(29) Thesen zur Sexualentwicklung	2.1, 5.1, 5.2
Ziel	Bewusstmachen der eigenen Haltungen und Beschränkungen beim Umgang mit kindlicher Sexualität	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Arbeit am Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	60 min (Kleingruppenarbeit: 40 min; Plenum: 20 min)	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter, leere Blätter, Stifte (zur Weiterarbeit ggf. geeignete Fallbeispiele aus der Schulungsmappe)	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Teilnehmer/-innen werden in Kleingruppen aufgeteilt. Sie erhalten den Auftrag, den Text auf dem Arbeitsblatt sorgfältig durchzulesen und folgende Arbeitsaufträge zu bearbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Welchen von Christian Osbar zusammengestellten Thesen könnt ihr weitgehend zustimmen, welche Thesen lehnt ihr eher ab?“ • Fertigt ein Positionspapier an, aus dem deutlich wird, was euch bei der Sexualerziehung von Kindern vor allem wichtig ist und stellt es im Plenum vor.“ 	
Fallstricke/Hinweise	<p>Wichtig ist, dass sich die Teamer/-innen, die später vor Ort in einem Team zusammenarbeiten, über ihre Einstellungen und Meinungen austauschen. Natürlich wäre hier eine Einigung auf gewisse Positionen wünschenswert. Sollte dies nicht möglich sein, so müssen jedoch die einzelnen Positionen zumindest untereinander bekannt sein und akzeptiert werden.</p> <p>Möglichkeit zur Weiterarbeit: Diese Übung kann als Einstieg in eine Debatte über unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten genutzt werden. Dazu können im Anschluss Fallbeispiele aus der Schulungsmappe vorgestellt und mögliche Lösungsansätze und -ideen diskutiert werden.</p>	

(Quelle: Institut für Sexualpädagogik, Dortmund)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Thesen zur Sexualentwicklung

- 1. These:** Menschen erleben Sexualität von Geburt an.
- 2. These:** Die Sexualität von Kindern ist mit den Vorstellungen vieler Erwachsener von einer genitalen Sexualität, die allein auf die Geschlechtsorgane bezogen ist, nicht zu begreifen. Die Sehnsucht des Kindes nach Geborgenheit und Zärtlichkeit, die Freude und Lust am (eigenen) Körper finden ihren Ausdruck z. B. in: Saugen – Streicheln – Lutschen – Kuschneln – Balgereien – Doktorspielen – Vater-Mutter-Kind-Spielen – Selbstbefriedigung.
- 3. These:** Die Sexualität des Menschen entwickelt sich. Sie ist dabei auch abhängig von Lernvorgängen in der Familie, im Kindergarten und in der Schule. Die Möglichkeit, auch im Säuglingsalter und in der frühen Kindheit körperbezogene lustvolle Empfindungen erleben zu können, bestimmt die Sexualität des Jugendlichen und später Erwachsenen entscheidend mit.
- 4. These:** Die Entwicklung einer sexualfreundlichen Erziehungshaltung fordert von den Erwachsenen die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität und der selbst erfahrenen Sexualerziehung.
- 5. These:** Ziel könnte eine „Erziehung zur Liebesfähigkeit“ sein, die sich z. B. darin verwirklicht, wenn Menschen
 - Sexualität bejahen (die eigene und die anderer)
 - Gefühle empfinden, ernst nehmen und ausdrücken können
 - Den eigenen Körper akzeptieren
 - Verantwortlich und rücksichtsvoll mit sich und anderen Menschen umgehen
 - Eigene Grenzen setzen und die anderer Menschen achten
 - Wissen über alle Bereiche der Sexualität haben.
- 6. These:** Eine solche Erziehung ermöglicht es Kindern, JA und NEIN sagen zu können. Sie fördert die Stärke, die Unabhängigkeit und die Selbstbestimmung von Kindern und ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Prävention sexueller Gewalt.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(30) Standpunkte zur Sexualerziehung	2.1, 5
Ziel	Diskussion und Reflexion über sexuelle Standpunkte ermöglichen, diese stehenlassen (akzeptieren) können und die Anerkennung anderer Meinungen fördern; Vielfalt ermöglichen.	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zum Einstieg ins Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	20-40 min (ca. 5 min pro Aussage)	
Material	8 Blatt Papier (vorbereitet mit den Aussagen) oder 8 leere Blätter und ein Edding	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die 8 Aussagen (oder eine Auswahl) werden groß auf ein DIN-A4-Format geschrieben (je Aussage ein Blatt). Anschließend werden die Aussagen nacheinander in die Mitte des Arbeitsraums gelegt.</p> <p>„Stellt euch je nach Zustimmung oder Ablehnung näher zur Aussage (Zustimmung) oder weiter weg (Ablehnung) von der Aussage. Begründet, warum ihr dort steht.“</p> <p>Nachdem alle ihren Standpunkt dargelegt haben, kann eine Diskussion angeschlossen werden.</p> <p>„Haben sich durch die Diskussion eure Standpunkte verändert? Möchtet ihr euch neu positionieren?“</p>	
Fallstricke/ Hinweise	<p>Die Übung eignet sich zwar gut zum Einstieg ins Thema Sexualität, sie setzt jedoch voraus, dass die Teilnehmer/-innen bereits einen vertrauensvollen Umgang miteinander pflegen. Nur in einer vertrauten Umgebung werden sie sich trauen, extreme Standpunkte einzunehmen und zu vertreten.</p> <p>Werden insbesondere diejenigen, die am nächsten und am entferntesten zur Aussage stehen, um ihre Begründungen und Meinungen gebeten, kann dies Diskussionen fördern. In entstehende Diskussionen sollte wenig eingegriffen werden, damit sich jeder traut, seinen Standpunkt zu äußern. Der besondere Reiz dieser Übung besteht darin, dass sie aus den Teilnehmern/Teilnehmerinnen vor allem extreme oder außergewöhnliche Standpunkte herauskitzeln möchte. Dies sollte dann auch zugelassen und unterstützt werden.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Standpunkte zur Sexualerziehung

Sexualerziehung ist schon im Kleinkindalter wichtig.

Mädchen und Jungen erfahren heute das Wichtigste über Sexualität aus den Medien.

Die eigenen Normen und Werte bestimmen die Sexualerziehung.

Sexualerziehung ist auch und gerade für Kinder muslimischen Glaubens wichtig.

Das gemeinsame Baden von Erwachsenen und Kindern ist wichtig für eine gesunde Sexualentwicklung.

Ein Kind sollte sexuelle Aktionen zwischen Erwachsenen besser nicht mitbekommen.

Sexuelle Gefühle zwischen Erwachsenen und Kindern sind immer schädlich.

Heutzutage wird zu viel über Sexualität geredet und Sexualität/ Erotik gezeigt.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(31) Ethik der sexuellen Selbstbestimmung	2, 4
Ziel	Auseinandersetzung mit ethischen Fragen in Bezug zu Sexualität	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 15	
Dauer	ca. 45 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Viele Aspekte der sexuellen Selbstbestimmung sind nur mit ethischen Kategorien zu beurteilen. Die Frage, ob bestimmtes Verhalten eine Grenzverletzung, unter Umständen sogar sexuelle Gewalt darstellt, ist oft nicht leicht zu beantworten. Sexualstraftäter/-innen neigen zu Entlastungsstrategien wie z. B.: ‚Sie hat es ja auch gewollt. Sie hat sich ja nicht gewehrt‘. Diese Argumentation ist umso unmenschlicher, wenn es sich um Manipulationen von kleinen Kindern handelt, die oft kognitiv noch gar nicht erfassen, was passiert. Vergewaltigungen werden damit gerechtfertigt, dass das Kind es ja angeblich gar nicht gemerkt habe bzw. sich später nicht daran erinnern könne.</p> <p>Um solch zynischen Argumentationen vorzubeugen, hat sich folgende Definition bewährt: ‚Ethisch zulässig sind Begegnungen nur, wenn ein Kind/Jugendlicher einer Handlung selbstbestimmt, gleichberechtigt und informiert zustimmen kann.‘</p> <p>Diskutiert nun den vorliegenden Text vor folgendem Hintergrund: Was müsste geändert werden und welche Möglichkeiten gibt es dazu in unserer Gesellschaft?“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen spielt gerade im Themenbereich Sexualität eine zentrale Rolle. Nur, wenn man sich darüber Gedanken gemacht hat und entsprechend argumentieren kann, ist man sicher genug, um sich auch heiklen Situationen und extremen Meinungen zu stellen. Gerade im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen muss man hier eindeutig Stellung beziehen können und in Zweifelsfällen wissen, wie man entsprechend reagieren kann bzw. muss.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Ethik der sexuellen Selbstbestimmung

Ethik sexueller Kontakte

Selbstbestimmt, gleichberechtigt und informiert zustimmen können

Wenn dies richtige Kriterien sind, wie sind dann die folgenden gesellschaftlichen Realitäten zu beurteilen?

Sex für Geld: Bordelle, unterschiedliche Organisationsformen von Prostitution

Sex anonym: Darkrooms, Klappen usw. in der schwulen Szene

Vergewaltigung: Vergewaltigung in der Ehe

Pädosexualität: Sexuelle Handlungen an Minderjährigen

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(32) Sexualität und Religion	8.2, 8.3, 8.4, 8.6
Ziel	Erforschen und Verstehen von religiösen Einflüssen auf die Sexualität	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	60 min (Einzelarbeit: 30 min; Austausch in der Kleingruppe: 30 min)	
Material	entsprechend der Teilnehmerzahl kopierte Arbeitsblätter; Stifte Literatur zum Weiterlesen: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Viele Menschen sehen die Begriffe Sexualität und Religion als fremde, sogar gegensätzliche Bereiche der menschlichen Erfahrung an. In vielen Jahrhunderten war die Religion Mittelpunkt und Maßstab des Lebens. Heute spielt sie für viele Menschen nur noch eine untergeordnete Rolle. Sexualität dagegen hat für viele an Bedeutung gewonnen. Als zentrale Bereiche des menschlichen Lebens aber haben Religion und Sexualität mehr Gemeinsamkeiten, als auf den ersten Blick vermuten lässt. Religionen regeln das Zusammenleben miteinander und somit auch die Sexualität und die sexuellen Beziehungen. Der Fakt, ob wir uns als mehr oder weniger religiös bezeichnen, hat ebenso wie die religiösen Einstellungen der Gesellschaften, in denen wir groß werden, Einfluss auf unser Sexualverhalten, unsere sexuellen Gefühle und Beziehungen.</p> <p>In interkulturellen Gruppen ist es unumgänglich, diese Themen zum Gegenstand der Diskussion zu machen.</p> <p>Um den Zusammenhang zwischen Religion und Sexualität besser greifen zu können, dienen die vorliegenden Arbeitsblätter. Lest euch die Texte aufmerksam durch und beantwortet die Fragen zunächst für euch selbst.</p> <p>Anschließend könnt ihr in Kleingruppen (3-5 Personen) zusammengehen und eure Antworten vergleichen und diskutieren!“</p>	
Fallstricke/Hinweise	Die Übung hilft dabei, andere Religionen, Einstellungen und Auffassungen zu verstehen, und zu lernen, diese zu akzeptieren und damit umzugehen.	

(Diese Übung konzipiert in Anlehnung an: Renz, Meral: Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen, 2007, S. 57f.)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Sexualität und Religion

Mutterreligionen

Die frühesten [...] religiösen Überlieferungen [...] zeigen eine tiefe Verbundenheit von Religion und Sexualität: Durch Sexualität entsteht neues Leben, neues Leben aber ist göttlich – so empfinden Menschen in den Naturreligionen die Fruchtbarkeit als göttliche Kraft.

Diese Religionen sind Mutterreligionen, ihre Gottheiten sind weiblich. Die sexuelle Lust ist eine [...] heilige Kraft, der sexuelle Akt eine heilige Handlung [...]. Geschlechtliche Liebe ist die Urquelle des sich im Kreislauf von Werden und Vergehen ewig erneuernden Lebens, und im Werden neuen Lebens wiederholt sich das Geheimnis der Schöpfung. Im Mythos der „heiligen Hochzeit“ paaren sich der Himmelsgott und die Göttin der Erde, sie gehen die heilige Ehe ein, aus der dann neues Leben entsteht. Diese enge Verbindung von Religion und Sexualität löst sich langsam mit der Wende von der matriarchalischen zur patriarchalischen Tradition. Im klassischen Griechenland wird Athene aus dem Kopf von Zeus geboren, nicht aus dem Schoß einer Frau. In der Zeit des Hellenismus (etwa ab 300 v. Chr.) gilt der Körper als „Grab der Seele“, er ist das niedere, Seele bzw. Geist das höhere Prinzip. Die Frau, als ihrem Körper nähere, wird zunehmend gering geachtet, dem Mann wird der Geist zugesprochen. Religion und Sexualität beginnen sich fremd und feindlich zueinander zu verhalten, die Muttergottheiten sind von männlichen Göttern abgelöst.

Das Judentum

Die Wurzeln des Christentums liegen in der jüdischen Religion [...], in deren Mittelpunkt die ausschließliche Verehrung des Gottes Jahwe steht; sie entsteht in Abgrenzung von den alten orientalischen Muttergottheiten.

Der Vatergott Jahwe, der allerdings in vielen Texten mütterliche Züge trägt, bestimmt die Geschichte des Volkes Israel. Im alten Testament – als Zeugnis dieser Geschichte – ist von einer Missachtung des Körpers und Sexualität nichts zu spüren. Mann und Frau sind mit ihrer Sexualität geschaffen als „Ebenbild Gottes“, sie sind Teil und Höhepunkt seiner Schöpfung, von der es in einem der beiden biblischen Schöpfungsberichte immer wieder heißt: „Und es war gut so.“ Ein anderes Buch des Alten Testament, das „Hohelied der Liebe“ ist eine Sammlung von Liebesliedern, in denen Mann und Frau ihr erotisch-sexuelles Begehren zum Ausdruck bringen.

Das Christentum

Das Christentum entsteht und wächst in einer Umgebung, die schon stark von Körper- und Lustfeindlichkeit geprägt ist. Die Antike Philosophenschule der Stoa lehrt als höchstes Ziel die Leidenschaftslosigkeit, die Beherrschung allen Begehrens und die Herrschaft der Vernunft [...]. Die Welt, alle Materie wird als schlecht betrachtet und damit auch der Körper. Nur die Seele des Menschen ist Lichtfunke aus einer anderen, guten Welt. Dieser Dualismus von Körper und Seele, von gut und böse, führt zu Weltflucht und Askese ... Im neuen Testament finden sich, v. a. in den vier Evangelien, keine Anzeichen einer Ablehnung der Sexualität; von Jesus sind keine asketischen Tendenzen überliefert [...]

Zu Beginn des 20. Jh., v. a. beeinflusst durch das Aufkommen der Psychoanalyse, beginnen die Menschen sich von der jahrhundertelangen Einengung der Sexualität zu befreien. Beide christliche Kirchen bemühen sich um eine Neuorientierung, ohne ihre Tradition zu verraten.

In der evangelischen Kirche gibt es keine verbindlichen Verlautbarungen zur Sexualmoral. Sexualität bleibt aber an die Ehe bzw. an lebenslang gedachte Bindung und auch an die Heterosexualität gebunden. Die katholische Kirche akzeptiert Sexualität als zum Wesen des Menschen gehörende positive Kraft, doch wird sie nach wie vor nur im Rahmen der Ehe befürwortet und Empfängnisverhütung ist nicht erlaubt.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Islam, Buddhismus, Hinduismus

Ein Blick zu den drei anderen großen Weltreligionen zeigt, wie wenig selbstverständlich die Feindschaft zwischen Religion und Sexualität ist.

Dem Islam sind ursprünglich asketische Züge fremd. Die Ehe gehört selbstverständlich zum Leben jedes Menschen, und die Sexualität dient sowohl der Fortpflanzung als auch der sexuellen Erfüllung beider Partner, sie kann sogar ein „Vorgeschmack aufs Paradies“ sein.

Hinduismus und Buddhismus sehen alles Irdische nur als „maya“, als Schein, von dem erlöst zu werden höchstes Ziel ist. Daraus resultieren starke asketische Tendenzen. Aber in beiden Religionen, am deutlichsten im Hinduismus, gibt es auch starke tantrische Strömungen, in denen Sexualität als göttliche Liebeskraft verstanden wird, die zur Erlösung führt: Im sexuellen Akt vereinigen sich männliches und weibliches Prinzip. Indische Tempel sind oft mit einer Fülle sexueller Darstellungen geschmückt, die für alle sichtbar machen: die Götter haben die Menschen die sexuelle Lust gelehrt. (Aus: Sexualität, Schülerduden, Dudenverlag Mannheim 1997, S. 240-243)

Fragen:

a) Welche Gemeinsamkeiten haben Religion und Sexualität im menschlichen Leben?

b) Was bedeutet der Mythos der „heiligen Hochzeit“?

c) Wann löst sich die enge Verbindung von Religion und Sexualität? Wie äußert sich das?

d) Was bedeutet Askese? Wie stehen einzelne Religionen zur Askese?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(33) Mobbing wahrnehmen	7.6
Ziel	Sensibilisierung für Mobbing	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	ca. 40 min. (in Kleingruppen: 20 min, im Plenum: 20 min)	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Mobbing frühzeitig zu erkennen, erweist sich als schwierig. Mobbing läuft vielfach verdeckt ab. Die Mobber haben kein Interesse daran, dass ihr Tun offensichtlich und auffällig ist. Die Wahrscheinlichkeit, Mobbing frühzeitig zu erkennen, nimmt jedoch zu, wenn bestimmte Aspekte der drei im Arbeitsblatt benannten Komponenten gemeinsam in den Blick genommen werden.</p> <p>Setzt euch dazu in kleinen Team à 3 Personen zusammen und beantwortet gemeinsam die vorliegenden Fragen. Anschließend tragen wir die Ergebnisse im Plenum zusammen!“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Es geht darum, die Perspektive „Es könnte sich um Mobbing handeln“ einzunehmen und damit Mobbinghandlungen, wahrnehmbare Signale und zur Verfügung stehende Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenzuführen. Auf diese Weise wird der Blick konzentriert und gleichzeitig erweitert. Jenseits der einzelnen Details ergibt sich dadurch ein aussagekräftiges Bild, das eine neue Bewertung der Situation ermöglicht und Mobbing klarer erkennbar werden lässt.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Körperliche Attacken, psychische Angriffe, nonverbale Angriffe, Angriffe auf die sozialen Beziehungen, Sachbeschädigung, Cyber-Mobbing 2. Verhaltensänderungen, Isolierung/Ausgrenzung, Suche nach Nähe/Schutz, Zuspätkommen zu vereinbarten Zeiten, Fehlen/Beschädigung des Eigentums der/des Teilnehmerin/Teilnehmers, körperliche und psychische Veränderungen 3. Eigene Beobachtungen, andere Teilnehmer/-innen, Eltern, Betroffene, eigener kollegialer Austausch im Team, fachliche pädagogische Leitung des Reiseveranstalters, Einverständniserklärung der Eltern 	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

1. Mobbinghandlungen

Welche gegen die Teilnehmerin/den Teilnehmer gerichteten Handlungen und Attacken nehme ich wahr?

2. Signale für mögliches Mobbing

Welche Verhaltens- und körpersprachlichen Veränderungen der Teilnehmerin/ des Teilnehmers fallen mir auf? Welche Veränderungen in Bezug auf ihre/seine Position in der Gruppe sind erkennbar?

3. Informationsquellen

Welche Informationen sind mir zu Ohren gekommen? Über wen habe ich erfahren, dass es der Teilnehmerin/dem Teilnehmer möglicherweise nicht gut geht? Welche weiteren Personen könnte ich noch befragen?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(34) Reflexion: Mobbing wahrnehmen	7.6
Ziel	Sensibilisierung für Mobbing	
Zielgruppe	Trainer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen der Vorbereitung einer Schulung	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	ca. 20 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Mobbing frühzeitig zu erkennen, erweist sich als schwierig. Mobbing läuft vielfach verdeckt ab. Die Mobber haben kein Interesse daran, dass ihr Tun offensichtlich und auffällig ist. Dennoch lässt sich nicht von der Hand weisen, dass Mobbing bei Reisen oder Begegnungen immer wieder vorkommt. Daher ist es wichtig, dass sich die Träger, und damit auch die Schulungsverantwortlichen, mit der Thematik auseinandersetzen und im Vorfeld einer Schulung analysieren, wie sie mit dem Thema umgehen können! Aus den Einschätzungen zu den einzelnen Fragen ergeben sich dann die erforderlichen Schritte und Maßnahmen, die ein Träger im Rahmen seiner Schulung einleiten sollte.</p>	
Fallstricke/Hinweise		

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Reflexion: Mobbing wahrnehmen

Überprüfen und markieren Sie: ja/nein

Gibt es im Camp-Alltag Mobbingfälle?

- zwischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern /
- zwischen Teamerinnen und Teamern /
- zwischen Teamerinnen/Teamern und Teilnehmerinnen/Teilnehmern /
- zwischen Teamerinnen/Teamern und Eltern /

Wer erfährt von Mobbingfällen?

- die Campleitung /
- die Jugendlichen /
- das Team /

Sind der Campleitung und allen Teamerinnen/Teamern die Kriterien für Mobbing klar? /

Wurde Mobbing in der Schulung thematisiert? /

Gibt es abgesprochene Vorgehensweisen bei Bekanntwerden von Mobbingfällen? /

Gibt es Vereinbarungen mit Externen, die bei schweren Mobbingfällen hinzugezogen werden können? /

Gibt es abgesprochene und klare Vorgehensweisen und Konsequenzen bei Mobbingvorfällen? /

Wird in der Belehrung mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen über Mobbing gesprochen? /

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(35) Checkliste: Was ist erlaubt im Camp und was nicht?	4.3, 4.4
Ziel	Die Teamer/-innen sollen sich im Vorfeld darauf verständigen, welche Verhaltensweise sie tolerieren (wollen oder müssen) und welche sie nicht tolerieren (wollen bzw. dürfen).	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas	
Gruppengröße	10-20	
Dauer	60 min	
Material	Arbeitsblätter, Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Teilt euch in mehrere Kleingruppen auf: Lest euch die Arbeitsblätter durch und diskutiert die Fragen. Gebt eine Einschätzung ab, ob ihr das Verhalten toleriert oder nicht bzw. ob ihr keine klare Antwort geben könnt. Dazu habt ihr 15 Minuten Zeit! Wenn alle Punkte diskutiert wurden, kommt ihr zurück ins Plenum und tragt eure Eindrücke zusammen.</p> <p>In einem zweiten Schritt überlegt ihr danach in eurer Kleingruppe, was in den Fällen zu tun ist, in denen ihr euch auf ein ‚Nein‘ verständigt habt. Hierzu habt ihr 20 Minuten Zeit. Abschließend tragen wir alle ‚Maßnahmen‘ zusammen, diskutieren sie und verständigen uns auf eine gemeinsame Grundlage.“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Auf eine Musterlösung wird an dieser Stelle ausdrücklich verzichtet. Es gibt viele Punkte, für die jeder Veranstalter und vielleicht auch jedes Team eine eigene Lösung finden muss. Allerdings gibt es zu einzelnen Punkten Hinweise und Anmerkungen, wie insbesondere aus rechtlicher Sicht entschieden werden müsste.</p> <p>Diese sind zu</p> <ol style="list-style-type: none"> 4) Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht) 5) Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht) 6) Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht) 8) durch Befragen oder durch praktisches Ausprobieren? Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht) 15) im Sinne von „mehrere Menschen gern haben“ oder im Sinne von „mit mehreren gleichzeitig Sex haben“? Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht) 16) Altersgrenzen beachten (vgl. 3. Recht); Respekt bewahren. <p>Auch die einzuleitenden Maßnahmen können je nach Trägerphilosophie ein breites Spektrum abdecken. Zudem ist es wichtig, dass das gesamte Team hinter den Reaktionen oder Sanktionen steht und diese mitträgt. Daher wird auch hier darauf verzichtet, „Musterlösungen“ vorzugeben.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Checkliste: Was ist erlaubt und was nicht?!

	Ja	Ähnm ...	Nein
1) Zungenkuss			
2) sich verlieben			
3) Schluss machen			
4) Sex haben (Koitus)			
5) Petting machen			
6) Pornos anschauen			
7) Selbstbefriedigung			
8) rausfinden, ob homo, hetero oder bi			
9) Pille nehmen			
10) Kondome kaufen			
11) sich verabreden, daten			
12) anbaggern			
13) flirten			
14) Liebeskummer haben			
15) mehrere gleichzeitig lieben			
16) versaute Witze erzählen			
17) „Fotze“ sagen			
18) „Schwanz“ sagen			
19) Liebesbriefe oder -SMS schreiben			
20) sich für die Disco aufbrezeln			
21) Tangas tragen			
22) sich schminken			
23) Parfum benutzen			
24) Sex-Lines anrufen (Telefon-Sex)			
25) Tampons bzw. Binden kaufen			
26) ins Rotlichtviertel gehen			
27) „Sex-Poster“ aufhängen			
28) Pimmel vergleichen			
29) Handy-Sex-Bilder oder -Videos			
30) Oben-ohne-Baden			
31) Mädchen oder Jungs hinterherpfeifen			
32) anzügliche Sprüche machen			
33) Mädels oder Jungs auf den Po hauen			
34) sich über das „Sexleben“ anderer lustig machen			
35) Sexwetten abschließen			
36) anderen beim Duschen oder Umziehen zugucken			
37) Komplimente zum Aussehen machen			
38)			
39)			
40)			
41)			
42)			
43)			
44)			

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(36) Stellübung: übergriffig oder nicht?	4.3, 4.4
Ziel	Auseinandersetzung mit der Frage, wann sexuelle Übergriffe anfangen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 30	
Dauer	30-60 min	
Material	Kreppband, Karteikarten mit vorbereiteten Thesen und Beispielen für bestimmte Situationen zu grenzwertigen Situationen alternativ: vorbereitete Arbeitsblätter; Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Stellübungen zur persönlichen Auseinandersetzung und Einschätzung mit grenzwertigen/übergriffigen Situationen anhand vorgegebener und eigener Beispiele</p> <p>„Ordnet euch anhand der vorgegebenen Thesen bzw. vorgegebenen Situationen bestimmten Positionen im Raum zu, die mit Kreppband und den Bewertungskarten markiert sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht übergriffig • grenzwertig • übergriffig <p>Begründen eure Position von diesem Standpunkt aus. Diskutiert eure Standpunkte.“</p> <p>alternativ:</p> <p>„Lest eure Arbeitsblätter (oder euer Arbeitsblatt) aufmerksam durch und füllt es entsprechend aus. Anschließend könnt ihr in Kleingruppen eure Ergebnisse diskutieren.“</p>	
Fallstricke/Hinweise	Die Stellübung zur Einordnung übergriffiger Situationen ist eine konstruktive und lebendige Methode, die von der Gruppe gut angenommen wird. Da zwischendurch ausführliche Diskussionen zwischen den Teilnehmern/Teilnehmerinnen entstehen, muss auch für diese Übung ausreichend Zeit eingeplant werden. Die Übung könnte auch als Einstiegsübung eingesetzt werden.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Ist das ein sexueller Übergriff?

	Klares Ja	Eher Ja	Eher Nein	Klares Nein	Weiß ich nicht
Die Teilnehmer tauschen Pornobilder auf dem Handy aus.					
Der 12-jährige Peter soll sich vor seinem Teamer ausziehen, um zu zeigen, ob er schon ein Mann ist.					
Zur Begrüßung küsst die Teamerin den 15-jährigen Teilnehmer lange auf den Mund.					
Der Hausmeister fotografiert nackte Mädchen am Strand.					
Der Teamer bekommt eine Erektion, während die 6-jährige Teilnehmerin auf seinem Schoß sitzt.					
Zwei Kinder im Alter von 6 Jahren tauschen Zungenküsse aus.					
Die Teamerin badet mit ihren Teilnehmern.					
Der Freund des Lagerleiters tätschelt einer 14-jährigen Teilnehmerin zur Begrüßung den Po.					
Der Teamer geht mit einem 13-jährigen lernbehinderten Mädchen allein ins Kino.					
Vier Jungen (12 bis 14 Jahre) zeigen einem 13-jährigen Mädchen ihre Penisse.					
Eine Teamerin im Camp zwingt ein 9-jähriges Mädchen, sich von ihr duschen zu lassen.					
Im Bungalow fasst ein 7-jähriger Junge der Teamerin unvermittelt an die Brust.					
Eine Praktikantin zeigt einem stark pubertierenden 13-jährigen ein Pornoheft.					
Der Teamer lässt sich von allen Mädchen des Bungalows 50 zum Abschied auf den Mund küssen.					
Der Gastvater läuft nach dem Duschen immer nackt durch das Haus.					
Die Gastfamilie redet am Mittagstisch offen über Verhütungsmethoden.					
Der Teilnehmer betritt häufig das Badezimmer, wenn die Gastschwester duscht.					
Beim Campingausflug schläft der Gastvater mit der Teilnehmerin in einem Zelt.					
Der Teamer betritt abends allein ein weibliches Teilnehmerzimmer.					
Die Gastmutter lädt die Teilnehmerin zum gemeinsamen Pornogucken ein.					
Eine Teilnehmerin geht oben ohne im See baden.					
Ein Teamer fordert den Teilnehmer aufgrund seiner Hyperaktivität auf, in seinem Zimmer zu übernachten.					

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Wer darf was? – Das darf nicht jeder!

	Meine Mutter	Mein Vater	Ein Kumpel	Ein/-e Teamer/-in	Ein/eine Fremder/Fremde	Mein/-e Freund/-in
Meine Haare kämmen						
Meinen Rücken massieren						
Mich auf die Wange küssen						
Mir die Hand geben						
Mit mir in den Bungalow gehen						
Mich auf den Mund küssen						
Mir Unterwäsche schenken						
Mich auf ein Getränk einladen						
Mich mit Streicheln trösten						
Mich mit Worten trösten						
Mich knuddeln						
Mir bei Aufgaben helfen						
Mich ausschimpfen						
Mich verhauen						
Mich baden oder abtrocknen						
Von mir einen Kuss verlangen						
Meinen Penis streicheln						
Mich über Sex aufklären						
Mich kitzeln						
Mich im Auto mitnehmen						
Mir ein Pflaster aufkleben						
Meine Brust anfassen						
Mir einen Klaps auf den Po geben						
In meinem Bett schlafen						
Bei mir Fieber messen (anal)						
Meine Figur kommentieren						
Mich über Sex ausfragen						
Mich über Verhütung informieren						
Mich in den Arm nehmen						

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(37) Positionen zu Pornographie und sexueller Gewalt	6.4, 6.5, 7
Ziel	Auseinandersetzung mit vermuteter Wirkung von Pornographie; Diskursbereitschaft fördern; unterschiedliche Standpunkte vor dem Hintergrund von Geschlecht, Ethnie, Alter etc. wahrnehmen; Vorbereitung auf Diskussion mit Teilnehmern/Teilnehmerinnen von Freizeiten	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	45 min	
Material	Die vier Standpunkte werden jeweils auf ein Arbeitsblatt geschrieben.	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Diese vier Standpunkte zu Pornographie und sexueller Gewalt sind die Grundlage der Diskussion, die wir hier in der Gruppe führen. Ordnet euch nun einem der Standpunkte in den Ecken zu und diskutiert ca. 10 Minuten, warum man diesen Standpunkt einnehmen oder aber ablehnen könnte. Wechselt dann zu einem anderen Standpunkt und setzt die Diskussion mit Blick auf diesen Standpunkt fort. Diese Rotation erfolgt so lange, bis jeder an jedem Standpunkt diskutiert hat. Zum Abschluss ordnet ihr euch bitte in zwei Runden wie folgt zu:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. dem Standpunkt, dem ich am meisten zustimme 2. dem Standpunkt, dem ich am wenigsten zustimme!“ 	
Fallstricke/Hinweise	Die Gruppengröße in den Ecken sollte zwischen 3 und 6 Teilnehmern/Teilnehmerinnen liegen. Im Plenum kann abschließend noch die Frage diskutiert werden, was gerade für Jungen so faszinierend an Pornographie ist. Dabei sollte die Frage nach dem Warum im Mittelpunkt stehen, um einen echten Erkenntnisgewinn zu ermöglichen.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Positionen zu Pornographie und sexueller Gewalt

Pornographie ist das Sicherheitsventil (Schutz vor Realisierung von sexueller Gewalt) – z. B. Konsum von Kinderpornographie als Ersatz für sexuelle Kontakte mit Kindern

Pornographie ist die (direkte/indirekte) Ursache von sexueller Gewalt.

- „Pornography is the theory, rape is the practice“
- als Verstärker/Auslöser bei Risikopersonen
- als Ursache von Beziehungsproblemen, Unzufriedenheit mit realem Partner/Sexualität

Pornographie ist Folge/Ausdruck von sexueller Aggression.

Pornographie hat keinen Einfluss auf sexuelle Gewalt.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(38) Krisenintervention	9
Ziel	Training von Handlungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen; Erweiterung des Handlungsspielraums in Stress-situationen; Überprüfung eigener Haltungen im Team bei konflikthafter Beziehungsproblemen in der Teilnehmerschaft	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatz-möglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung des Themas	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	75 min	
Material	vorbereitete Fälle und Fragen	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Gruppe wird in Kleingruppen à 2-4 Personen eingeteilt. „Bitte lest jede-r für sich in der Kleingruppe den Fall durch und macht euch Notizen zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist mein erstes Gefühl? • Welche erste Reaktion wäre für mich richtig? • Wie beurteile ich die Absichten/Handlungsweisen der Beteiligten? • Welche alternativen Vorgehensweisen/Interventionen kommen für mich in Frage?“ <p>Danach werden die Antworten in den Gruppen diskutiert.“</p> <p><i>Lösungsvorschläge und Anregungen:</i></p> <p>Fall 1: Wenn zwei Mädchen im Alter von 16 Jahre eine Wette hinsichtlich ihrer möglichen „sexuellen Erfolge“ abschließen, können sie das grundsätzlich sowohl unbehelligt als auch straffrei tun. Sollten die von ihnen avisierten Jungen unter 14 Jahre alt sein, würden sie sich bei der Umsetzung in die Tat strafbar machen und die mitwissende/mithörende Teamerin ebenfalls, wenn sie nicht den Versuch unternimmt, die beiden Mädchen über ihr mögliches strafbares Verhalten zu informieren. Das Ansprechen seitens der Teamerin sollte taktvoll geschehen, in dem Wissen, dass nicht jede Wette von jungen Mädchen (gilt für Jungs ebenso) ernst gemeint ist. Der eigene moralische Standpunkt in Bezug auf tätigen Oralverkehr sollte von der Teamerin reflektiert sein, damit sie mit den Mädchen ein Gespräch führen kann. Offene Fragen wie: „Was findet ihr gut an diesem Wettbewerb? Könnte so eine Aktion auch negative Auswirkungen haben? Habt ihr schon überlegt, wie die Jungen das finden?“ könnten gestellt werden. Auch eindeutig als eigene Stellungnahme formulierte Ich-Aussagen, wie „Ich finde das okay, weil...“ oder „Ich finde das nicht okay, weil...“ könnten ein Gespräch jenseits des erhobenen Zeigefingers ermöglichen.</p> <p>Fall 2: Ein Wangenkuss ist in Deutschland weder strafrechtlich von Belang noch verstößt er gegen die guten Sitten. Voraussetzung ist, dass dies nicht gegen den ausdrücklichen Willen und gegen den Widerstand der/des Geküssten geschieht. Dies mag auch und vor allem im interkulturellen Kontext von den Empfängern dieser Küsse anders gesehen werden. Eine Ohrfeige kann dann als einzig richtige Antwort gesehen werden, um die „Ehre“ wiederherzustellen. Den Hammer der leichten Körperverletzung kreisen zu lassen, macht sicherlich wenig Sinn. Jugendlichen in solch einer Situation Rechtshilfebelehrungen zukommen zu lassen, offenbart eher Hilflosigkeit denn Handlungsfähigkeit. Dieser Konflikt kann nur unparteiisch und sachlich, aber mit deutlicher Autorität</p>	

geklärt werden. Ob hinterher eine Aussprache mit Entschuldigung angezeigt ist, muss vom Verlauf der vorhergehenden Interventionen abhängig gemacht werden.

Die erste und richtige Intervention ist die klare und unmissverständliche Trennung der streitenden Parteien mit dem Hinweis, dass körperliche Angriffe verboten sind. Nachdem ein räumlicher Abstand hergestellt ist, werden die jeweiligen Gruppen aufgefordert, je einen Sprecher und eine Sprecherin zu wählen und diese Sprecher mit Argumenten auszustatten, warum das jeweilige Verhalten der „Gegenseitige“ als unangemessen bewertet wird.

Die beiden „Sprecherdelegationen“ setzen sich im Kreis auf den Boden, die Gruppen in mindestens 3 Meter Abstand ebenfalls im Kreis drum herum. Die Regeln werden erklärt. Es spricht immer nur eine oder einer und immer nur nach Aufforderung durch den/die Teamer/-in. Beleidigungen sind nicht erlaubt. Ziel ist es herauszufinden, warum die Beteiligten so gehandelt haben, und nicht zu entscheiden, wer Recht oder Unrecht hat. Eine Teamerin oder ein Teamer setzt sich zu den Sprechern/Sprecherinnen und befragt sie, warum sie so gehandelt haben, wie geschehen. Bei diesem Mediationsgespräch muss streng und klar auf die Regeln und die Struktur geachtet werden.

Ein/-e zweiter/zweite und dritter/dritte Teamer/-in fordert die Umstehenden auf, sich durch Wortmeldungen an dem Gespräch zu beteiligen, und strukturiert diese Wortbeiträge. Eine herausfordernde Vorgehensweise für ein Team, die umso besser gelingt, wenn diese Art Intervention in der Vorbereitung geübt wurde.

Fall 3:

Dies ist strafrechtlich möglicherweise von Belang, wenn die anderen Jungen bereits strafmündig, also 14 Jahre oder älter sind, weil es hier zu einer Nötigung gekommen ist.

Der Teamer sollte dem Jungen Glauben schenken, aber offen sein für eine Klärung mit den anderen betroffenen Jungen.

Es darf keine schnelle Vorverurteilung geben, es ist Zeit für Klärungen. Es muss geprüft werden, ob es zu dem von dem Jungen geschilderten Vorfall gekommen ist. Die Gruppe der möglicherweise übergriffigen Jungen sollte nicht als Gruppe mit einem Vorwurf konfrontiert werden wie „Habt ihr vorhin gemeinsam...?“, weil zu erwarten ist, dass die Jungen, wahrscheinlich beeinflusst vom Anführer der Gruppe, behaupten werden, dies nicht getan zu haben bzw. das mögliche Opfer habe freiwillig mitgemacht. Dann steht Aussage gegen Aussage, und wenn das Geschehen sich tatsächlich so abgespielt hat, wie vom 12-Jährigen dargestellt, kann dies eine weitere Verschlechterung seiner Position in der Gruppe bedeuten. Zu empfehlen wären deshalb Einzelgespräche mit den Jungen, damit die Gruppe der Jungen sich nicht wechselseitig beeinflusst. Für diese Vorgehensweise braucht es mehrere Teamer/-innen und eine kurze Verständigung über das Vorgehen. Zu vermeiden sind polizeiähnliche Verhöre. Stattdessen gilt: Ruhe bewahren und das mögliche Opfer schützen. Keine Konzentration auf die Tat, sondern auf die Aufklärung und den möglichen Ausgleich, den die Jungen aus der Gruppe erbringen sollten. Bei strafmündigen Jungen muss über eine Strafanzeige, Information an die Eltern und Heimreise nachgedacht werden, wenn sich erweist, dass die Tat begangen wurde.

Fall 4:

Eine knifflige Situation, weil die Konfrontation des Teamers mit den Vorwürfen dazu führen kann, dass er dies abstreitet

und dem Mädchen vorwerfen könnte zu lügen. Ohne Zeugen steht hier wieder Aussage gegen Aussage. Also auch hier erst einmal Ruhe bewahren, nicht sofort agieren, sondern nachdenken und Hilfe organisieren. Erster Schritt, nachdem dem Mädchen versichert wurde, den Vorwürfen nachzugehen, ist es Kontakt zur Campleitung aufzunehmen. Diese soll dann entscheiden, wie der Teamer mit den Vorwürfen konfrontiert werden soll. Wenn es Zeugen der verbalen Entgleisungen seitens des Teamers im Teamerkreis gibt, sollten diese aufgefordert werden, Stellung zu beziehen.

Den Vorwürfen des Mädchens muss unbedingt nachgegangen werden. Wenn unter der Leitung übergriffiges Verhalten (hier handelt es sich eindeutig um einen verbalen Übergriff) toleriert wird, kann es auf der Ebene der Teilnehmer/-innen kaum glaubwürdig sanktioniert werden. Im Interesse des Mädchens und der Glaubwürdigkeit der Leitung muss gehandelt werden. Zu prüfen ist, ob der Teamer sich seiner verbalen Übergriffe (wenn geklärt ist, dass sie stattgefunden haben) bewusst ist und es einen Ausgleich für das Mädchen (Entschuldigung, Strafe) intern geben kann. Möglicherweise muss der Teamer auch von der Arbeit ausgeschlossen werden. Auf jeden Fall sollte ihm ausreichend Möglichkeit gegeben werden, Stellung zu nehmen.

Fall 5:

Ein Graubereich, der erfordert, dass solche Situationen im Team vorab besprochen wurden.

Ein 16-jähriges Mädchen hat in Deutschland und den meisten europäischen Ländern die Möglichkeit, sich in der Notaufnahme einer Klinik oder bei einem Gynäkologen bei einem Verhütungsunfall ein Rezept für die „Pille danach“ verschreiben zu lassen – und dies ohne Einwilligung der Eltern.

Ihr die Möglichkeit zu verwehren, an solch ein Rezept zu gelangen, müsste gut begründet werden. Eine mögliche Schwangerschaft oder Abtreibung könnte eine große Belastung für das Mädchen sein. Die Nationalität oder der Glaube des Mädchens sollte bei der Entscheidung keine Rolle spielen. Das Mädchen braucht ganz offensichtlich Unterstützung. Wenn klar ist, dass sie einsichtsfähig und bei klarem Verstand ist, sollte ihrer Bitte entsprochen werden.

Die Entscheidung, das Mädchen zu einem Arzt oder in die Klinik zu bringen, muss von der Leitung der Freizeit mitgetragen werden.

Es muss schnell gehandelt werden, weil die meisten Präparate der „Pille danach“ nur innerhalb von 96 Stunden wirksam sind.

Fallstricke/ Hinweise

Tendenziell gehen Teilnehmer/-innen schnell an die Konstruktion eines Lösungsvorschlags. Wichtig ist aber, dass sie vorab ihre Gefühle benennen und ihre halb bewussten inneren Konflikte thematisieren. Der Mensch greift in Stresssituationen leider meist auf das früh in seinem Leben Gelernte zurück und durchdenkt nicht alle Optionen. Genau dies soll hier aber geübt werden.

Wichtig ist es, den Teilnehmern/Teilnehmerinnen deutlich zu machen, dass es keine Ideallösung gibt, da zur Klärung der Frage immer sehr viele Aspekte hinzugezogen werden müssen. Die hier beschriebenen Fälle enthalten zu viele offene Punkte, als das man eine idealtypische Lösung vorgeben könnte. Darin besteht auch die Crux in Fragen sexueller Konflikte: Fast in keinem Fall kann man eindeutige Lösungen vorschlagen. Hier ist in jedem einzelnen Fall pädagogisches Know-how gefragt!

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Fall 1

- Die Teamerin einer Ferienfreizeit bekommt im Reisebus zu Beginn einer Fahrt mit, dass zwei 16-jährige Mädchen miteinander wetten, wer während der Freizeit mehr Jungs oral befriedigen kann. Sie wird ungewollt Ohrenzeugin des Gesprächs zwischen den Mädchen.

Fall 2

- Bei einer Jugendbegegnung in Deutschland eskaliert die Situation, weil ein spanischer Junge ein türkisches Mädchen zu deren Geburtstag umarmt und ihr ein Küsschen links und ein Küsschen rechts auf die Wange gegeben hat. Für ihn war das eine normale Handlung, zur Gratulation dazugehörig, das Mädchen fühlt sich überrumpelt und empfindet es als sexuelle Belästigung. Daraufhin bekommt er von dem Mädchen eine Backpfeife, und es kommt zwischen türkischen Jungen und spanischen Jungen zu einem Handgemenge.

Fall 3

- Ein 12-jähriger Junge erzählt einem Teamer, dass eine Gruppe anderer Jungen ihn gezwungen hat, einen Keks zu essen, auf den die anderen vorher bis zum Samenerguss onaniert hatten.

Fall 4

- Ein 15-jähriges Mädchen erzählt einer Teamerin, dass ein anderer Teamer sie ständig anlotzt und anzügliche Bemerkungen macht. („Bei dem T-Shirt kommen deine Brüste ja toll zu Geltung“, „Da ist ja wieder die heißeste Nummer im Camp“) Sie findet den Teamer eigentlich ganz nett, aber fühlt sich damit auch unwohl und hat Angst, es dem Teamer zu sagen.

Fall 5

- Ein 16-jähriges Mädchen aus Bosnien spricht einen Teamer während einer Freizeit an der Nordsee an. Es wäre ihr sehr peinlich, aber sie bräuchte unbedingt die „Pille danach“. Gestern Nacht habe es einen Verhütungsunfall gegeben. Dem Jungen sei das Kondom geplatzt.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

10.5 Übungen zur Selbstreflexion

Titel	(39) Für die Jugendlichen bin ich...	2.1, 5.2, 6.1, 6.4, 7
Ziel	Reflexion über die Rolle als Teamer/-in; sich die Wirkung der eigenen Person und der Rolle als Teamer/-in auf die Zielgruppe beim Thema Sexualität bewusst machen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Teamerschulung zur weitergehenden Arbeit am Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30 min (Fragebogen: 10 min; Austausch in Kleingruppen: 20 min)	
Material	Fragebogen, Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Wenn es um das Thema Sexualität geht, wirkst du als Teamer/-in auf vielen Ebenen auf die Mädchen und Jungen ein. Manchmal weißt du um diese Wirkung, manchmal kannst du es nur vermuten.</p> <p>Was glaubst du, wie dich die von dir betreuten Jungen und Mädchen erleben und sehen, z. B. offen, verklemmt, unsicher, zugewandt, forsch, vorsichtig, interessiert, abwehrend usw. Notiere auf dem Fragebogen deine Einschätzungen.</p> <p>Anschließend gehst du mit 2-3 Teamer/-innen deiner Wahl in eine Kleingruppe und ihr tauscht euch über eure Ergebnisse aus.</p> <p>Die Einschätzungen dienen in erster Linie deiner eigenen Reflexion. Du entscheidest selber, welche der Notizen, die du dir gemacht hast, du an die anderen weitergilst und welche nicht.</p> <p>Tauscht euch in der Kleingruppe darüber aus, welche Folgen das Wissen um die eigene Wirkung auf das Verhalten gegenüber den Teilnehmern/Teilnehmerinnen haben könnte.“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Durch den Austausch in Kleingruppen sollte es gelingen, dass sich die Teamer/-innen ihrer eigenen, persönlichen Rolle und Wirkung noch einmal bewusster werden und ihr Handeln somit bewusster und reflektierter steuern.</p> <p>Teamer/-innen, die sich bisher kaum oder gar keine Gedanken darüber gemacht haben, wie sie auf Jugendliche wirken, werden für die möglichen Auswirkungen ihres Handelns und ihrer Einstellungen sensibilisiert.</p> <p>Erfahrene Trainer/-innen können zur Einleitung anhand von anschaulichen Beispielen darstellen, welche Wirkung ihrer Erfahrung nach Teamer/-innen auf die Jugendlichen haben können und zu welchen Verhaltensweisen dies bei den Jugendlichen führen kann.</p> <p>Mögliche Variante/Ergänzung: Arbeitet man mit Teamer/-innen, die sich bereits von früheren Einsätzen her kennen, kann man diese Selbsteinschätzung sehr schön durch eine Fremdeinschätzung ergänzen. Dabei geben sich die Teamer/-innen gegenseitig eine Rückmeldung, wie sie die Wirkung eines Kollegen/ einer Kollegin auf die Teilnehmer/-innen wahrnehmen bzw. einschätzen. So erhält jede Teamerin/jeder Teamer eine gute Vergleichsmöglichkeit zwischen Selbstbild und Fremdbild.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Für die Jugendlichen bin ich ...

Für die Jungen bin ich... (so erleben/sehen mich die Jungen)

Ich bin für die Jungen... (meine Definition und Perspektive)

Für die Mädchen bin ich... (so erleben/sehen mich die Mädchen)

Ich bin für die Mädchen... (meine Definition und Perspektive)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(40) Berührungspunkte mit Sexualität	5.2, 5.4, 6
Ziel	Selbstreflexion für Teamer/-innen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	30-45 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter und Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Nehmt euch für die Fragen auf den Arbeitsblättern ein paar Minuten Zeit und beantwortet sie in Stichpunkten oder ganzen Sätzen, am besten mit ein paar schriftlichen Notizen. Im Anschluss könnt ihr euch in Kleingruppen über eure Ergebnisse austauschen und von euren Eindrücken und Ergebnissen berichten.“	
Fallstricke/Hinweise	Die Teilnehmer/-innen sollten die Fragen zunächst für sich beantworten. Im Anschluss sollte in jedem Fall noch ein Austausch in Kleingruppen oder sogar im Plenum erfolgen, damit die Teamer/-innen eine gemeinsame Haltung entwickeln können.	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Berührungspunkte mit Sexualität

Wo begegnet mir Sexualität in meiner Tätigkeit als Teamer/-in, konkret oder „versteckt“?

Welche Themen und Fragen stellen sich mir als Teamer/-in sexualitätsbezogen vor Kindern und Jugendlichen?

Welche Kultur herrscht sexualitätsbezogen in meinem Tätigkeitsfeld? (Normen, Sprache, Ausdruck in Konzeptionen, in Tabus etc.)

Welche Informationen und/oder Lerninhalte brauche ich, um beim Thema Sexualität angemessen und professionell mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(41) Äußerlichkeiten	7.3, 8.2
Ziel	Selbstreflexion für Gruppenleiter/-innen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen,	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	30 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter und Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>Die Teilnehmer/-innen werden in Kleingruppen (à 2-3 Personen) aufgeteilt und erhalten die Arbeitsblätter.</p> <p>„Versetzt euch in die Situation und diskutiert, wie ihr euch dabei fühlen und was ihr denken würdet.</p> <p>Anschließend stellt ihr euch vor, dass die einzelnen Szenen mitten in der Nacht passieren. Ändern sich dadurch Empfindungen oder Gedanken? Was macht den Unterschied aus und wie erklärt ihr euch diesen Unterschied?“</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Durch die Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Situationen wird den Teamer/-innen bewusst, welche wichtige Rolle der nonverbalen Kommunikation in Form von Gesten, Gebärden, äußerem Erscheinungsbild etc. zukommt.</p> <p>Sie können reflektieren, wie sie in den jeweiligen Situationen reagieren und was in ihnen vorgehen würde und erhalten so wichtige und hilfreiche Impulse und Denkanstöße für ihre Arbeit mit den Jugendlichen.</p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Äußerlichkeiten

Du sitzt allein in einem Café und beobachtest am Nachbartisch eine Gruppe jugendlicher Mädchen und Jungen, die sich angeregt unterhalten, lachen, sich gegenseitig necken. Was geht in dir vor?

Du gehst weiter durch die Innenstadt. Vor dir laufen ein paar Mädchen mit bauchfreien Oberteilen, Shorts und hochhackigen Schuhen. Woran denkst du?

Du kommst am Bahnhof vorbei. Auf dem Vorplatz kampieren etwa acht bis zehn Jugendliche mit ihren Hunden. Es liegen schon einige leere Bierflaschen herum, und du wirst dazu angehalten, ihnen etwas Geld zu geben. Wie reagierst du?

Du fährst mit dem Bus nach Hause. In deinem Wohngebiet steigst du allein mit einer Gruppe junger Männer in Bomberjacken und Springerstiefeln aus. Was geht in dir vor?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(42) Erfahrungen mit sexueller Gewalt	4, 9
Ziel	Erfahrungsaustausch zu konkret erlebten Berührungspunkten	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur Vertiefung ins Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	60 min	
Material	Stifte, Papier, Flipchart, Filzschreiber	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Welche konkreten Erfahrungen mit Opfern sexueller Gewalt hast du bisher (Wie viele Mädchen oder Jungen waren betroffen? Um welche Misshandlungen ging es?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • im privaten Bereich • im professionellen Bereich gemacht?“ <p>Die Auswertung erfolgt zunächst in Kleingruppen mit Protokoll, anschließend im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung der Ergebnisse • Sammlung der Erwartungen der Teilnehmer/-innen • Vorstellung der geplanten Themen und Inhalte 	
Fallstricke/Hinweise	<p>Der Erfahrungsaustausch zu konkret erlebten Berührungspunkten mit dem Thema hat sich als sinnvoll erwiesen. Es war den Teilnehmern/Teilnehmerinnen ein Bedürfnis, über konkrete Situationen von Grenzverletzungen aus dem eigenen Leben und der beruflichen Praxis zu sprechen, um auch emotionalen Druck loszuwerden. In diesem Zusammenhang ist es jedoch wichtig, deutlich zu machen, dass es im Rahmen dieser Fortbildungseinheit vornehmlich um eine berufliche Auseinandersetzung mit dem Thema gehen soll.</p> <p>Hinweis: Es kann notwendig sein, Einzelgespräche mit Teilnehmern/Teilnehmerinnen zu führen, die selbst Missbrauchserfahrungen gemacht haben, diese aber bisher noch nicht, z. B. in einer Therapie, verarbeiten konnten. <u>Das Leitungsteam muss über beraterische oder therapeutische Kompetenz verfügen, um solche Situationen auffangen und angemessen darauf reagieren zu können.</u></p>	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(43) Freundschaft in Kindheit und Jugend	5.2, 5.4, 6
Ziel	Selbstreflexion für Gruppenleiter/-innen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen,	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	30-45 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter und Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Nehmt euch für die Fragen auf den Arbeitsblättern ein paar Minuten Zeit und beantwortet sie in Stichpunkten oder ganzen Sätzen, am besten mit ein paar schriftlichen Notizen. Im Anschluss könnt ihr euch in Kleingruppen über eure Ergebnisse austauschen und von euren Erfahrungen in eurer Kindheit und Jugend berichten.“	
Fallstricke/Hinweise	<p>Die Teilnehmer/-innen sollten die Fragen zunächst für sich beantworten. Der Austausch in Kleingruppen sollte angeboten, aber nicht verpflichtend durchgeführt werden. Die Antworten der Teilnehmer/-innen könnten unter Umständen sehr privat und intim sein, so dass sie die Möglichkeit haben sollten, diese nicht teilen zu müssen.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der eigenen Jugend und den dort erworbenen Erfahrungen erleichtert es den Teamer/-innen, sich in die Lage der Jugendlichen zu versetzen und deren Handlungsweisen und Einstellungen nachzuvollziehen!</p>	

Freundschaft in Kindheit und Jugend

Wenn du zurück denkst an deine Kindheit und Jugend ...

Hattest du Freundinnen oder Freunde? ... wenn ja: Wie und wo hast du sie kennengelernt?

Was hast du mit ihnen gemeinsam, was hat dich mit ihnen verbunden? Wenn nicht, wie war das für dich?

Hattest du eine beste Freundin/einen besten Freund? Wie hieß sie/er? Hast du mit ihr/ihm Geheimnisse geteilt?

Wann warst du zum ersten Mal verliebt? In wen? Wer wusste davon? Wurde deine Liebe erwidert? Wie hast du dich gefühlt?

Weißt du noch, ob jemand heimlich in dich verliebt war? Wie hast du davon erfahren? Hat sich deine Meinung über diese Person dadurch verändert?

Gab es jemanden, den du nicht mochtest, mit dem du nichts zu tun haben wolltest? Wer war das und warum empfandest du so?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Gab es jemanden, der dich nicht mochte, dich gemieden oder abgelehnt hat? Weißt du weshalb?
Wie hast du diese Ablehnung empfunden?

Kannst du dich an Situationen in deiner Kindheit oder Jugend erinnern, in denen du dich geschämt hast?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(44) Meine erste Liebe	5.2, 5.4, 6
Ziel	Selbstreflexion für Teamer/-innen	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema	
Gruppengröße	mind. 10	
Dauer	30-45 min	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter und Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Nehmt euch für die Fragen auf den Arbeitsblättern ein paar Minuten Zeit und beantwortet sie in Stichpunkten oder ganzen Sätzen, am besten mit ein paar schriftlichen Notizen. Im Anschluss könnt ihr euch in Kleingruppen über eure Ergebnisse austauschen und von euren Erfahrungen in eurer Kindheit und Jugend berichten.“	
Fallstricke/Hinweise	<p>Die Teilnehmer/-innen sollten die Fragen zunächst für sich beantworten. Der Austausch in Kleingruppen sollte angeboten, aber nicht verpflichtend durchgeführt werden. Die Antworten der Teilnehmer/-innen könnten unter Umständen sehr privat und intim sein, so dass sie die Möglichkeit haben sollten, diese nicht teilen zu müssen.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der eigenen Jugend und den dort erworbenen Erfahrungen erleichtert es den Teamer/-innen sich in die Lage der Jugendlichen zu versetzen und deren Handlungsweisen und Einstellungen nachzuvollziehen!</p>	

Nur für den internen Gebrauch SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Meine erste Liebe

Versetze dich in deine Kindheit und Jugend zurück...

- Wann hast du zum ersten Mal geküsst? Mit wem und wie war das?

- Wer hat dich in sexuellen Dingen „aufgeklärt“ und wie alt warst du da?

- Hast du in deiner Jugend mit jemandem über sexuelle Themen gesprochen? Wer war das?

- Gab es sexuelle Verbote in deiner Kindheit und/oder Jugend?

- Hast du ein solches Verbot irgendwann selbst ausgesprochen?

- Wie viele Sexualpartner/-innen hattest du bisher?

- War jemand dabei, die/den du nicht oder nicht lange kanntest?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(45) Sexualaufklärung	2.1, 5.2, 6
Ziel	Reflexion der eigenen Sexualaufklärung; Wissen darüber, dass der Umgang mit Sexualität immer auch Selbstbetroffenheit bedeutet	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	im Rahmen einer Schulung als Einstieg ins Thema	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-45 min (Fragebogen in Einzelarbeit: 10 min; Austausch in Kleingruppen: 20 min)	
Material	für jeden/jede Teilnehmer/-in einen Fragebogen; Stifte	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	„Setze dich zunächst mit den Fragen auf dem Arbeitsblatt auseinander und notiere dir dazu einzelne Stichpunkte. Anschließend hast du Gelegenheit in einer Kleingruppe mit Teilnehmern/Teilnehmerinnen deiner Wahl, deine Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Dabei entscheidest du selber, was du von den Dingen, die du aufgeschrieben hast, den anderen mitteilen möchtest!“	
Fallstricke/Hinweise	Es besteht die Gefahr, dass die Teilnehmer/-innen zu schnell in den Austausch gehen wollen und sich einzeln nicht intensiv genug mit den Fragen beschäftigen. Daher sollte man darauf achten, dass die erste Phase auch tatsächlich zur Einzelarbeit genutzt wird! Damit es nicht zu einem oberflächlichen Plaudern kommt, kann es hilfreich sein, die Zusammensetzung der Kleingruppen an den Wünschen der Teilnehmer/-innen auszurichten (ggf. geschlechtshomogen oder danach, wie gut sich die Teilnehmer/-innen kennen o.ä.)	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Erinnere dich daran, wie du in deiner Kindheit und Jugend aufgeklärt wurdest...

- Wie hast du deine Sexualerziehung empfunden? Von wem und in welchen Situationen wurdest du aufgeklärt?

- Haben Medien eine Rolle gespielt? Welchen Effekt hatte das für dich?

- Was hat dir gefallen? Was hat dir gefehlt? Was waren die Themen, was wurde ausgeklammert? Wurde dein Interesse kanalisiert?

- Was wollten dir die Aufklärer sagen? Wie war das für dich? Welche (geheimen) Botschaften sind bei dir hängengeblieben?

- Welche Fragen zum Thema Sexualität hättest du damals gerne an Jungen/Mädchen gestellt?

- Welche Unterschiede gibt es zwischen der früheren Sexualaufklärung und der heutigen?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Titel	(46) Sexuelle Biographie	2, 5.2, 6.1, 6.2
Ziel	Bewusstsein für das eigene „Gewordensein“ entwickeln; persönliche Stellung beziehen; Nähe und Distanz ausbalancieren	
Zielgruppe	Trainer/-innen, Teamer/-innen	
Einsatzmöglichkeiten	Im Rahmen einer Teamerschulung zur Vertiefung des Themas	
Gruppengröße	max. 20	
Dauer	30-60 min (je nach Auswahl der Arbeitsblätter)	
Material	vorbereitete Arbeitsblätter	
Anleitung inkl. Schlüsselsatz	<p>„Lest euch das Arbeitsblatt in Einzelarbeit intensiv durch und versucht, die einzelnen Fragen für euch zu beantworten. Dies gibt euch die Möglichkeit, euch aktiv mit eurer eigenen sexuellen Biographie und der daraus entwickelten, aktuellen Einstellung zu Sexualität auseinanderzusetzen.“</p> <p>Auch wenn es sich hierbei um sehr private und intime Einschätzungen und Erfahrungen handelt, sollten die Standpunkte anschließend in Kleingruppen diskutiert und somit ein Erfahrungsaustausch ermöglicht werden.</p>	
Fallstricke/Hinweise	<p>Damit sich die Teilnehmer/-innen auf die Beantwortung der Fragen und insbesondere den Austausch über diese einlassen können, ist es wichtig, vor dieser Übung eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und die Gruppe durch kleinere Vertrauensübungen auf diese Übung vorzubereiten. Bei der Arbeit in Kleingruppen können folgende Leitfragen verfolgt und ggf. vorgegeben werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Blick auf die anderen: Was unterscheidet uns? Was haben wir gemeinsam? • mit Blick auf die Zeit: Wie war ich früher? Wie bin ich heute?! • zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung: Wie sehe ich mich? Wie sehen mich andere? • mit Blick auf meine eigenen Einstellungen und mein eigenes Verhalten: Passt mein Verhalten zu meinen Einstellungen? Wie möchte ich sein und wie bin ich? • mit Blick auf meine Identität: Was bedeutet es für mich, (noch) nicht der/die zu sein, der/die ich sein möchte? <p>Insgesamt ist zu beachten, dass Biographiearbeit eine sehr sensible Methode ist, die immer im geschützten Rahmen und unter Betonung des vertrauensvollen Umgangs miteinander und mit den erarbeiteten Ergebnissen bzw. den gewonnen Erkenntnissen durchgeführt werden sollte!</p>	

(Quelle: Institut für Sexualpädagogik, Dortmund)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Sexuelle Biographie – Orientierungspunkte zur Erinnerung

Wie wurde in deinem Elternhaus mit Sexualität umgegangen?

Wurde mit dir als Kind oder Jugendliche/-r über Sexualität gesprochen? Hat es in deiner Gegenwart Gespräche über Sexualität gegeben?

Hast du als Kind oder Jugendliche/-r etwas von den sexuellen Beziehungen anderer (z. B. deiner Eltern) mitbekommen?

Welche Formen von körperlichem Kontakt hattest du zu Personen in deinem näheren Umfeld? Wie waren jene zwischen anderen Personen in deinem Umfeld?

Wie wurde in deinem Elternhaus mit Nacktheit umgegangen?

Gab es eine besondere Sprache für Sexualität? An welche Wörter/Begriffe kannst du dich erinnern?

Nur für den internen Gebrauch – SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Hast du als Kind an Sexualität erinnernde oder grenzende Erfahrungen mit anderen Kindern gemacht? (Doktorspiele o. ä.)

Gab es Erwachsene, die Einblick in deine sexuellen Erlebnisse hatten? Wenn ja, welche Erwachsenen waren dies und wie haben sie darauf reagiert?

Wann und wie hast du als Kind oder Jugendlicher Selbstbefriedigung für dich entdeckt? Welchen Stellenwert hatte sie für dich in deiner Kindheit und in deiner Jugend?

Wie hast du dir deine Fragen zur Sexualität beantwortet?

Erinnerst du dich daran, welche Bereiche der Sexualität in deiner Aufklärung angesprochen wurden? Welche Bedeutung hatten dabei die Informationen von Lehrern oder Lehrerinnen, Freunden oder Freundinnen bzw. aus Büchern oder Filmen?

Kannst du dich an Erlebnisse oder Ereignisse erinnern, in denen du dich bewusst als Junge/Mädchen wahrgenommen hast? Welche Gefühle waren damit verbunden?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Sexuelle Biographie – meine Sexualität heute

Welchen Stellenwert hat Sexualität heute für dich?

Hast du sexuelle Wünsche oder Phantasien, die du erleben, behalten oder lieber vergessen möchtest?

Wie würdest du dich und deinen aktuellen Umgang mit Sexualität beschreiben? Bist du so, wie du sein möchtest?

Wie empfindest und beurteilst du dein jetziges Sexualeben? Was könntest und/oder würdest du gerne verändern oder ausprobieren?

Kannst du sexuelle Wünsche äußern und/oder einfordern? Welche Gefühle lösen diese Situationen dann bei dir aus?

Weißt du, was du im Bereich der Sexualität nicht kennenlernen oder ausprobieren möchtest?

Nur für den internen Gebrauch • SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Kannst du diese Grenze formulieren und dafür sorgen, dass sie eingehalten wird?

Wie reagierst du bei Grenzüberschreitungen?

Was genießt du beim Sex besonders? Gibt es bestimmte Orte, Stellungen, Rituale oder Stimmungen?

Sprichst du mit deiner Partnerin/deinem Partner über deine Vorlieben und Wünsche?

Nimmst du dich als sexuelles Wesen wahr? Immer oder nur in bestimmten Situationen?

Wie gefällt dir dein Körper? Wie fühlst du dich, wenn du nackt bist? Wie fühlst du dich, wenn du angezogen bist?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Welchen Stellenwert haben Partnerschaft und Beziehung für dich in Bezug auf deine Sexualität?
Hat sich im Laufe deines Lebens diese Einstellung verändert?

Was findest du an dir und anderen Menschen besonders sexy und erotisch?

Ist für dich das Geschlecht eines Menschen oder dessen sexuelle Orientierung von Bedeutung,
wenn du jemanden erotisch findest oder diese Person mit dir flirtet oder dich anmacht?

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

10.6 Schulungskonzepte

(47) Fit im Spagat zwischen Fördern und Schützen

Wie viel Freiheit darf ich zulassen? Einstieg in das Thema Sexualität und Jugendreisen/-begegnungen		60 min
Energizer	(6) „Ich bin das Kondom, wer passt zu mir?“	10
Kleingruppenarbeit „Sexualität auf Reisen“	In Anlehnung an Kapitel 2 „Sexualpädagogik“ gibt die Leitung gezielte Fragen für die Kleingruppen vor, z.B. Gruppe 1: Was erwarten Jugendliche bzgl. Sexualität auf einer Freizeit/bei einer Jugendbegegnung? Gruppe 2: Was ist Sexualität? Wo fängt sie an? Gruppe 3: Wo können persönliche Grenzen liegen (bei mir selbst, bei den Jugendlichen)? Die Kleingruppen visualisieren ihre Ergebnisse.	20
Präsentation „Sexualität auf Reisen“	Jede Kleingruppe präsentiert ihre Ergebnisse. Die Leitung und die anderen Gruppen können einzelne Punkte ergänzen oder diskutieren.	je 10
Individuelle Pause		

Ihr seid nicht allein! Vertiefung von Sexualität unter rechtlichen Gesichtspunkten		90 min
Präsentation „Recht“	Input zu den Themen Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht, Jugendschutzgesetz, Strafgesetz anhand des Kapitels Recht. alternativ: Input zum Thema „Rechte der Jugendlichen in Sachen Sexualität“	30
Einstieg	(9) „Sex vom anderen Stern“ Zur Wiederholung der im Input vermittelten Fakten werden die beiden „Außerirdischen“ aufgefordert, gezielte Fragen zum Vortrag zu stellen.	30
Auswertung	Anhand von 3 kleinen Fallbeispielen (z.B. im Kapitel 3 Recht unter 3.3) werden die gerade vorgetragenen rechtlichen Aspekte diskutiert. Eindeutige Antworten: kurz und knapp erläutern Konträre Antworten: intensiv diskutieren	30
Individuelle Pause		

Sicherheit geben – Angst nehmen – Positives aufzeigen Erarbeitung von Hinweisen zum Verhalten bei sexualisierten Vorfällen		90 min
Energizer	(10) „Cartoon Geschlechterrollen“	5
Rollenspiele	Die Gruppe spielt anhand der Fallbeispiele der Kapitel 3 Recht und 9 Krisenmanagement (vgl. 3.3, 9.5 und (38)) gemeinsam 2-3 Rollenspiele durch und wertet diese in der Gesamtgruppe aus (nicht alle Teilnehmer müssen eine Rolle übernehmen). alternativ: Die Rollenspiele erfolgen in Kleingruppen (jeder/jede Teilnehmer/-in kann eine Rolle übernehmen und sich ausprobieren); anschließend werden die Rollenspiele in der Gruppe besprochen und ausgewertet.	75
Abschluss	Die Leitung stellt der Gruppe den Verhaltenskodex des Trägers vor. (Anregungen für einen Verhaltenskodex vgl. Arbeitshilfen (62) ff.)	10

(48) Fit in Sachen Schutz und Sicherheit

Sensibilisierung		90 min
Lockerer Einstieg in die unterschiedlichen Aspekte von Sexualität		
Einstieg	Bei einer kleinen Phantasiereise haben die Teilnehmer/-innen Gelegenheit, über die Fragen der Übung (45) „Sexualaufklärung“ nachzudenken und diese für sich zu beantworten.	15
Up to date?	Anhand der Übung (24) „Das kleine Sex-Quiz“ wird der Wissensstand der Teilnehmer/-innen abgefragt. Anschließend besteht die Möglichkeit, weitergehende Fragen oder Anmerkungen zu diskutieren.	45
Fördern und schützen	Sensibilisierung für sexuelle Handlungen anhand der Übung (36) „Stellübung: übergriffig oder nicht?“	30
Individuelle Pause		

Rechtliches		120 min
Vertiefung der rechtlichen Aspekte und Erarbeitung eigener Regeln		
Kleingruppen „Recht“	In 3 Kleingruppen werden vorgegebene, eindeutig rechtsrelevante Fälle (siehe 3.3) mit folgendem Arbeitsauftrag bearbeitet: Welche Interventionen sind aus rechtlicher Sicht angeraten?	30
Auswertung „Recht“	Im Plenum werden die Fälle und Lösungsansätze vorgestellt. Die anderen Teilnehmer/-innen können dazu Fragen stellen oder Anregungen geben. Bei dieser Einheit ist es wichtig, sich auf die rechtliche Lösung zu konzentrieren. Dass es unter Umständen aus pädagogischer Sicht auch alternative Lösungsansätze gibt, bleibt bewusst unberücksichtigt!	45
Kleingruppen „Schutz“	Die Teilnehmer/-innen bilden zwei Kleingruppen. Arbeitsaufträge: Gruppe 1: „Erarbeitet Regeln in einem Camp (auf einer Reise, bei einer Begegnung) die uns, die Teamerinnen und Teamer, schützen bzw. absichern!“ Gruppe 2: „Erarbeitet Regeln, die die Kinder und Jugendlichen schützen!“	15
Auswertung „Schutz“	Die beiden Gruppen stellen sich gegenseitig die erarbeiteten Regeln vor	30

(49) Fit für den Notfall

Lust auf mehr! Spielerische Auseinandersetzung mit sexualisierter Sprache		80 min
Über Sexualität reden...	(11) „Sex-Tabu“	40
Sexualisierte Sprache	(15) „Go und No-Go“ Anhand dieser Ergebnisse kann das Team die Begrifflichkeiten ordnen und für sich eine Grundhaltung entwickeln, wie es zu unterschiedlichen Begriffen steht und wie es damit umgehen möchte!	40
Individuelle Pause		

Was tun, wenn's brennt? Vertiefender Einstieg in die Handlungsmöglichkeiten der Teamer/-innen vor Ort		110 min
Energizer	(25) „Das interkulturelle Sex-Quiz“	20
Eskalationsthermometer	Anhand eines auf dem Boden abgebildeten Thermometers beziehen die Teilnehmer/-innen Position zu einzelnen Fallbeispielen aus den Kapiteln 3 Recht, 4 Prävention und 9 Krisenmanagement (insbesondere mit emotionalem Blick).	30
Kleingruppen	Anhand einzelner Fallbeispiele aus den Kapiteln 3 Recht, 4 Prävention und 9 Krisenmanagement erarbeiten die Teilnehmer/-innen Lösungsansätze aus pädagogischer und aus rechtlicher Sicht.	40
Auswertung	Diskussion der Ergebnisse im Plenum	20
Individuelle Pause		

Brandschutz Darstellung der Position des Trägers		90 min
Energizer	(20) „Abigail und Gregor“	20
Verhaltenskodex	Der trügereigene Verhaltenskodex wird vorgestellt und diskutiert. alternativ: einen eigenen Verhaltenskodex für die Ferienfahrt (das Camp, die Begegnung) erstellen und diesen gemeinsam unterzeichnen! (für Anregungen siehe Arbeitshilfen (62) ff.)	30
Externe Unterstützung	Angebote von Beratungsstellen, Internetplattformen, Partnern vorstellen! Materialtisch mit Infobroschüren, Fachliteratur etc. aufbauen und Gelegenheit zum Schmökern geben! (vgl. (58))	30
Abschluss	offene Fragen klären; Abschlussreflexion	10

(50) Fit für die Arbeit mit Kindern

Von Bienchen und Blümchen Einstieg in die kindliche Sexualität		80 min
Energizer	(7) „Schweinelei“	10
Sexualität im Kindesalter	einführender Input anhand der Kapitel 2 Sexualpädagogik, und 5 Informationen zur Sexualität!	30
Wie erklär ich es dem Kind?	Anhand der Übung (26) „Kinderfragen“ lernen die Teilnehmer/-innen, sich einfach und verständlich auszudrücken.	40
individuelle Pause	offene Fragen klären; Abschlussreflexion	

Wie war das noch... Reflexion über die eigene Sexualerziehung		150 min
Die eigene Kindheit	Anhand der Übung (43) „Freundschaft in Kindheit und Jugend“ reflektieren die Teilnehmer/-innen über die Aspekte Freundschaft und Liebe in ihrer eigenen Kindheit.	30
Sexualität im Kindesalter	Mithilfe der Übung (30) „Standpunkte zur Sexualerziehung“ diskutieren die Teilnehmer/-innen ihre persönlichen Standpunkte.	30
Pause	ggf. offene Fragen klären	15
So machen wir das!	Vor dem Hintergrund der in den beiden vorherigen Übungen erarbeiteten Erkenntnisse entwickeln die Teams einen gemeinsamen Standpunkt und eine gemeinsame Strategie.	30
Jetzt geht's rund	Mit der Übung (12) „Sex-Activity“ können einzelne Punkte der Schulungseinheit spielerisch wiederholt und neue Aspekte ergänzt werden.	45

(51) Fit für die Arbeit mit Jugendlichen

Das erste Mal... Wissenswertes zur Verhütung und zum Einstieg ins Sexleben		100 min
Energizer	(6) „Ich bin das Kondom, wer passt zu mir?“	10
Was passiert mit mir?	Übung (17) „Körper und Entwicklung“ gibt einen Einblick, wie Jungen und Mädchen mit den anstehenden Veränderungen umgehen. Dies ist eine wichtige Hilfestellung, um Jugendliche in dieser Phase verstehen zu können.	30
Der richtige Schutz	Durch Übung (16) „Verhütungsmittel Update“ können die Teilnehmer/-innen nicht nur ihr Wissen auffrischen, sondern sich auch mit geeigneten Materialien vertraut machen.	60
individuelle Pause	offene Fragen klären; Abschlussreflexion	

Voll die Pubertät Reflexion über die eigene Sexualerziehung und deren Bedeutung		110 min
Einstieg	Sollte ein Internetzugang zur Verfügung stehen, kann sich die Gruppe auf der Seite www.jonet.de über die aktuellen Fragen der Jugendlichen zu Sexualität informieren. Besteht kein Internetzugang, können Fragen aus der Übung (27) „ www.jonet.de : Jugendlichenfragen“ vorgestellt werden.	20
Mysterium Pubertät	Anhand der Übung (28) „Die 15 wichtigsten Fragen zur Pubertät“ bringen sich die Teilnehmer/-innen auf den neuesten Stand zu dieser wichtigen Entwicklungsphase.	60
Und was haben die Teamer/-innen damit zu tun?	Die Übung (39) „Für die Jugendlichen bin ich...“ verdeutlicht den Teilnehmern/Teilnehmerinnen noch einmal, welchen Einfluss und welche Bedeutung sie für die Jugendlichen und deren Umgang mit Fragen der Sexualität haben können.	30

(52) Fit für den interkulturellen Kontext

Wie ist das eigentlich bei euch?		120 min
Erste Einblicke in kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten		
Einstieg	Eine kleine Fantasiereise, bei der in Anlehnung an Übung (19) „Meine Lieblingsvorurteile“ die eigenen Einschätzungen fremder Kulturen beleuchtet werden, eröffnet den Diskurs über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten.	15
Sexualität, Kulturen und Sprache	Durch Übung (14) „Babylon sortiert“ können die Teilnehmer/-innen ihr (vermeintliches) Wissen zusammentragen und in einen ersten Austausch einsteigen!	30
Sexualität in unterschiedlichen Kulturen	Ein kurzer Fach-Input zum Thema interkulturelle Sexualität anhand der Informationen aus dem entsprechenden Kapitel beleuchtet die wichtigsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten.	30
Alles anders oder doch vieles gleich?	Sicherlich ist es für Teamer/-innen wichtig und hilfreich, sich mit kulturellen Unterschieden bei der Bedeutung spezifischer Gesten, Worte und Handlungen auseinanderzusetzen und so für das eigene Tun und Reden sensibilisiert zu werden! Die Internetseiten unter 11.3 können hier als wertvolle Informationsquellen genutzt werden, indem sich die Teamer/-innen durch Recherche auf diesen Seiten schlau machen und ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen.	45
Individuelle Pause		

Sexualität und Religion		120 min
Zusammenhänge zwischen dem Umgang mit Sexualität und der religiösen Einstellung erkennen		
Einstieg	Übung (18) „Andere Länder, andere Sitten“ gibt den Teilnehmern/Teilnehmerinnen die Möglichkeit, wichtige Fragen zu ihrer sexualitätsorientierten Einstellung vor dem Hintergrund ihrer eigenen religiösen Wurzeln zu reflektieren und sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten auszutauschen.	60
Sexualität im Kontext unterschiedlicher Religionen	Vor dem Hintergrund, dass nicht nur Internationale Begegnungen, sondern zunehmend auch Kinder- und Jugendreisen Jugendliche mit unterschiedlichen religiösen Hintergründen zur Zielgruppe haben, ist es für die Teamer/-innen wichtig, sich mit den damit verbundenen Haltungen und Einstellungen zur Sexualität auseinander zu setzen. Übung (32) „Sexualität und Religion“ hilft dabei und gibt einen guten Überblick.	60

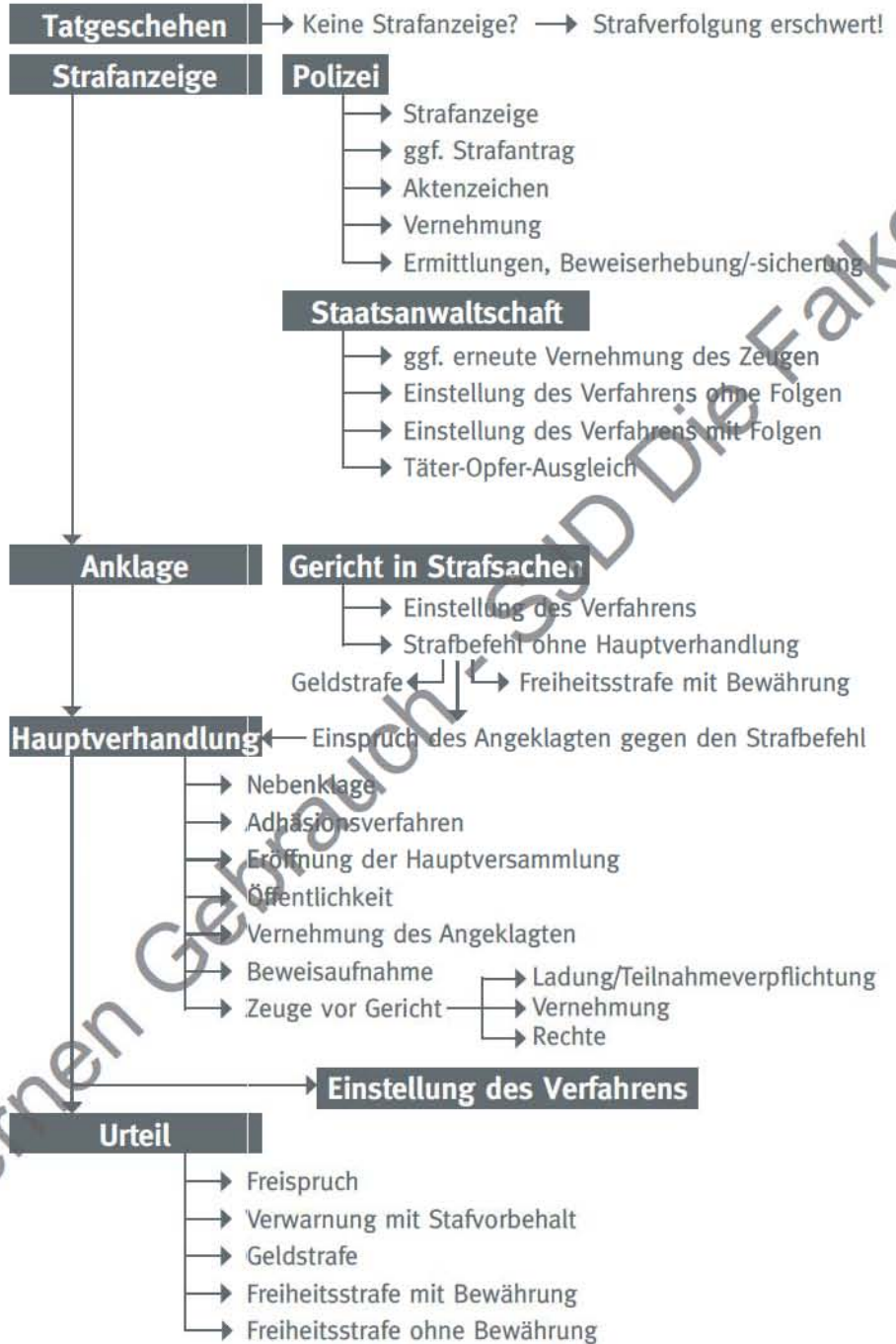
(53) Fit in der eigenen sexuellen Biographie

Wie halte ich es mit der Sexualität? Reflexion der eigenen Haltung zu Sexualität		105 min
Ein paar kleine Fragen zum Thema Sex	Einen lockeren Einstieg in das Thema bieten die beiden Übungen (22) „Sex-Quiz Frauen“ und (23) „Sex-Quiz Männer“, bei denen Männer und Frauen ihr Wissen prüfen und erweitern können.	30
Ein paar kleine Einschätzungen zum Thema Sex	Mit Übung (13) „www – Was wäre, wenn...“ finden die Teilnehmer/-innen einen spielerischen Einstieg in die Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Einstellungen.	45
Lang, lang ist's her	Übung (44) „Meine erste Liebe“ führt die Teilnehmer/-innen zurück in ihre eigene Jugend und lässt sie diese Zeit reflektieren.	30
Individuelle Pause		

Woher kommt eigentlich meine Einstellung zu Sexualität? Intensive Reflexion der eigenen sexuellen Biographie und der daraus resultierenden Einstellungen		105 min
Ein erster Vertrauensbeweis	Um die erforderliche Vertrauensbasis herzustellen, auf der die folgenden Übungen aufbauen, ist Übung (3) „Nonverbale Kommunikation“ hilfreich.	20
Meine ganz persönliche Geschichte	Einen intensiven Einblick in die eigene sexuelle Geschichte bietet Übung (46) „Sexuelle Biographie“, bei der sich die Teilnehmer/-innen mit sehr persönlichen Fragen auseinandersetzen. Es ist daher sehr genau zu überlegen, ob diese Übung nur in Einzelübung durchgeführt wird oder ob eine Auswertung in Kleingruppen möglich oder angeraten ist.	40
Meine ganz persönliche Einstellung	Zum Abschluss der Einheit können die Teilnehmer/-innen nun aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse bestimmte persönliche Einstellungen und Positionen begründen und nachvollziehen. Dies soll anhand der Übung (31) „Ethik der sexuellen Selbstbestimmung“ oder der Übung (37) „Positionen zu Pornographie“ veranschaulicht werden.	45

10.7 Sonstige Arbeitshilfen

(54) Ablauf des Strafverfahrens



(Quelle: www.polizei-beratung.de/rat_hilfe/opferinfo/sexueller_missbrauch_von_kindern/ablauf_des_strafverfahrens/)

Nur für den internen Gebrauch! GD Die Falken

(55) Das Beobachtungsprotokoll

Wenn Situationen und Erzählungen zu grenzverletzendem Verhalten nicht eindeutig einzuordnen sind, kann es helfen, das Gehörte/Beobachtete aufzuschreiben. Dazu ist es hilfreich, folgende Angaben zu notieren:

- Datum, Uhrzeit, Situation, fragliche Beobachtungen
- Wer hat etwas beobachtet?
- Was wurde beobachtet? Was genau erschien seltsam, beunruhigend, verdächtig?
- Wer ist involviert?
- Wie war die Gesamtsituation?
- Mit wem wurde bisher darüber gesprochen?

Da ein Protokoll personenbezogene Daten enthält, soll es für andere nicht einsehbar sein. Es ist unter Verschluss zu halten. Eventuell dokumentierte Namen sollten verschlüsselt werden. Nur wenn ein Verdacht besteht oder ein bestehender Verdacht vertieft wird, kann man sich an entsprechende Vertrauenspersonen im Verein/Unternehmen wenden. Um die Beobachtungen und Befürchtungen klarer zu sehen oder besser einschätzen zu können, hilft es, sie in einem Gespräch zu strukturieren und die weitere Vorgehensweise zu planen. Das Gespräch kann mit einer verbands-/unternehmensinternen Vertrauensperson oder in einer Fachberatungsstelle stattfinden. Gibt es eine Vertrauensperson im Verband oder in der Einrichtung? Es muss trotz des Gesprächs die Verschwiegenheit gewahrt werden, um niemanden zu diskreditieren oder vorzuwarnen.

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(56) Notfallmeldebogen

Notfallmeldebogen	
Per Fax an (bitte telefonisch ankündigen!)	
WER? Hier ist _____ von der Freizeit: _____ in _____ ! <small>Name Bezeichnung Ort</small>	
WAS? Es ist Folgendes passiert: (Stichpunkte) _____ _____ _____	
WO? Wir befinden uns zurzeit: (genaue Ortsbezeichnung) _____ _____ _____	
WIE GEHT ES DEM TEAM? (Verletzte,...) _____ _____ _____	
WIE GEHT ES DEN TEILNEHMERN? (Verletzte, Gesamtsituation) _____ _____ _____	
WIR BRAUCHEN: (zusätzliche Teamer, externe Unterstützung) _____ _____ _____	
ICH BIN TELEFONISCH ERREICHBAR UNTER: _____ und/oder _____	
Name des Einsatzleiters	_____
Name des leitenden Notarztes	_____
Tel.-Nr. der Rettungsleitstelle	_____

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(57) Dokumentationshilfe

Dokumentationshilfe	Datum:
Gesprächsteilnehmer	
Gesprächsanlass	
Gesprächstermin	
Gesprächsinhalt/-verlauf	
Gesprächsergebnis	
Absprachen/Verabredungen	

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

Name	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet
Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.	Darmstädter Straße 101 65428 Rüsselsheim	06142 965760	www.wildwasser.de
N.I.N.A. e.V.	Steenbeker Weg 151 D-24106 Kiel	01805 123465	mail@nina-info.de www.nina-info.de
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers	Rote Reihe 6 30169 Hannover	0511 1241-477	
Lebensberatung im Bistum Trier	Hinter dem Dom 6 54290 Trier	0800 1201000	www.hilfe-missbrauch.de
Zartbitter Köln e.V.	Sachsenring 2-4 50677 Köln	0221 312055	www.zartbitter.de
Polizeiliche Kriminalprävention	Taubenheimstraße 85 70372 Stuttgart	0711 54012062	info@polizei-beratung.de www.polizei-beratung.de
Power-Child e.V.	Adalbertstraße 28 80799 München	089 38666888	info@power-child.de www.power-child.de
Deutscher Kinderschutz-bund Bundesverband e.V.	Schöneberger Str. 15 10963 Berlin	030 214809-0	info@dksb.de www.dksb.de
pro familia Bundesverband e.V	Stresemann-Allee 3 60596 Frankfurt a.M.	069 639002	info@profamilia.de www.profamilia.de
Kinderschutzzentren	Bonner Str. 145 50968 Köln	0221 569753	die@kinderschutz-zentren.org www.kinderschutz-zentren.org
Bundesverband Frauenberatungs- stellen und Frauennotrufe	Rungestraße 22-24 10179 Berlin	030 32299500	info@bv-bff.de www.frauen-gegen-gewalt.de

Darüber hinaus gibt es fast in jeder Stadt in Deutschland eine Beratungsstelle, die per Mail oder telefonisch gut und lange erreichbar ist.
Über das Internet findet man diese Beratungsstellen relativ einfach. Auch die kommunalen Jugendämter können über geeignete Beratungsangebote in ihrem Zuständigkeitsbereich Auskunft geben!
Es lohnt sich in jedem Fall, sich im Vorfeld einer Reise oder einer Begegnung zu informieren und den Teamer/-innen eine entsprechende Information oder Übersicht mit auf den Weg zu geben!

Weitere Beratungsstellen, an die sich unsere Teamer/-innen vertrauensvoll wenden können:

Name	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(59) Anschreiben an externe Geschäfts- und Kooperationspartner

Sehr geehrte Geschäftspartner, liebe Kooperationspartner,

die Vorbereitungen sind fast abgeschlossen, und wir freuen uns sehr auf die bevorstehende Zusammenarbeit. Auch in diesem Jahr möchten wir die Gelegenheit nutzen, mit diesem kurzen Schreiben unsere gute Zusammenarbeit zu unterstreichen, und Sie zugleich auf einen Aspekt aufmerksam machen, der uns in diesem Jahr für unsere Zusammenarbeit besonders wichtig ist:

Nicht zuletzt aufgrund von Erfahrungen in den vergangenen Jahre liegt uns eine Sensibilisierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer externen Partner bezüglich des Themas „sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ besonders am Herzen.

Die Grenzen zwischen einem offenen und freundschaftlichen Miteinander und einer Belästigung oder Bedrängung sind zuweilen fließend, und manche Situationen können von den Beteiligten unterschiedlich aufgenommen oder interpretiert werden. Daher gehen wir dieses Thema aufmerksam an und möchten auch Sie bitten, diese Angelegenheit ernst zu nehmen und Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dahingehend zu sensibilisieren, einen freundlichen, seriösen und verantwortungsvollen Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen, aber auch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu wahren und dabei stets die persönlichen Grenzen jedes einzelnen zu beachten!

Sollten Sie oder Ihre Kollegen bzw. Kolleginnen diesbezüglich Rückfragen haben oder Unterstützung benötigen, so stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Viele Grüße

Die Geschäftsführung

(Quelle: Reisen und Freizeit mit jungen Leuten e.V.)

(60) Teamerbriefing zum Kinder- und Jugendschutz

Liebe Teamerin, lieber Teamer!

Der hochgradig sensible Umgang mit dem Thema „sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ ist uns schon immer sehr wichtig gewesen. Diese Saison erhaltet ihr von uns erweiterte Informationen zu diesem Thema.

Seit jeher ist es unser grundsätzliches Ziel, dass sich Teilnehmer/-innen und deren Eltern sicher und wohl fühlen und dass es keinen Anlass für Sorgen, Beschwerden oder Verdächtigungen hinsichtlich zweifelhaften oder unangemessenen Verhaltens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gibt. Dies gilt insbesondere auch für Verhaltensweisen und Aussagen, die sexuell gedeutet werden könnten.

Natürlich ist uns vollkommen klar, dass hin und wieder Fehler passieren! Das ist menschlich. Wichtig ist es jedoch, diese Fehler offen anzusprechen und nicht zu verheimlichen! So gebt ihr uns die Chance, euch zu unterstützen – insbesondere in Situationen, die eventuell falsch ausgelegt werden könnten.

Als kleine Hilfestellung möchten wir daher hiermit zum Thema „Verdachts- und tatsächliche Fälle von sexueller Belästigung bzw. sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ deutlich Stellung beziehen, denn dieses Thema kann zu Unsicherheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen führen.

Als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habt ihr unser vollstes Vertrauen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, euch bzgl. des genannten Themas aufzuklären und euch Hilfestellungen an die Hand zu geben. Und natürlich ist es auch unsere Pflicht, den Kindern und Jugendlichen eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Wenn ihr euch also einmal nicht sicher seid, ob nicht eventuell ein Fall sexualisierter Gewalt vorliegt, oder wenn ihr in eine Situation geratet, in der ihr unsicher seid, was zu tun ist, wendet euch bitte sofort vor Ort an _____ oder nehmt zu _____ in der Geschäftsstelle Kontakt auf! Die Kolleginnen und Kollegen werden dann gemeinsam mit euch die weitere Vorgehensweise absprechen.

Bitte überlegt sorgsam, mit wem ihr euren Verdacht bzw. den Vorfall besprecht, und führt keine voreiligen eigenen Recherchen über und Befragungen von Kindern oder Jugendlichen durch – dies schürt nur Misstrauen und Vorverurteilungen und setzt das Opfer unnötig unter Druck.

Die zuständigen Kolleginnen und Kollegen prüfen gemeinsam mit dem Opfer und euch den Verdacht bzw. Vorfall anhand von speziellen Checklisten. Alles wird zunächst vertraulich behandelt. Weitere Schritte werden dann ggf. in Zusammenarbeit mit externen Fachstellen in Angriff genommen!

Wir möchten euch bitten, die beigefügten Informationen gründlich zu lesen und die Verhaltensregeln an der dafür vorgesehenen Stelle zu unterschreiben. Damit versichert ihr uns, dass ihr diese wichtigen Informationen wahrgenommen und verstanden habt und dass euch deren Bedeutung bewusst ist.

(Quelle: Reisen und Freizeit mit jungen Leuten e.V.)

(61) Das Verfahren bei einem Verdachtsfall

(61.1) Checkliste für RUF-Mitarbeiter

Ein RUF-Mitarbeiter – meistens der Koordinator (KO) – berichtet dir per Mail oder am Telefon, dass ein anderer RUF-Mitarbeiter sich mehrfach auffällig verhalten hat und bei anderen RUF-Mitarbeitern bzw. dem Langzeitteam in den Verdacht der sexuellen Belästigung gekommen ist.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Äußert jemand einen Verdacht oder ist jemand tatsächlich erwischt worden?
- Niemals unüberlegt handeln, der Verdacht auf sexuelle Belästigung ist keine Kleinigkeit und kann für den Verdächtigten sehr verletzend sein. Zudem kann es eine Unternehmensschädigung bedeuten.
- Sehr vertrauliches Umgehen mit allen Informationen rund um das Thema
- Den Verdacht nicht im Team vor Ort oder unter Bürokollegen verbreiten
- Hinweise ernst nehmen
- Verdachtsmomente sammeln
- Sind die Aussagen der RUF-Mitarbeiter/Kinder/Jugendlichen oder des KOs glaubhaft?
- Wie aussagekräftig sind die einzelnen Situationen?
- Rücksprache mit der Geschäftsleitung und den zuständigen Mitarbeitern. Das weitere Vorgehen wird besprochen und festgelegt.
- Sollte sich der Tatverdacht bestätigen, werden die Verantwortungsbereiche folgendermaßen verteilt:
 - Produktmanagement: Kommunikation mit Eltern, Kunden und KO
 - Marketing/Vertrieb: Öffentlichkeitsarbeit (nur falls etwas nach außen gedrungen sein sollte, was jedoch auf keinen Fall geschehen sollte)
 - Personalabteilung: betroffenes Personal

Erster Schritt: Fakten sammeln!

- Allein der Verdacht auf sexuellen Missbrauch kann für den Betroffenen schwerwiegende Konsequenzen haben. Deshalb gehen wir mit jeder Information, die uns erreicht, bis zur Klärung der Sachlage äußerst diskret und sensibel um.
 - Du trägst in Absprache mit dem KO vor Ort dafür Sorge, dass vor Ort möglichst niemand von dem Verdacht erfährt.
 - Du sorgst in Absprache mit dem KO dafür, dass dem Verdacht vorbehaltlos nachgegangen wird. Dabei dürfen aber jegliche Formen von Informationen und Verdächtigungen weder an Kollegen noch an Gäste, deren Eltern, Pressevertreter oder Dienstleister weitergegeben werden. Ausnahme sind die zuständigen Kollegen im Büro.
 - Du behandelst alle Informationen vertraulich und besprichst sie nur mit den zuständigen Kollegen. Bitte gib keine Informationen an andere Bürokollegen weiter. Auch der „Flurfunk“ sollte von einem solchen Vorfall ausgeschlossen sein. Zudem muss im Büro ein sehr diskreter Ablauf gewährleistet sein. Bei einem Anruf eines KOs hinsichtlich eines möglichen Tatbestands gehe bitte in das Elternbüro. Dort kannst du ungestört (und ungehört) mit dem KO telefonieren.
- Der Produktmanager (PM) überprüft, ob der KO sich an die ihm vorgegebenen Punkte der Checkliste hält. Der geht mit dem KO die weiteren Schritte telefonisch durch und sichert so den vorgegeben Ablauf.

Gesprächsleitfaden für den PM (Gespräch mit dem KO)

Im Vorfeld:

- Gute Vorbereitung auf das Gespräch
- Bei einem unvorhergesehen Anruf: Ruhig bleiben!
- Notizen machen
- Sammeln aller Fakten
- Freundliches, aber bestimmtes Auftreten
- Wenn nötig, den KO durch das Gespräch leiten (die Gesprächsführung sollte bei dem PM liegen)
- Dem Geschehen gegenüber neutral eingestellt bleiben

Während des Gesprächs:

- Was genau ist bisher geschehen?
- Aufmerksam zuhören
- Vermutungen überprüfen und Tatsachen herausfinden
- Auf Details und Formulierungen achten
- Überprüfen, was der KO bisher unternommen hat (bei welchem Punkt auf seiner Checkliste befindet er sich gerade?)
- Sammeln von Fakten (Wer genau hat wann was mitbekommen/gesehen/gehört?)
- Falls es noch keine Fakten geben sollte, mit dem KO das Vorgehen zum Sammeln der Fakten anhand der Checkliste für den KO besprechen und dem KO klare Anweisungen geben
- Hörensagen eher ausschließen, wenn dieses nicht auf Fakten beruht
- Überprüfen, ob es sich um ein Gerücht oder tatsächlich Geschehenes handelt
- Nachfragen, wenn etwas unklar bleibt
- Neutrale und offene Fragen stellen (Wer? Wann? Wo? Was? Wie? etc.)
- Vor- und Nachnamen von allen Beteiligten aufnehmen
- In welcher Funktion sind die Involvierten vor Ort? (Kunde, Reiseleiter, Nachtwächter etc.)
- Wie alt sind die Involvierten?

Am Ende des Gesprächs:

- Für das Gespräch bedanken
- Vertrauliches Vorgehen im Büro bestätigen
- An das Verhalten und Vorgehen vor Ort erinnern (ebenfalls vertraulich und diskret)
- Weiteres Vorgehen des KOs vor Ort anhand der Checkliste für die KOs durchsprechen
- Ggf. muss der KO auf weitere Anweisungen des PM warten und unternimmt nichts selbständig

Das Vorgehen des KOs vor Ort**Checkliste Variante A**

Ein RUF-Mitarbeiter hat sich mehrfach auffällig verhalten und ist bei anderen RUF-Mitarbeitern bzw. dem Langzeitteam in den Verdacht der sexuellen Belästigung gekommen.

Der KO redet vor Ort mit denjenigen, die den Verdacht geäußert haben, und sollte sich dabei an folgende Punkte halten:

- Mit jedem einzeln sprechen
- Viele offene Fragen stellen, um Fakten sammeln zu können (Wie bist du auf den Verdacht gekommen? Was genau hast du bemerkt/gesehen? Welche Situationen gab es? Was ist wann genau passiert? etc.)
- Auf Vertraulichkeit hinweisen
- Die Mitarbeiter vor Ort sollen mit niemandem über das Thema sprechen, dies ist Sache des KO
- Der PM hält alle vom KO gesammelten Fakten schriftlich fest und trägt diese bei einem Termin mit der Geschäftsleitung und den zuständigen Mitarbeitern vor.

Weiteres Vorgehen des KOs vor Ort:**a) Der Verdacht verfällt:**

- Das Thema abhaken und den/die RUF-Mitarbeiter, der/die den Verdacht geäußert hat/haben, darauf hinweisen, dass das Thema abgeschlossen ist und auch untereinander nicht weiter darüber diskutiert wird.
- Hält sich jemand nicht an diese Vereinbarung, wird er abgemahnt.
- Kann trotz Konsequenzen nicht verhindert werden, dass das Thema im Team weitergetragen wird, nach Absprache mit dem Büro dem zu Unrecht verdächtigten RUF-Mitarbeiter die Möglichkeit gegeben, die Destination zu wechseln.

- Werden trotz Abmahnung weiterhin Diskussionen angezettelt, bekommen die entsprechenden Mitarbeiter eine Absage und müssen das Camp verlassen.
- b) Der Verdacht besteht weiter, ist aber nicht gesichert:
 - Bei Unsicherheiten nochmals einen zuständigen Kollegen kontaktieren
 - Alte Beurteilungen zum Vergleich heranziehen, gab es schon einmal Auffälligkeiten?
 - Den KO befragen, was er selber wahrgenommen und gesehen hat
 - Der KO sollte auf den RUF-Mitarbeiter zugehen, mit ihm unter vier Augen ein vertrauliches und deutliches Gespräch führen und ihn darauf hinweisen, dass sein Verhalten nicht angemessen ist. Feedback an den PM!
 - Spätestens jetzt das Büro informieren
 - Spätestens jetzt: Das Gespräch zum Verdächtigen suchen
- c) Der Verdacht bestätigt sich:
 - Sofortige Abreise und Kündigung des Mitarbeiters (wird im Büro erstellt)
 - Für das restliche Team und die Gäste eine andere Begründung für die Abreise des Mitarbeiters finden (vorausgesetzt, der Tatbestand ist niemandem bekannt)
 - Sofortige Information des Büros
 - Alle weiteren Schritte mit dem Büro absprechen
 - Wenn viele Mitarbeiter die Tatsache mitbekommen haben und das Langzeitteam dieses nicht vermeiden konnte: Sonderteamsitzung einberufen. Mit dem Büro klären, welche Sprachregelung es geben soll.
 - Umstände erklären
 - Darauf hinweisen, dass keine Informationen von RUF-Mitarbeitern an Eltern etc. weitergegeben werden
 - Erklären, wie wichtig es ist, das Thema sensibel zu behandeln, d.h. nicht weiter zu diskutieren
 - Versichern, dass man alle nötigen Vorkehrungen getroffen hat
 - RUF-Mitarbeiter für Aussagen von Kindern/Jugendlichen sensibilisieren
 - Überblick darüber gewinnen, inwieweit Kinder/Jugendliche zu Schaden gekommen sind oder ob alles gut ausgegangen ist
 - Die Situation nicht dramatisieren und rational bewerten
 - Den normalen Urlaubsalltag nicht vergessen und auch andere Aufgaben wahrnehmen
 - Die Kommunikation mit Eltern läuft über das RUF-Büro

Checkliste Variante B

Ein Kind/Jugendlicher äußert gegenüber einem RUF-Mitarbeiter oder dem Langzeitteam, dass es/er von einem anderen RUF-Mitarbeiter belästigt wurde.

- Ein Kind/Jugendlicher vertraut sich einem RUF-Mitarbeiter an
- Aufmerksam zuhören
- Verständnis zeigen
- Aussage des Kindes/Jugendlichen auf Plausibilität prüfen
- WICHTIG: Erst einmal wird davon ausgegangen, dass das Kind/der Jugendliche die Wahrheit sagt, auch wenn der Verdacht naheliegt, dass es/er nur aus einem anderen Grund heraus diese Aussage gemacht hat.
- Kind/Jugendlichen beruhigen
- Sich für das Vertrauen bedanken
- Versichern, sofort zu helfen (und dieses dann auch tun)
- Nachfragen, ob man etwas Konkretes machen kann
- Alleine zum KO gehen und ihn informieren
- KO kümmert sich um das weitere Vorgehen

KO weiß, dass ein Kind/Jugendlicher sich einem RUF-Mitarbeiter anvertraut hat.

- Gespräch mit dem Mitarbeiter suchen, welchem sich das Kind bzw. der Jugendliche anvertraut hat. Den Mitarbeiter um ein diskretes Umgehen mit dem Thema bitten
- KO spricht selbst mit dem Kind/Jugendlichen
- Wie glaubwürdig war das Kind/der Jugendliche?
- Gibt es eine Vorgeschichte?

- Den verdächtigten Mitarbeiter zum Gespräch bitten
 - KO bespricht alle Fakten mit dem Büro, das weitere Vorgehen wird besprochen.
- a) Der RUF-Mitarbeiter vermittelt glaubwürdig, dass es keine, wie zuvor beschriebene, Situation gegeben hat:
- Dem Mitarbeiter auf jeden Fall ein gutes Gefühl geben, der Verdacht hat sie/ihn hart genug getroffen
 - Den Mitarbeiter fragen, ob sie/er sich vorstellen kann, warum ein Kind/Jugendlicher so etwas erzählt (Meistens kommt dann schon eine Situation heraus, die man anschließend mit dem Kind/Jugendlichen besprechen kann)
 - Das Gespräch mit dem Kind/Jugendlichen suchen
 - Das Kind/den Jugendlichen mit der Aussage des Mitarbeiters konfrontieren
 - Reaktion abwarten
 - Behauptet sie/er weiterhin, dass sie/er die Wahrheit sagt, nachfragen, ob es vielleicht Freunde gibt, die das bestätigen können
 - Im Notfall den Mitarbeiter dazuholen
- b) Der RUF-Mitarbeiter kann nicht glaubwürdig machen, dass es keine, wie zuvor beschriebene, Situation gegeben hat:
Je nach der Schwere der Situation muss der KO nun individuell und in Absprache mit dem Büro über ein weiteres Vorgehen entscheiden. Möglichkeiten hierbei wären:
- Abmahnung des Mitarbeiters
 - Mitarbeiter wechselt die Destination
 - Mitarbeiter reist sofort ab und wird gekündigt
 - Der Mitarbeiter sollte sich unter Aufsicht des KOs bei dem Kind bzw. dem Jugendlichen entschuldigen (wenn sie/er dieses möchte, dieser Punkt ist zudem von der Art des Vorfalls abhängig)
 - Das RUF-Büro übernimmt die Kommunikation mit den Eltern
 - Dafür sorgen, dass sich die Geschichte nicht zum „Lauffeuer“ entwickelt
 - Die Situation nicht dramatisieren, aber in der Teamsitzung thematisieren (nur wenn Mitarbeiter die Tatsache mitbekommen haben)
- c) Das Kind/der Jugendliche hat gelogen:
- KO Gespräch und Abmahnung
 - u.U. Elterngespräch

Gesprächsleitfaden: KO spricht mit verdächtigem Mitarbeiter

Im Vorfeld:

- Gute Vorbereitung auf das Gespräch
- Notizen machen
- Sammeln aller Fakten
- Freundliches, aber bestimmtes Auftreten
- Dem Mitarbeiter gegenüber neutral eingestellt bleiben/sein

Während des Gesprächs:

- Aufmerksam zuhören
- Auf Details und Formulierungen achten
- Nachfragen, wenn etwas unklar bleibt
- Neutrale Fragen stellen
- Kannst du dir vorstellen, warum dein Verhalten auf manche Mitarbeiter so wirkt?
- Kannst du dir vorstellen, warum Kind/Jugendlicher XY so etwas erzählt?
- Gab es vielleicht mal eine Situation, die nicht eindeutig war?
- Niemals Vermutungen als Tatsachen hinstellen

Nach dem Gespräch:

- Hat sich der Verdacht nicht bestätigt, den Mitarbeiter genauso behandeln wie vorher
- Sich für das Gespräch bedanken
- Hat sich der Verdacht bestätigt, dem Mitarbeiter die Konsequenzen aufzeigen und den weiteren Ablauf erklären

(Quelle: Reisen und Freizeit mit jungen Leuten e.V.)

(61.2) Checkliste der Sportjugend Hessen

Eine Checkliste zum Umgang mit Verdachtsfällen der Sportjugend Hessen ist zu finden unter: www.sportjugend-hessen.de/fileadmin/media/Informationen_Service/Downloads/Infothek/Sexueller_Kindesmissbrauch_im_Sportverein.pdf

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(62) Verhaltensregeln für RUF-Mitarbeiter

Lieber RUF-Mitarbeiter, liebe RUF-Mitarbeiterin, wir möchten euch bitten, die folgenden Verhaltensregeln genau durchzulesen und für euren Einsatz zu verinnerlichen. Bitte unterschreibt diese Verhaltensregeln und gebt das Formular dann bei eurem KO ab. Wie schon von eurem KO erwähnt, sollen euch diese Verhaltensregeln bei eurem Einsatz eine Hilfe sein und Unsicherheiten vermeiden.

RESPEKT

Wir respektieren, dass jedes Kind und jeder Jugendliche eine eigene Schamgrenze hat und ein Recht auf den eigenen Körper. Deswegen:

- können Kinder und Jugendliche duschen wie sie wollen – ob mit oder ohne Unterwäsche/Badehose.
- achten wir darauf, dass wir Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Schamgefühl Möglichkeiten bieten, sich ungestört umzuziehen.
- achten wir, wenn Körperkontakt (offene Umarmung) mit den Kindern/Jugendlichen erfolgt, stets auf deren Körpersprache und akzeptieren ohne Kommentar ein „Nein“ oder „Stopp“ – ob ausgesprochen oder gezeigt, z. B. durch Zurückzucken.
- fassen wir, auch bei gemeinsamen Aktivitäten (z. B. Sport, Tanzen etc.), niemals ein Kind oder einen Jugendlichen an, um es/ihn zu etwas zu zwingen – außer in Gefahrensituationen.

Sexuelle Belästigungen können auch zwischen Kindern bzw. Jugendlichen erfolgen – deswegen beobachten wir eventuelle Stimmungsumschwünge/Verhaltensänderungen und berichten diese sofort den KOs.

Wenn ein Kind oder Jugendlicher eine sexuelle Belästigung von Zuhause oder auch im Camp an uns heranträgt, informieren wir umgehend die KOs, die dann die weiteren Schritte mit Fachleuten einleiten. Wir können/dürfen nicht die Aufgaben eines Psychologen übernehmen!

SICHERHEIT für UNS

Damit keine unberechtigten Verdächtigungen entstehen, achten wir bei jedem Kontakt mit Kindern und Jugendlichen darauf, dass:

- wir immer einen Zeugen dabei haben – wenn möglich einen anderen RUF-Mitarbeiter. Wir sind also niemals alleine mit einem Kind/Jugendlichen im Raum/Zelt/Sanitärgebäude (Vier-Augen-Prinzip). Wenn gerade kein weiterer RUF-Mitarbeiter zur Verfügung steht, achten wir darauf, dass immer andere Kinder oder Jugendliche mit dabei sind.
- wir insbesondere bei nicht gleichgeschlechtlichem Umgang eine besondere Vorsicht beim Körperkontakt walten lassen.
- wir weder für die sexuelle Aufklärung zuständig sind noch diese vornehmen dürfen. Hiervon nicht betroffen sind Fragen der Körperhygiene wie z. B. bei Mädchen die erste Periode. Die Klärung solcher Fragen sollte immer gleichgeschlechtlich erfolgen!
- jeder Körperkontakt öffentlich stattfindet – und nicht in einer Ecke (z. B. wenn Kinder auf dem Schoß des RUF-Mitarbeiters sitzen oder ein Kind bzw. Jugendlicher getröstet werden muss).
- wir auch beim Trösten darauf achten, dass mindestens ein weiterer RUF-Mitarbeiter sieht, was wir tun und sagen.

KONTAKT NACH DEM CAMP

Viele Kinder bzw. Jugendliche wollen gern auch nach dem Camp noch Kontakt zu den Teamern aufrechterhalten. Dies finden wir toll und wollen es auch unterstützen. Jedoch kann auch dieses falsch ausgelegt werden. Deswegen:

- Geben wir keine privaten Handynummern und/oder E-Mail-Adressen raus.
- Kommunizieren wir am besten über die Seite der RUF-Community, denn: je mehr Öffentlichkeit, umso weniger kann falsch verstanden werden.
- Dürfen im Bereich „öffentliche Community“ keine Freundschaftsanfragen von Kindern und Teens akzeptiert werden.
- Benutzen wir als Repräsentanten von RUF-Jugendreisen eine respektvolle und kind-/jugendgerechte Sprache in aller Kommunikation (RUF Community).

- Dürft ihr weder Blogs noch die RUF-Community benutzen, um Teilnehmer und RUF-Mitarbeiter zu mobben, zu beleidigen oder zu verletzen.
- Werden keine Fotos, die Gäste in Badekleidung etc. zeigen, veröffentlicht, denn die Veröffentlichung von Fotos, auf denen unsere Gäste abgebildet sind, kann deren Privatsphäre verletzen.

Wir sagen ausdrücklich, dass ihr unser volles Vertrauen habt. Wenn ihr euch einmal nicht sicher seid, ob nicht eventuell doch ein Missbrauchsfall vorliegt, bitten wir euch, sofort dem KO Bescheid zu geben. Wenn ihr dies nicht möchtet, könnt ihr auch direkt im RUF-Büro anrufen. (Mo-Fr 9-18 Uhr, Hotline nur für Verdachtsfälle sexueller Belästigung). Wir werden dann gemeinsam mit euch die weitere Vorgehensweise absprechen.

Bitte erzählt euren Verdacht nicht weiter im Team herum und führt keine weiteren eigenen Recherchen/Befragungen zu/von Kindern/Jugendlichen durch – dies schürt nur Misstrauen und ein Vorverurteilen von Personen und übt auch einen starken Druck auf das Opfer aus. Wir prüfen jeden Erstverdacht anhand spezieller Checklisten und besonders ausgebildeter Mitarbeiter/Koordinatoren. Alles wird vertraulich behandelt und erst von uns überprüft – also keine Angst haben – Fehleinschätzungen sind vollkommen ok, solange ihr sie uns mitteilt und sie nicht weiter im Team/in der Gruppe herum erzählt!!!

Hiermit bestätige ich, alle o.a. Punkte verstanden zu haben. Ich stimme allen Punkten zu.

Unterschrift

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(63) Verhaltenskodex des Bayerischen Jugendrings

In der Jugendarbeit übernehmen Leitungskräfte in vielfacher Weise Verantwortung für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Ein Ziel ist dabei der weitest gehende Schutz der Kinder, Jugendlichen und Jugendleiterinnen und Jugendleiter vor sexuellen Übergriffen, sexualisierter Atmosphäre sowie geschlechtsspezifischen Diskriminierungen. Der vorliegende Verhaltenskodex steht im Bezug zu gesetzlichen Bestimmungen und beinhaltet eine Selbstverpflichtung und Ziele zur Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Kinder- und Jugendarbeit in Bayern tritt entschieden dafür ein, Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Einen Zugriff von Tätern und Täterinnen auf Kinder in den eigenen Reihen möchte sie so weit wie möglich erschweren. Eine klare Positionierung zum Kinderschutz, ein Klima der offenen Auseinandersetzung mit dem Thema sowie Transparenz und Sensibilisierung tragen maßgeblich zur Qualität unserer Jugendarbeit bei. Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendarbeit erlaubt dies, sich wohl und sicher zu fühlen.

Ein Mittel dazu ist die verbindliche Selbstverpflichtung, diesen Verhaltenskodex einzuhalten.

1. Die Kinder- und Jugendarbeit bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude und lustvolles, ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. Auch durch altersgemäße Sexualerziehung werden wir Mädchen und Jungen darin unterstützen, geschlechtsspezifische Identität, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln.
2. Unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und innerhalb der Teams ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen.
3. Wir verpflichten uns, konkrete Schritte zu entwickeln und klare Positionen auszuarbeiten, damit in der Kinder- und Jugendarbeit keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexuelle Gewalt möglich werden.
4. Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.
5. Wir beziehen gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von uns benannt und nicht toleriert.
6. Wir gestalten die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen transparent in positiver Zuwendung und gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen der Kinder und Jugendlichen werden von uns unbedingt respektiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und persönlichen Grenzen der Scham von Kindern und Jugendlichen.
7. Wir bemühen uns, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahr zu nehmen und besprechen diese Situationen offen. Im Konfliktfall ziehen wir (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informieren die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
8. In unserer Rolle und Funktion als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit haben wir eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung. Jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen ist eine strafbare Handlung mit entsprechenden disziplinarischen und gegebenenfalls strafrechtlichen Folgen.
9. Die Regeln des Verhaltenskodex gelten auch zwischen allen ehrenamtlich Tätigen, hauptberuflich und hauptamtlich Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit.

Dieser Verhaltenskodex wurde am 14. März 2006 vom Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings beschlossen.

Der Verhaltenskodex wendet sich an alle ehrenamtlich Tätigen, hauptamtlich und hauptberuflich Beschäftigten der Kinder- und Jugendarbeit.

Der Verhaltenskodex formuliert Selbstverpflichtungen der in der Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich Tätigen, um das Anliegen und die Realisierung der Prävention sexueller Gewalt zu unterstützen.

Dieser Verhaltenskodex stellt eine Empfehlung dar, die in der Umsetzung auf die örtliche Situation bzw. den jeweiligen verbandlichen Kontext angepasst werden kann. Alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit sollen auf den Verhaltenskodex und seine Bedeutung hingewiesen werden, z. B. im Rahmen der Ausbildung zur Jugendleiterinnen- und Jugendleiter-Card (Juleica).

(Quelle: praetect.de/wp-content/uploads/BJR_Verhaltenskodex.pdf)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken

(64) Verhaltenskodex des Deutschen Jugendrotkreuz

Auf der Grundlage der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität, setzt sich das Rote Kreuz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Das Deutsche Jugendrotkreuz ist der selbstverantwortliche Jugendverband innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes. Unser Jugendverband lebt von menschlichen Beziehungen, vom Miteinander und dem gemeinsamen Erleben. Uns liegt das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen am Herzen und wir möchten aktiv zum Schutz dieser beitragen. Wir wissen um die Verantwortung, die wir Kindern und Jugendlichen gegenüber haben.

Deshalb versichere ich mit der Unterzeichnung, dass ich nicht wegen eines Deliktes im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch verurteilt bin. Ebenfalls versichere ich, dass kein solches Verfahren gegen mich ansteht.

- Ich verpflichte mich alles zu tun, um bei uns im Verband eine Atmosphäre zu schaffen, in der keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt möglich werden.
- Ich Sorge für eine Atmosphäre und Umgebung, in welcher sich junge Menschen wohl fühlen und sich sicher bewegen können.
- Ich nehme die individuellen Grenzempfindungen der Kinder und Jugendlichen wahr und respektiere diese. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und das persönliche Schamempfinden.
- Ich beziehe aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten.
- Ich gestalte die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen transparent und gehe verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz um.
- Ich fühle mich nicht nur für mein eigenes Verhalten verantwortlich, sondern achte ebenso mit auf das Verhalten meiner Kolleginnen und Kollegen. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch Andere bewusst wahr und vertusche diese nicht.
- Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter nutze ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen aus.
- Ich wende mich, wenn ich oder Betroffene bei konkreten Anlässen kompetente Hilfe benötigen, an die beauftragten Vertrauenspersonen auf Landesebene.
- Bei Situationen oder Ereignissen, die nicht ausdrücklich in diesem Ehrenkodex erwähnt sind, verhalte ich mich im Sinne dieser Vereinbarung.

(Quelle: Jugendrotkreuz im DRK Nordrhein, Januar 2011)

(65) Ehrenerklärung CITY-KIDS

Ehrenerklärung

Name, Vorname (Druckbuchstaben)

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander. Vertrauen soll tragfähig werden und bleiben. Es darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt werden. Deshalb versichere ich, dass ich nicht wegen eines Deliktes im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch verurteilt bin und nicht gegen mich wegen solch eines Vergehens ermittelt wird oder wurde.

1. Ich verpflichte mich, alles zu tun, dass während meiner Tätigkeit als Betreuer keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.
2. Ich will die mir anvertrauten Jungen und Mädchen, Kinder und Jugendlichen vor Schaden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen.
3. Ich nehme die individuellen Grenzempfindungen der Mädchen und Jungen, der Kinder und Jugendlichen wahr und ernst.
4. Ich beziehe aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten.
5. Ich selbst verzichte auf abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass sich andere, besonders in den Gruppen und bei Angeboten und Aktivitäten stets respektvoll verhalten.
6. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der Gruppenmitglieder und Teilnehmenden sowie der Mitbetreuenden.
7. Ich versuche in meiner Aufgabe als Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin die sexuelle Dimension von Beziehungen bewusst wahrzunehmen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz zu gestalten.
8. Als Betreuerin oder Betreuer nutze ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten jungen Menschen.
9. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitbetreuende und Teilnehmende in den Gruppen, bei Angeboten und Aktivitäten bewusst wahr und vertusche sie nicht. Ich wende mich, wenn ich oder Betroffene bei konkreten Anlässen kompetente Hilfe benötigen, an die verantwortlichen Vertrauenspersonen in der Lagerleitung bzw. beim Veranstalter.

Sollte ich mir selbst im Unklaren über meine Neigungen in Bezug auf Minderjährige sein, kann ich mir Hilfe suchen und mich beraten lassen:

Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin
 Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften
 Charité - Universitätsmedizin Berlin
 Prof. Dr. med. Dr. phil. K. M. Beier
 Luisenstraße 57, D-10117 Berlin-Mitte
www.kein-taeter-werden.de
sexualmedizin@charite.de
 Tel.: 030 450 529 450

Ort und Datum

Unterschrift

(Quelle: CITY-KIDS Leipzig)

(66) Weitere Beispiele für einen Verhaltenskodex

www.djo-bayern.de/Verhaltenskodex/Verhaltenskodex.pdf
www.bsj.org/BSJ/bayernsport/2006/Nr32_2006.pdf
www.msj.de/sozialarbeit/praevention/verhaltenskodex-muster.php
www.kinderhilfe-kambodscha-ev.de/images/pdf/Kinderschutz
www.wanderjugend.de/conpresso/_rubric/index.php?rubric=Wir&nr=6120#6120
www.sportjugend-hessen.de/fileadmin/media/Informationen_Service/Downloads/Infothek/Verhaltenskodex-SJH-LSBH.pdf

(67) Kinderschutzrichtlinien**Empfehlung für den Abschluss einer Kinderschutzvereinbarung durch die Mitglieder von ECPAT Deutschland e.V.****Hintergrundinformationen und Begründung**

Als Teil des internationalen Netzwerks gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern, Kinderprostitution und Kinderhandel arbeitet ECPAT Deutschland e.V. auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention und ist damit dem umfassenden Schutz von Kindern und der Einhaltung ihrer Rechte verpflichtet. Außerdem beinhalten die Ergänzungen des deutschen Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) die Formulierung von Kinderschutzvereinbarungen für alle Verbände, die in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind. ECPAT Deutschland e.V. empfiehlt deshalb allen Mitgliedsorganisationen in Form von Kinderschutz-Richtlinien auf die Einhaltung eines umfassenden Kinderschutzes zu achten.

Definition und Bezugsrahmen

Die Mitglieder von ECPAT Deutschland schließen sich folgender Definition der Weltgesundheitsorganisation an:

Kindesmissbrauch oder -misshandlung umfasst alle Formen der körperlichen und/oder emotionalen groben Misshandlung, des sexuellen Missbrauchs, der Verwahrlosung, der Vernachlässigung oder der kommerziellen bzw. anderweitigen Ausbeutung, die zu einer tatsächlichen oder möglichen Gefährdung der Gesundheit, des Überlebens, der Entwicklung oder der Würde des Kindes führen.

(Report of the Consultation on Child Abuse Prevention, 29–31 March 1999, WHO, Geneva. Geneva, World Health Organization, 1999, document WHO/HSC/PVI/99.1)

Das UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes sowie die beiden Zusatzprotokolle bilden den Bezugsrahmen für diese Vereinbarung. Dabei genießt das Kindeswohl höchste Priorität. Weitere Referenzen bilden die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, das Übereinkommen Nr. 182 der ILO über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und der Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe (§ 8a, SGB VIII).

Zielgruppen und Ziele

Diese Vereinbarung richtet sich an alle Mitglieder von ECPAT Deutschland e.V. und ihre Partnerorganisationen im In- und Ausland, die mit Kindern und für Kinder arbeiten. Darüber hinaus sollen politische Entscheidungsträger sowie Netzwerke, die sich für Kinder und Kinderrechte engagieren, erreicht werden. Diese Vereinbarung soll dazu beitragen, Kinder mit oder ohne Behinderungen in ihren Rechten zu stärken und vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen. Um dies zu erreichen, werden folgende Einzelziele definiert:

- bei ECPAT-Deutschland e.V.-Mitgliedern sowie ihren Partnern Bewusstsein schaffen und diese für das Thema Kinderschutz sensibilisieren;
- dazu beitragen, dass Kinderschutz als Qualitätsmerkmal der In- und Auslandsarbeit der ECPAT-Deutschland e.V.-Mitglieder etabliert und implementiert wird;
- ECPAT Deutschland e.V.-Mitglieder sowie ihre Partner vor potenziellen Tätern schützen;

- ECPAT Deutschland e.V.-Mitglieder sowie ihre Partner vor falschen Anschuldigungen bewahren;
- innerhalb des Verbandes eine Basis für entsprechende Lobbying- und Advocacyaktivitäten schaffen.

Instrumente

Aufbauend auf einer breiten Sensibilisierung für die Thematik sollten sich die Organisationen auf klar definierte Instrumente, Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen verständigen.

Dazu gehören u.a.:

- Strukturelle Verankerung des Themas Kinderschutz und Prävention
- Entwicklung geeigneter Einstellungsverfahren
- Formulierung eines Verhaltenskodex für Mitarbeitende
- Effizientes Krisenmanagement und Mechanismen der Risikoanalyse
- Benennung eines/einer Kinderschutzbeauftragten

ECPAT Deutschland e.V. ermutigt seine Mitglieder, Kinderschutzrichtlinien zu formulieren und nachvollziehbar zu implementieren.

(Quelle: Mitgliederversammlung ECPAT Deutschland e.V., 05.11.2007)

Nur für den internen Gebrauch - SJD Die Falken